Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.—, für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 139. Freitag, 18. Juni 1926. 74. Jahrgang.

Der Generaldirektor.

Durch die Neuwahl des Generaldirektors der Reichsbahngesellschaft ist kurz nach dem Konflikt zwischen Reichsarbeitsministerium und Reichsbahn eine zweite Meinungsverschiedenheit zwischen der politischen Reichsleitung und dem Verwaltungskörper der Eisenbahn in aller Öffentlichkeit bekannt geworden. Nimmt man diese zwei Konfliktfälle zusammen mit den Streitigkeiten, die zwischen der Reichsregierung und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen entstanden, als die schon beschlossene Erhöhung der Biersteuer wieder hinausgeschoben wurde, so zeigt sich deutlich, daß bei sehr vielen Einzelfragen der Wirtschaftsplan der Reparationssachverständigen erst durch die praktische Arbeit ergänzt werden muß. Einer der Hauptvorzüge des Sachverständigenplans liegt aber gerade bei dem Ausbruch solcher Meinungsverschiedenheiten darin, daß schiedsrichterliche Entscheidungen für alle denkbaren Konfliktfälle vorgesehen sind. Zur Klärung des Streits zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen ist von beiden Parteien ein neutraler Schiedsrichter ernannt worden, dessen Entscheidung noch bevorsteht. Im Konflikt zwischen dem Reichsarbeitsministerium und der Reichsbahngesellschaft ist durch das Reichsbahngericht — eine Einrichtung, die erst im Reichsbahngesetz zugleich mit der Bildung der Reichsbahngesellschaft geschaffen wurde — klargestellt worden, daß sich das privatwirtschaftliche Unternehmen der Eisenbahn wie jeder andere Betrieb der Arbeitsgesetzgebung des Reiches fügen muß. Der dritte Konfliktfall, der nun schwebt, verträgt aber eine solche schiedsrichterliche Klärung kaum.

Die Reichsbahngesellschaft ist durch die Pflichten, die ihr die Sachverständigen auferlegten, natürlich in eine sehr schwierige Lage geraten. Ihr ganzer Betrieb muß so eingerichtet werden, daß sie von Jahr zu Jahr ständige Reparationsleistungen aufbringt. Die Befürchtung, daß dieser Betriebsüberschuß für Reparationszwecke einmal ausbleiben könnte, hat schon unter dem Generaldirektor Oeser dazu geführt, daß in der Reichsbahngesellschaft ein außerordentlich strenges Finanzregime um sich griff und die erforderlichen Zahlungen für lange Zeit hinaus aufhäufte. Daraus wurde der Reichsbahngesellschaft der Vorwurf gemacht, sie treibe auf Kosten des deutschen Verkehrs eine Kapitalansammlungspolitik, der sich die Reichsregierung widersetzen müsse. Auch der Reichstag hat mehrmals versucht, wieder den Einfluß auf die Gestaltung der Eisenbahnfinanzen zurück zu erwerben, den er ausüben konnte, solange die Eisenbahn ein amtliches Unternehmen war. In den Gesetzen und Vereinbarungen, die zur Bildung der Reichsbahngesellschaft führten, ist auch ausdrücklich bestimmt, daß die Eisenbahn ein deutsches Unternehmen bleiben soll. Eine Sicherheit für den deutschen Charakter des wichtigsten Verkehrsbetriebes im Reich sollte dadurch geschaffen werden, daß von den 18 Mitgliedern des Verwaltungsrates 14 Deutsche sind, daß der Generaldirektor und der Vorstand Deutsche sein müssen. Aber die Kontrolle darüber, daß die Reichsbahn nun auch tatsächlich die vorgeschriebenen Reparationszahlungen aufbringt, ist einem ausländischen Kommissar, dem Franzosen Severve, übertragen worden. Die Bestrebungen der Bahnleitung gehen natürlich dahin, die Finanzwirtschaft so zu ordnen, daß dieser Kommissar überhaupt keine Gelegenheit zum Eingreifen findet. Denn wenn die Reichsbahn nicht den vorgeschriebenen Überschuß für Reparationszwecke abliefern kann, soll nach dem Sachverständigen-Plan der Eisenbahnkommissar „die Aufgabe des Generaldirektors übernehmen und positive Anordnungen erlassen, sei es, um die ihm ungerechtfertigt erscheinenden Ausgaben zu verhindern, sei es, um die bestehenden Tarife in einer ihm angemessen erscheinenden Form heraufzusetzen".

Bisher war ein solcher Eingriff des Kommissars nicht erforderlich, aber die Zahlungen der Reichsbahn sollen von Jahr zu Jahr wachsen, der Verkehr hat tatsächlich abgenommen und die Leitung der Reichsbahngesellschaft ist deshalb der Ansicht, daß sie sehr haushälterisch wirtschaften muß, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Diese Vorsorge für eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in späterer Zukunft ist jedem Privatunternehmen gestattet, also auch der Reichsbahngesellschaft, die ja ein privatwirtschaftlicher Betrieb ist, obgleich ihr Betriebskapital zum überwiegenden Teil dem Reich gehört. Aber die Reichsbahn hat, was anderen Privatunternehmungen grundsätzlich versagt ist, ein Monopolrecht für die Durchführung des Eisenbahnverkehrs und damit entsteht für die politischen Stellen des Reichs die Pflicht, darüber zu wachen, daß dieses Monopolrecht nicht zuungunsten der gesamtdeutschen Wirtschaft oder zuungunsten einzelner Bevölkerungskreise ausgenutzt wird. Eine derartige schädliche Ausnutzung des Monopolrechtes kann sowohl durch eine falsche Tarifpolitik im Personen- und Güterverkehr entstehen, als auch durch eine Sozialpolitik, die die Lebensbedingungen der Arbeitnehmer außer acht läßt und die Arbeiter auf immer ungünstigere Lebensbedingungen herunterdrückt, gestützt darauf, daß die ungünstigen Verhältnisse am Arbeitsmarkt eine Abwanderung der Arbeitskräfte in andere Industrien nicht zuläßt. Ein solcher Konflikt, entstanden aus der Sozialpolitik der Reichsbahn, war der Streit, ob der Schiedsspruch des Arbeitsministeriums zugunsten der Arbeiter von der Reichsbahngesellschaft anerkannt werden müßte oder von ihr abgelehnt werden könnte. Das Reichsbahngericht hat, wie bekannt, zuungunsten jener Kräfte in der Reichsbahngesellschaft entschieden, die ihre Finanzpolitik auf Kosten der Lebenshaltung der Arbeitnehmer durchführen wollten

Es heißt, daß dieser sozialpolitische Konflikt schon auf die Tätigkeit des Direktors Dorpmüller zurückzuführen ist, der damals bereits den erkrankten Generaldirektor Oeser vertrat. Auch in einem anderen Streitfall hat Dr. Dorpmüller die Anrufung des vorgesehenen Schiedsgerichts zuungunsten des Reiches veranlaßt. Darauf gründen sich die persönlichen Bedenken, die innerhalb der Reichsregierung gegen die Wahl Dr. Dorpmüllers zum Generaldirektor bestehen. Auf dieselbe Tatsache, daß Dr. Dorpmüller eben die wirtschaftlichen Interessen der Reichsbahn auch gegen das Reich vertreten hat, stützt sich offenbar das Vertrauensvotum, das der Verwaltungsrat ihm erteilte, als er ihn nach dem Tode Oesers einstimmig zum Generaldirektor wählte. Der Verwaltungsrat wollte damit die Reichsregierung vor vollendete Tatsachen stellen und sich dagegen schützen, daß die Reichsbahn einer Persönlichkeit unterstellt würde, die durch ihr Einvernehmen mit der politischen Reichsleitung etwa versuchen könnte, die gesamtdeutschen wirtschaftlichen und sozialen Interessen über die privatwirtschaftlichen Interessen der Reichsbahn zu stellen. Diese Haltung des Verwaltungsrates geht von ganz falschen Voraussetzungen aus. Die Reichsregierung selbst ist daran interessiert, daß der Dawes-Plan funktioniert, solange die vorgeschriebenen Reparationslasten die deutsche Wirtschaft nicht schädigen. Tritt aber ein solcher Fall ein, müßte also eine Änderung des Dawes-Planes angestrebt werden, so werden auch die wohlverstandenen Interessen der Reichsbahngesellschaft dazu drängen, daß der Generaldirektor der Reichsbahn eine solche Aktion mitmacht, denn von dem Funktionieren der deutschen Wirtschaft hängt die Ertragsfähigkeit der Reichsbahn in erster Linie ab. Solange dieser Fall nicht vorliegt, wird jeder Generaldirektor, auch wenn er ein Vertrauensmann der Regierung ist, genötigt sein, seine Finanzpolitik den Verpflichtungen an die Reparationskommission anzupassen, nur wird diese Anpassung dann im Einvernehmen mit der Reichsregierung vor sich gehen. Man wird sich über die erforderlichen Maßnahmen verständigen können, so daß die Zahl der Konfliktfälle vermindert werden würde.

Diese Zusammenarbeit zwischen der Leitung des größten deutschen Verkehrsbetriebes, der mit Monopolrechten ausgestattet ist und von dessen Tarifpolitik das Gedeihen der deutschen Wirtschaft abhängt, und der Reichsregierung muß unbedingt gesichert werden. Ein Unternehmen wie die Reichsbahn darf nicht gegen die Gesamtpolitik des Kabinetts regiert werden. Man muß hoffen, daß sich der Verwaltungsrat der Reichsbahn solchen Argumenten nicht verschließt und daß er seine Souveränität bei der Ernennung der Generaldirektors einschränkt, soweit es die Reichsinteressen erfordern.

Die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika.

Washington, 18. Juni. (Kabeldienst.) Nach einem Beschluß der Kommission ist das Problem des deutschen Eigentums und der amerikanischen Ansprüche auf die nächste Session vertagt worden. Der Ausschuß, der sich mit der Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums und der Regelung der amerikanischen Ansprüche an Deutschland beschäftigt, soll aber bereits am 15. November zusammentreten und dem Repräsentantenhaus bei seinem Wiederzusammentreten Anfang Dezember eine fertig ausgearbeitete Bill vorlegen. Man gibt an, daß dieses Verfahren nötig sei, um die Arbeiten gründlich vornehmen und beenden zu können. Der wirkliche Grund liegt aber wohl darin, daß man den Gegnern der jetzigen Regierungsparteien vor den Wahlen kein Material zur Agitation geben will. Die Farmer haben nämlich keinen Hehl aus ihrer Gegnerschaft gemacht und bedauern es, daß der Staat Geld dafür habe, Deutschland sein Eigentum zurückzuzahlen, während er kein Geld für die notleidende Bauernschaft besitze. Andererseits wird aber betont, daß zu Beginn der neuen Parlamentssession mit einer umfassenden Regelung zu rechnen ist. In parlamentarischen Kreisen sieht man es für selbstverständlich an, daß Deutschland sein Eigentum zurückerhält, wenn es auch unbedingt nötig sei, daß zu gleicher Zeit auch die amerikanischen Ansprüche geregelt werden.

Umschau.

as. **Berlin**, 18. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Kabinettsbildung in Frankreich gestaltet sich nicht ganz so leicht, wie man anfangs in Paris erwartet hatte. Es steht im Augenblick nicht einmal fest, ob es Briand gelingen wird, eine neue Regierung zu bilden. Er hat vielmehr erklärt, daß er erst am heutigen Tage eine endgültige Antwort auf die Frage erteilen könne, ob ihm die Kabinettsbildung möglich sein werde oder nicht. Als gescheitert kann man aber schon jetzt den Gedanken an ein Kabinett der nationalen Einigkeit bezeichnen. Vielmehr dürfte sich

die neue Regierung Briand

auf die Mehrheit stützen, der der Ministerpräsident seine letzten Kammererfolge verdankt; das heißt, es dürfte trotz des Widerstandes des Linkskartells eine Orientierung der Regierung nach rechts stattfinden. Ob Poincaré dem Kabinett angehören wird oder nicht, steht ebenfalls noch nicht fest. Die Meldung, daß er endgültig abgelehnt habe, in die Regierung einzutreten, ist bislang noch nicht bestätigt worden. Aber auch sein Eintritt würde die Außenpolitik der neuen Regierung nicht beeinflussen. Durch Kammer und Senat ist die französische Außenpolitik endgültig auf den Vertrag von Locarno festgelegt worden, und es ist ja auch charakteristisch, daß gerade in diesen Tagen Poincaré in einer spanischen Zeitung die Locarno-Politik Briands verteidigt hat. Man ist eben in Paris der Ansicht, daß Deutschland durch Locarno

von Moskau abgelenkt

wird, und daß es sich dem Einfluß des Völkerbundes nicht verschließen kann. Aber auch für den Fall, daß Briand die Bildung der neuen Regierung ablehnen sollte, ist mit einer Kursänderung in der französischen Außenpolitik nicht zu rechnen. Diese Anschauung wird auch vom „Temps" bestätigt, der ausdrücklich erklärt, es werde nichts an den in London unterzeichneten Abmachungen geändert, und jede französische Regierung müsse sich von den eingegangenen Verpflichtungen leiten lassen. Im übrigen rechnet man ja auch allgemein damit, daß Briand unter allen Umständen die Leitung der Außenpolitik in der Hand behalten wird. Die französische Kammer hat sich angesichts der ungeklärten Lage zunächst auf Dienstag vertagt, während das Frankenbarometer sofort beim Auftreten von Schwierigkeiten in der Regierungsbildung gefallen ist. Der Frankenkurs hat sich nach seiner gestrigen Erholung von neuem verschlechtert.

Während man so in Frankreich mit Regierungssorgen zu kämpfen hat, beschäftigt man sich in England mit

dem russischen Problem.

Die Meinungen über diese Frage gehen dabei ziemlich weit auseinander. Während die Gegner Rußlands für einen Abbruch der Beziehungen sind, verhalten sich die Kreise der Industriellen einem solchen Vorschlag gegenüber ablehnend, weil sie befürchten, an dem russischen Geschäft unbeteiligt zu bleiben. Die englische Regierung ist bislang einen Mittelweg gegangen und scheint entschlossen zu sein, das auch weiterhin zu tun, wenigstens kann man aus den gestrigen Ausführungen des Innenministers im Unterhaus entnehmen, daß die englische Regierung vorläufig keinen Einspruch gegen die weiteren Geldsendungen aus Rußland für die Frauen und Kinder der Bergarbeiter erheben wird. Das kann man allerdings auch nicht tun, nachdem der Prinz von Wales für diesen Fonds 10 Pfund gestiftet hat. Allerdings ließ der Innenminister gar keinen Zweifel darüber, daß sich die englische Regierung keinen Illusionen hingibt über die Beweggründe, aus denen Rußland das Geld stiftet. Beachtenswert ist dabei, daß die englische Regierung zwischen dem nach ihrer Ansicht verfassungswidrigen Generalstreik und dem aus wirtschaftlichen Gründen entstandenen Bergarbeiterstreik einen feinen Unterschied macht. Das russische Geld für den Generalstreik hat die englische Regierung auf Grund der bekannten Notverordnungen nicht auszahlen lassen, während für die streikenden Bergarbeiter bereits rund 400 000 Pfund aus Rußland nach England gesandt wurden. Wie die Verhandlungen im Parlament ergaben, ist man in englischen Regierungskreisen nicht geneigt scharfe Maßnahmen gegen Rußland zu ergreifen, sondern wird zunächst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten.

Die nordamerikanischen Ärzte beim Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Juni. Der Reichspräsident empfing heute einige Vertreter der zurzeit in Berlin weilenden nordamerikanischen Ärzte. Der Reichspräsident gab seinem Dank und seiner Freude über den Besuch der Herren Ausdruck und wünschte den Bestrebungen, die die Herren hierher geführt hätten, im Interesse beider Länder guten Erfolg.

Reichskanzler Marx zum Volksentscheid.

Berlin, 17. Juni. Ein Vertreter des W. T.-B. hatte heute Gelegenheit, dem Herrn Reichskanzler Dr. Marx einige mit der Volksabstimmung am Sonntag zusammenhängende Fragen vorzulegen, insbesondere wie sich die Reichsregierung zur Enteignung der Fürstenvermögen verhält und wie sie sich die Lösung der Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenhäusern denkt. Die Unterredung nahm folgenden Verlauf:

Frage: Was ist die

Stellung der Reichsregierung zur Fürstenenteignung?

Antwort: Der von der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und dem Volksentscheidungsausschuß eingebrachte Gesetzentwurf sieht die entschädigungslose Enteignung des gesamten Vermögens der ehemals regierenden Fürstenhäuser vor ohne Unterschied, ob dieses Vermögen auf Grund der früheren staatsrechtlichen Stellung der Fürsten oder auf Grund staatsrechtlicher Vorgänge erworben ist. Eine solche völlige Enteignung kann die Reichsregierung nicht billigen wie sie schon bei der Einbringung des Gesetzentwurfs im Reichstag klar zum Ausdruck gebracht hat. Eine entschädigungslose Enteignung des gesamten Vermögens bestimmter Staatsbürger in der im Entwurf vorgesehenen Art und Weise widerspricht den Grundsätzen eines Rechtsstaates. Die großen Veränderungen, die in politischer, staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung nach der Staatsumwälzung eingetreten sind, können gewiß die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstenhäusern nicht unberührt lassen. Indessen müssen nach der verfassungsändernden Überwindung der Revolution die Grundlagen des Rechtsstaates unversehrt bleiben. Zu diesen gehören: die Rechtsgleichheit aller Staatsbürger und die Unantastbarkeit des Privateigentums.

Frage: Wenn die Reichsregierung somit diesen Gesetzentwurf ablehnt,

wie denkt sich die Reichsregierung die Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den ehemals regierenden Fürsten?

Antwort: Die Reichsregierung hält eine gesetzliche Regelung für erforderlich. Sie hat daher ihrerseits dem Reichstag einen anderen Gesetzentwurf vorgelegt und ist entschlossen, mit allen Mitteln auf die Verabschiedung dieses Gesetzentwurfs zu bringen. Der Grundgedanke des übrigens bereits vom Reichsrat (Vertretung der deutschen Länder) mit großer Mehrheit angenommenen Entwurfs beruht darauf, daß Staatseigentum und Privateigentum der Fürsten getrennt werden, und zwar derart, daß diejenigen Vermögensstücke, welche die ehemals regierenden Fürsten nur als Staatsoberhäupter besessen haben, angesichts der veränderten staatsrechtlichen Verhältnisse nunmehr als das Eigentum des Staates, und zwar ohne Entschädigung, angesehen werden sollen, während das reine Privateigentum den Fürstenhäusern verbleiben soll.

Frage:

Welches Schicksal wird hierbei den Vermögensstücken der ehemals regierenden Fürstenhäuser, an denen die Volksgesamtheit besonderes Interesse hat, wie Schlösser, Museen usw.?

Antwort: Bei der im Gesetzentwurf der Reichsregierung vorgesehenen Auseinandersetzung wird den auf kulturellem und gesundheitlichem Gebiet liegenden Interessen der deutschen Länder besonders Rechnung getragen werden. Deshalb sollen den Ländern aus der streitigen Vermögensmasse solche Vermögensstücke, wie Theater, Schlösser, Museen, Sammlungen, Bibliotheken, Archive, Parkanlagen, vorweg zuerteilt werden. Im übrigen soll die Auseinandersetzung nach Billigkeit und unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage beider Teile erfolgen. Dabei soll insbesondere zugunsten der Länder in Betracht gezogen werden, daß die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen gegenüber den früheren Verhältnissen allgemein wesentlich herabgedrückt ist, während bei den vormals regierenden Fürstenhäusern die Notwendigkeit zu solchen Ausgaben weggefallen ist, zu denen sie früher als Träger der Staatsgewalt verpflichtet waren.

Frage: Wie steht es dabei mit der Frage der

Aufwertung der Vermögen der Fürsten, an der so viele der am Sonntag zur Abstimmung berufenen Staatsbürger besonderes Interesse nehmen?

Antwort: In der Frage der Aufwertung sollen die ehemaligen Fürstenhäuser genau so behandelt werden wie alle anderen Staatsbürger. Das ist in dem Gesetzentwurf der Reichsregierung ausdrücklich vorgesehen.

Die Zahl der Stimmberechtigten im Reich.

Berlin, 18. Juni. Das Statistische Reichsamt hat, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, eine Nachprüfung der Zahl der Wahlberechtigten vorgenommen, die für den Ausfall des Volksentscheids von maßgebender Bedeutung ist. Unter Zugrundelegung der Volkszählung vom Jahre 1919 hat sich ergeben, daß die Zahl der Wahlberechtigten, die beim Volksbegehren mit rund 39,5 Millionen angenommen wurden, höchstens 39 Millionen betragen kann.

Die französischen Sozialisten und die Fürstenabfindung.

Paris, 17. Juni. Die französische sozialistische Partei hat im Hinblick auf deutsche Presseäußerungen zu der Tatsache, daß die Prinzessin Miliza von Montenegro in einem Rechtsstreit gegen das Deutsche Reich von dem sozialistischen Abgeordneten Paul Boncour vertreten wird, an den Vorsitzenden der deutschen sozialistischen Partei ein von Paul Faure unterzeichnetes Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Die Sozialistische Partei hat Ihre Befürchtung Paul Boncour übermittelt. Dieser ist der Ansicht, daß sein Prozeß mit der Angelegenheit der Fürstenenteignung nichts zu tun hat. Bei dieser von den deutschen Sozialdemokraten so tapfer verteidigten Sache steht die französische Sozialistische Partei voll und ganz auf ihrer Seite."

Die Bankgesetznovelle im Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 17. Juni. Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates behandelten in ihrer heutigen gemeinsamen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Bankgesetzes. Der Entwurf ermächtigt die Reichsbank zur Diskontierung und Lombardierung von Reichsschatzwechseln bis zum Höchstbetrage von 400 Millionen Reichsmark. Die Ausschüsse stimmten dem Gesetzentwurf zu, nachdem ein Antrag mit großer Stimmenmehrheit angenommen worden war, wonach unter § 1 eingefügt werden soll, daß der Betrag der Schatzwechsel in dem Ausweis der Reichsbank gesondert auszuweisen ist und nicht als Notendeckung im Sinne des § 28 des Bankgesetzes verwendet werden darf.

Neue Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Berlin, 18 Juni. (Eig. Drahtbericht.) Über die gegenwärtige Notlage der deutschen Landwirtschaft und die beabsichtigten Mittel zur Gesundung äußerte sich Reichskanzler Dr. Marx in einer Unterredung, in der er zunächst darauf hinwies, daß die Überführung der schwebenden Schulden in länger befristete Realkredite seit der letzten Ernte zusehends Fortschritte gemacht habe. Dessen ungeachtet bleibe doch noch die schwebende in den Monaten nach der Ernte fällige Schuld der deutschen Landwirtschaft außerordentlich groß. Es dürfe nicht dahin kommen, daß unter dem Druck dieser schwebenden Schuld der Landwirt, wie dies im Vorjahre leider häufig eingetreten sei, zu einem vorzeitigen auf den Marktwerfen seines Ernteerzeugnisses zu Schleuderpreisen gezwungen werde. Die neuerrichtete und mit beträchtlichen Betriebsmitteln ausgestattete Getreidehandelsgesellschaft werde mit ihren Getreideankäufen hier regulierend eingreifen. Ferner sei durch Verhandlungen mit der Reichsbank und der Preußischen Zentralgenossenschaftsbank Vorkehrung getroffen, daß der Landwirt auf Grund seines in sicherem Gewahrsam eingelagerten Getreides Kredit erhalten könne, ohne daß zunächst ein vorzeitiges auf den Marktwerfen dieser Getreidemengen erforderlich sei.

Gleichzeitig werde die erleichterte Lage des Geldmarktes auf eine erträgliche Gestaltung der Fälligkeitstermine der schwebenden Schuld hinwirken. Die Aufbringung der im Oktober – November fälligen großen Rate der Rentenmarkabwicklungskredite sei von der Rentenbankkreditanstalt im Benehmen mit der Reichsregierung durch namhafte Rückstellungen für diesen Zweck erleichtert. Ein Vergleich des gegenwärtigen Zinsfußes gegenüber dem noch im Vorjahre geltenden könne nur zu dem Ergebnis führen, daß hier wesentliche Erleichterungen sowohl in langfristigen Realkrediten wie in schwebenden Personalkrediten herbeigeführt seien. Die Reichsregierung werde zusammen mit der Reichsbank bemüht bleiben, die von den Zentralkreditinstituten durchgeführte Kreditherabsetzung des Zinsfußes in immer zunehmendem Umfange auch bei den örtlichen Kreditstellen zur Auswirkung zu bringen.

Es bestehe daneben jedoch die Hauptsorge, dem Landwirt eine ständige Sicherheit dafür zu geben, daß er die Früchte seiner Arbeit zu Preisen absetzen könne, die seine Unkosten decken und seine Arbeit lohnen. Es müsse wieder dazu kommen, daß zwischen den Kosten für die Bedarfsgüter der Landwirtschaft und den Preisen ihrer Erzeugnisse ein angemessenes Verhältnis bestehe. Dafür müsse vor allem eine Stärkung des inneren Marktes herbeigeführt werden. Eine solche herbeizuführen sei neben der Notwendigkeit, mit allen Kräften den deutschen Export zu fördern, eine der wichtigsten Aufgaben der Reichsregierung. Unsere Zoll- und Handelspolitik werde und müsse von diesen Gesichtspunkten ausgehen.

Dr. Haslinde beim Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Juni. Der Reichspräsident empfing heute im Beisein des Reichskanzlers Marx den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Haslinde zwecks Entgegennahme eines Vortrages über die Lage der Landwirtschaft.

Der Ort des Reichsehrenmals.

Berlin, 17. Juni. Unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Külz fand eine Besprechung der verschiedenen Frontkämpferverbände in Sachen des Reichsehrenmals statt. Völlige Übereinstimmung herrschte von vornherein darüber, daß für das Ehrenmal lediglich eine Gegend in Betracht kommen könne, wo die Ehrung der Gefallenen in die Form eines Ehrenhains gekleidet werden könne, ohne dabei den Gedanken der Heldenehrung in denkmalsmäßiger Form, wenn auch in schlichtester Weise, auszuschließen. Nach eingehender Aussprache ergab sich, daß von den zahlreichen, durch den Reichskunstwart geprüften Orten von den Erschienenen lediglich der Wald von Berka bei Weimar und die Gegend von Goslar für geeignet gehalten wurde. Der Stahlhelm, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, der Deutsche Reichskriegerbund Kyffhäuser, der Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten, die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands, die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener erklärten sich für die Gegend von Weimar. Der Tannenbergbund, der Deutsche Offiziersbund, der Nationalverband deutscher Offiziere, der Bund deutscher Marinevereine, der Marineoffiziersbund und der Reichsoffiziersbund erklärten, daß sie Goslar den Vorzug geben würden, aber auch einer Heldenehrung in der Gegend von Weimar ihre Mitwirkung nicht versagen würden. Der zuständige Ausschuß des Reichsrats wird sich in kürzester Frist mit der Angelegenheit befassen, so daß eine endgültige Entscheidung wohl in Kürze bevorsteht. Reichsinnenminister Dr. Külz gab die Zusicherung, daß er die praktische Verwirklichung des Gedankens der Heldenehrung mit besonderem Nachdruck betreiben werde.

Berlin, 17. Juni. Der Reichsratsausschuß beschäftigte sich heute mit der Frage des Ortes für das Reichsehrenmal. Zu den von den Frontkämpferverbänden gewünschten Orten Weimar und Goslar zog er noch folgende Orte in die engere Wahl: Augustusburg, Eisenach, Koburg, das Wesergebiet und die Insel Lorch. Diese Gegenden werden in allernächster Zeit durch den Ausschuß unter Hinzuziehung von Vertretern der Reichsregierung und in Gegenwart des Reichskunstwarts besichtigt werden.

Ein Requiem für die Kriegsgefallenen aller Nationen.

Rom, 17. Juni. In der Krypta der Friedens-Gedächtniskirche, die auf päpstliche Initiative errichtet wird, fand heute ein Requiem für die Kriegsgefallenen aller Nationen statt. An dem Katafalk lagen unter trauerumflorten Gewehrpyramiden die Fahnen sämtlicher Staaten, die am Kriege teilgenommen haben, darunter auch die rotweißrote Österreichs und die schwarzweißrote Deutschlands. Bei der Feier waren Vertreter sämtlicher Behörden und des diplomatischen Korps anwesend.

General Costa hat Lissabon besetzt.

London, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Lissabon haben die Truppen des Generals Gomez Costa gestern nachmittag ihren Einzug in Lissabon gehalten. Es wurde der Ausnahmezustand proklamiert. Alle öffentlichen Gebäude werden militärisch bewacht. General Costa forderte den General Cabecadas auf, als Ministerpräsident zurückzutreten. Nach Befragung der übrigen Minister erklärte Cabecadas, daß er zurücktrete, um Blutvergießen zu vermeiden. Die revolutionären Truppen haben die strategischen Punkte Lissabons besetzt. Vorläufig ist noch alles ruhig. Die Bevölkerung befürchtet jedoch neue Kämpfe.

Herriot wahrscheinlicher Ministerpräsident.

Paris, 18 Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Schicksal der Kabinettsbildung durch Briand hängt von den Antworten ab, die er heute vormittag von Poincaré und Herriot erhält. Im allgemeinen hat das Ergebnis des gestrigen Tages gezeigt, daß die Bildung eines Kabinetts der nationalen Einigung und damit die Wiederherstellung des Burgfriedens, die ja während des Krieges bestanden hat, nicht möglich ist. Die dahingehenden Versuche scheiterten vor allem an der Haltung der Sozialisten, die von der Erklärung des Burgfriedens nichts wissen wollen, und die dem Präsidenten der Republik deutlich zu verstehen gegeben haben, daß sie sich unter keinen Umständen an einer solchen Regierung beteiligen werden. Auch die Entscheidung des kleinen Kongresses der Radikalsozialisten hat die Schwierigkeiten vermehrt. Briand könnte es einzig gelingen ein republikanisches Konzentrationskabinett von Herriot bis Bokanowski zu bilden. In den Besprechungen, die gestern in den Wandelgängen der Kammer gepflogen wurden, hat diese Lösung eine große Rolle gespielt. Sollte ein solches Kabinett zustandekommen, so wäre es wahrscheinlicher, daß statt Briand Herriot die Ministerpräsidentschaft übernehmen würde. Man rechnet deshalb fast allgemein damit, daß Briand im Laufe des heutigen Tages seinen Auftrag zurückgeben wird, und daß Herriot vom Präsidenten der Republik mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt wird.

Paris, 18. Juni. Die Lage, wie sie sich nach dem gestrigen Stand der Verhandlungen ergibt, kennzeichnet die Havasagentur wie folgt: Da die Sozialisten es für unmöglich gehalten hätten, sich den Ansichten Briands anzuschließen, habe sich dieser einer etwas anderen Lösung als der anfänglich geplanten zugewandt. Der Erfolg dieser neuen Kombination bleibe jedoch davon abhängig, ob Herriot und Poincaré ihr beitreten, da Briand ihre Mitarbeit für so unerläßlich halte, daß er, wenn sie ihm nicht gewährt werden sollte, wahrscheinlich auf weitere Bemühungen zur Kabinettsbildung verzichten würde. Gestern abend habe es den Anschein gehabt, daß man zwar den Beistand Poincarés als wahrscheinlich betrachten könne, daß jedoch die Dinge, was Herriot betrifft, nicht so weit gediehen seien. Verschiedene wesentliche Punkte blieben noch unentschieden. Zu ihrer Klärung würde heute vormittag eine neue Besprechung zwischen Briand und Herriot stattfinden. Diese Besprechung werde entscheidend sein und Briand die Antwort eingeben, die er dem Präsidenten der Republik heute mittag zu überbringen haben werde.

Unter diesen Umständen hat die „Ere Nouvelle" den Eindruck, daß, wenn es Briand nicht gelingen sollte, Herriot und Poincaré in das gleiche Kabinett zu bringen, er sich ins Elysée begeben werde, um dem Präsidenten der Republik den Rat zu erteilen, Herriot selbst mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Die „Ere Nouvelle" ist der Ansicht, daß eine andere Lösung nicht möglich sei. Da die Radikalen jedes Kabinett, das nicht unter ihrer direkten Inspiration stehe, von sich wiesen, müsse der Chef dieser Partei die Regierung übernehmen. Wenn ein radikales Ministerium möglich sei, müßten alle Radikalen sich loyal hinter Herriot stellen, der durch die Logik der Ereignisse Ministerpräsident werden müßte. Wenn ein radikales Ministerium nicht möglich sei, werde man sich fragen dürfen, mit welchem Recht man dem Führer der Radikalen die Hand geboten habe. Von anderer Seite werde für den letzteren Fall von der Möglichkeit eines Kabinetts mit Senator Maurice Sarraut oder Senator René Renault an der Spitze gesprochen, in dem eventuell Caillaux Platz finden könnte. Wenn Briand selbst das Kabinett bilden sollte, werde er nach dem „Matin" sicher folgende Persönlichkeiten berufen: Louis Barthou, Painlevé, Laval, Bokanowski, Durand, Lamoureux und vielleicht auch Paul Boncour.

Das „Oeuvre" erklärt, man könne sicher sein, daß Herriot sich heute vormittag weigern werde, an der Seite Poincarés in das Kabinett einzutreten. Daraus dürfe man jedoch noch nicht schließen, daß Briand auf die Unterstützung Herriots verzichten werde. Poincaré selbst habe sich gestern entgegenkommend gezeigt. Er habe Briand erklärt, er wolle nicht Finanzminister werden und sich damit begnügen, das Portefeuille der Justiz oder das der Öffentlichen Arbeiten zu verwalten. Allerdings habe er seine endgültige Zustimmung von dem Finanzprogramm abhängig gemacht.

Vertagung der Kammer.

Paris, 17. Juni. Die Kammer ist heute zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten, in der Vertagung auf Dienstagnachmittag beschlossen wurde.

Die Pariser Handelskammer zur Stützung des Franken.

Paris, 18. Juni. Die Handelskammer von Paris hat zu dem Gesetz über das eventuelle Einsetzen der Goldreserve der Bank von Frankreich zur Stützung des Franken ihren Wunsch dahin geäußert, die Regierung möge die Unabhängigkeit der Bank von Frankreich achten und die Goldreserve, die die Garantie für den Notenumlauf bildet, als unantastbar ansehen.

Um die Verfassungsänderungen in Polen.

Warschau, 18 Juni. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Frage der von Pilsudski gewünschten Verfassungsänderungen, wobei die Vertagung des Sejms und des Senats bis zum 31. Dezember 1927 im Mittelpunkt der Erörterungen steht. Man glaubt nicht, daß sich für diesen Vorschlag der Regierung eine Mehrheit im Sejm finden wird. Wie verlautet, werden die Sozialisten, die Wyzwolenje-Partei und die Radikale Bauernpartei gegen den Regierungsvorschlag stimmen. Falls keine Mehrheit für die Forderungen der Regierung vorhanden ist, wird der Präsident der Republik den Beschluß des Kabinetts für rechtskräftig erklären, so daß die Verfassungsänderungen auf diese Weise in Kraft treten. Der Sejm soll das Recht haben, den Beschluß des Präsidenten aufzuheben, wozu allerdings Einstimmigkeit erforderlich ist. Ist diese nicht zu erreichen, so tritt die Verordnung des Präsidenten endgültig in Kraft. Diesen Vorschlag wird der Ministerpräsident wahrscheinlich schon am 22. Juni dem Sejm unterbreiten.

Moszicki droht mit Rücktritt.

Warschau, 18 Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie in Regierungskreisen verlautet, wird Präsident Moszicki zurücktreten, wenn der Vorschlag zur Änderung der Verfassung von den gesetzgebenden Körperschaften nicht angenommen werden sollte. Auch der Sejmvorsitzende Rataj erklärte noch einmal ganz entschieden, daß er in diesem Falle zurücktreten werde.

Vertreter der Saarbeamten beim Reichskanzler.

Berlin, 17. Juni. Der Reichskanzler empfing heute mittag eine Abordnung der Saarbeamten.

Die Marokko-Konferenz.

Die gegenwärtig in Paris tagende französisch-spanische Konferenz zur Regelung der Marokkofrage hat die Aufgabe, den beiden Marokkomächten die Früchte ihres Sieges zu sichern, den sie so teuer haben erkaufen müssen und die Wiederholung so schmerzlicher Überraschungen, wie der Aufstand Abd el Krims es war, zu verhüten. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen drei Punkte, das Schicksal Abd el Krims, die endgültige Grenzfestsetzung und die Verwaltungsorganisation im Rif. Abd el Krim hat sich bekanntlich den Franzosen ergeben, zum Leidwesen der Spanier, die gern ihre Rache an ihm gekühlt hätten. Es ist deshalb in Spanien zeitweise das Verlangen nach Auslieferung Abd el Krims erhoben worden, und da sich dies Verlangen als aussichtslos herausstellte, hat man zum mindesten die Bestrafung Abd el Krims für die schlechte Behandlung der gefangenen spanischen Offiziere verlangt. Die Franzosen beabsichtigen, den gefährlichen Gegner auf französischem Boden zu internieren, und zwar wahrscheinlich in Madagaskar, also möglichst weit von dem Schauplatz seiner den Franzosen so gefährlichen Taten.

Politisch wichtiger sind die Maßnahmen, die zur Sicherung von Ruhe und Ordnung im Rifgebiet getroffen werden sollen. Hier harren bedeutsame Organisationsaufgaben der beiden Mächte, die besonders an Spanien noch erhebliche Anforderungen stellen werden. Spanien hatte sich bisher damit begnügt, in die von ihm beherrschten Gebiete Offiziere zu entsenden, die sich aber nicht lange halten konnten.

In engem Zusammenhang hiermit steht die Frage der Grenzziehung, da die bisherige Grenze das Gebiet verschiedener Stämme durchschneidet. Man denkt in Paris an eine Grenzberichtigung, doch geht man in dieser Beziehung überaus vorsichtig vor, da man um keinen Preis Italien eine Handhabe bieten will, sich in die Marokko-Angelegenheit einzumischen. Schon seit langem hat Italien seine Forderung nach Kompensationen für Marokko erhoben und mit allen Mitteln versucht, seine Finger in die marokkanische Pastete zu stecken. Daran liegt den Franzosen aber natürlich gar nichts, und sie haben deshalb, um die italienischen Ansprüche abweisen zu können, den Grundsatz aufgestellt, daß an den internationalen Verträgen über Marokko nichts geändert werden soll. Bei der letzten Zusammenkunft Mussolinis mit Chamberlain in Rapallo ist anscheinend auch über Marokko gesprochen worden. Die Italiener legen aber offenbar den dabei gemachten Zusicherungen Chamberlains einen anderen Sinn unter als die Engländer, denn die „Times" erklären recht deutlich, daß die Frage der Verwaltung des Rifs kein Mittelmeerproblem darstelle, und daß das wichtigste und klarste Interesse aller Mittelmeermächte sei, die Aufrollung jeder Mittelmeerfrage zu verhindern. Italien wird sich daher voraussichtlich mit der Rolle des Zuschauers bei der Marokko-Konferenz begnügen müssen, das heißt, Mussolinis Außenpolitik hätte einen neuen Mißerfolg zu verzeichnen.

Neue französisch-spanische Operationen in Marokko.

Paris, 18. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung aus Tetuan haben französische Truppen Scheschauen besetzt. Die spanischen Truppen haben mit Unterstützung der französischen Kolonnen neue Operationen eingeleitet, die zum Ziel haben, die Verbindung zwischen Ost- und Westmarokko zu erzielen. Nach Meldungen des „Journal" gehen die Kämpfe zwischen den Eingeborenenstämmen selbst unvermindert weiter. In der Gegend von Taza haben sich Aufständische zusammengezogen. Französische Flieger versuchen, die Eingeborenen durch Bombenangriffe auseinander zu treiben. Der deutsche Berater Abd el Krims, Klemp, der aus der Fremdenlegion desertiert war, ist nach Meknes verbracht worden und soll in der nächsten Zeit vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das Schicksal Abd el Krims.

Paris, 17 Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französischen und spanischen Marokko-Delegierten haben sich heute mit dem Schicksal Abd el Krims befaßt. Seine künftige Residenz wurde noch nicht bestimmt, doch wurde zwischen den Franzosen und Spaniern ein Einvernehmen darüber erzielt, daß Abd el Krim auf französischem Gebiet verbleiben, streng bewacht und in keiner Weise als abgesetzter Fürst behandelt werden soll.

Das Unterhaus über die russischen Hilfsgelder.

London, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses richtete Locker Lampson an Joynson Hicks die Frage, welche Schritte er zu unternehmen gedenke hinsichtlich des Geldanerbietens des russischen Finanzkommissariats zur Unterstützung des Generalstreiks, und ob er in Erwägung gezogen habe, die Anerkennung Sowjetrußlands durch England wieder rückgängig zu machen. Ferner fragte Gretton, was die Regierung gegen eine Wiederholung der Überweisung russischer Streikgelder zu tun gedenke. Auf beide Fragen erwiderte Joynson Hicks, die Regierung begnüge sich damit, wie Chamberlain bereits in der letzten Montagssitzung festgestellt habe, daß die Sowjetregierung auf eine besondere Erlaubnis, Unterstützungsgelder für den Generalstreik und für den Streik der Bergarbeiter durch den allrussischen Zentralrat der Gewerkschaften zu überweisen, verzichtet habe. Der Innenminister teilte mit, daß insgesamt 380 100 Pfund überwiesen wären. Wie ich in meiner Rede vom 20. Mai erklärte, so fuhr der Minister fort, unterscheidet die Regierung zwischen den Geldbeträgen, die zur Unterstützung der ungesetzlichen Bewegung, wie es der Generalstreik war, und einer solchen bei Lohnkämpfen. Die Regierung hat die Lage nochmals nach allen Richtungen hin geprüft und erkennt klar die Motive, die zu den Geldüberweisungen geführt haben, und die man auch in zahllosen Erklärungen sowohl der Sowjetführer als auch in der Sowjetpresse erkennen kann. Der Generalstreik war glücklicherweise nur von kurzer Dauer. Die englische Regierung hat nicht die Absicht, im gegenwärtigen Augenblick Schritte zu unternehmen, wie sie Locker Lampson vorgeschlagen habe.

Die Bedingungen der englischen Bergwerksbesitzer.

London, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Zentralkomitee der Bergwerksbesitzervereinigung hielt in London seine Jahresversammlung ab. Die Grubenbesitzer bereiten die Wiederaufnahme der Arbeiten in den Bergwerken vor. Sie wollen alle Grubenbezirke in drei Kategorien einteilen:

1. in Bezirke, in denen keine Lohnherabsetzung stattfinden soll;
2. in Bezirke, in denen die Löhne um fünf bis zehn Prozent herabgesetzt werden sollen, und
3. in Bezirke, in denen alle Löhne um rund zehn Prozent herabgesetzt werden sollen.

Die Grubenbesitzer werden, wie es heißt, alles tun, um möglichst viele Bergwerke in die erste Kategorie einzureihen und den Bergarbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit so leicht wie möglich zu machen. Auf die Kategorien zwei und drei sollen je die Hälfte der übrigen Gruben entfallen. In der Hauptsache handelt es sich um die Ausfuhrbezirke, die infolge ihrer großen Unrentabilität in Gruppe drei eingereiht werden sollen. Hier erachtet man außer der Rückkehr zum Achtstundentag auch eine Reduzierung der Löhne um mindestens zehn Prozent für unvermeidlich. In Kreisen der Grubenbesitzer glaubt man, daß die neuen Bedingungen eine große Anzahl von Bergarbeitern zur Wiederaufnahme der Arbeit bewegen werden.

Die Folgen des englischen Bergarbeiterstreiks.

London, 18. Juni. Den Blättern zufolge sind gestern Mitteilungen über eine weitere Verminderung der Belieferung mit Kohlen und über Rationierung der Gasbelieferung für den Hausgebrauch bekannt gegeben worden.

Die gesamten Bestellungen der schwedischen Staatseisenbahn in Höhe von 250 000 Tonnen für Juli bis Oktober sollen an die westfälischen und schlesischen Gruben gegangen sein, statt wie früher nach North-Cumberland und Schottland. Der „Daily Mail" zufolge haben die Bergleute bisher an Lohnausfällen eine Einbuße von 24 Millionen Pfund Sterling erlitten, während der Ausfall in der Kohlenförderung 37½ Millionen Tonnen beträgt. Der indirekte Verlust durch den Bergarbeiterstreik wird auf 250 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Bisher seien aus dem Ausland 350 000 Tonnen Kohlen nach England eingeführt worden.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

Prag, 17. Juni. Das tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Veldes: Über die heutige Beratung der Kleinen Entente wurde folgende Mitteilung ausgegeben:

Die Konferenz der Vertreter der Kleinen Entente in Veldes am 17. Juni hielt vormittags und nachmittags Sitzungen ab. Bei der Prüfung der internationalen allgemeinen politischen Lage konnten die Vertreter der Kleinen Entente volle Übereinstimmung der Ansicht aller drei Vertreter der Länder, die die Kleine Entente bilden, feststellen. Nachmittags wurde eine Einzelprüfung der Fragen der Tagesordnung begonnen, besonders was das Verhältnis eines jeden der Länder der Kleinen Entente zu ihren Nachbarn betrifft. Diese Prüfung wird morgen vormittag fortgesetzt werden. In der Nachmittagssitzung wurden auch die Ratifikationsurkunden der beiden Defensivverträge zwischen den Verbündeten, die am 13. Juni zwischen Rumänien und der tschechoslowakischen Republik und zwischen Rumänien und dem Königreich Südslawien erneuert wurden, ausgetauscht.

London, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt über die Einzelheiten der Konferenz der Kleinen Entente folgende Punkte: Die Konferenz bezieht sich 1. auf die Zuteilung eines nichtständigen Sitzes im Völkerbundsrat an eine der drei in Frage kommenden Mächte; 2. würden sich alle Mitglieder der Kleinen Entente bereit erklären, die französische Absicht zu unterstützen, so lange nicht abzurüsten, bis auch Rußland sich zur Entwaffnung bereit erklärt habe; 3. Erörterung der Stellung Polens zur Kleinen Entente unter Berücksichtigung des Staatsstreichs des Marschalls Pilsudski; 4. Besprechung von verschiedenen Verträgen einzelner Mitglieder der Kleinen Entente mit anderen Staaten; 5. Besprechung des Problems eines allgemeinen Balkan- und Donaubundes.

Ein polnisch-rumänisches Bündnis.

Veldes, 18. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Sensation des gestrigen Tages war die Erklärung des rumänischen Außenministers, daß Rumänien mit Polen ein Bündnis abgeschlossen hat. Die Mitteilung erregte in diplomatischen Kreisen das größte Aufsehen. Die Vertreter Südslawiens und der Tschechoslowakei erklärten, daß diese Tatsache einen völligen Umsturz der Grundideen der Kleinen Entente herbeiführen würde. Tschechoslowakei und Südslawien waren darüber einig, daß sie niemals einen Vertrag eingehen könnten, der sich in irgend einer Form gegen Rußland richte. In der russischen Frage müßten sie sich stets freie Hand vorbehalten. Die Konferenz hat heute vormittag um 10 Uhr ihre Tagung wieder aufgenommen.

Lärmszenen im österreichischen Nationalrat.

Wien, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Nationalrats kam es zu stürmischen Szenen, die schließlich in ein wüstes Handgemenge ausarteten. Die Sozialdemokraten hatten zu Beginn der Sitzung eine Geschäftsordnungsdebatte hervorgerufen, in der sie unter heftigsten Angriffen gegen den Bundeskanzler verlangten, es müsse zuerst über den Rücktritt des Unterrichtsministers Dr. Schneider gesprochen werden. Alle Versuche des Präsidenten, die Ruhe wiederherzustellen, blieben vergeblich. Die Ordnungsrufe lösten nur neue Schimpfworte der Opposition aus. Als ein christlichsozialer Abgeordneter einen Sozialdemokraten zurückzuhalten versuchte, stürmte ungefähr ein Dutzend Sozialdemokraten gegen die Bänke der Christlichsozialen. Dabei erhielten mehrere Abgeordnete Ohrfeigen und Faustschläge, und nur mit Mühe gelang es, die Raufenden zu trennen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter zertrümmerte seinen Tisch und wollte die Holzteile als Wurfgeschosse benutzen. Schließlich unterbrach der Präsident die Sitzung und berief eine Obmännerkonferenz ein, zu der die Sozialdemokraten aber nicht erschienen. Nach halbstündiger Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen, mußte aber schon nach kurzer Zeit unter neuerlichen Lärmszenen geschlossen werden.

Arktische Bilderbogen.

Von **Evelyn Rossen**.

Spitzbergen.

Eine Vision von Sonne, Licht, Schnee und Eiskristall, das perlmuttenfarben in blaugrünem Wasser tristert, von sonnengetränkter eisumpanzerter Natur, von Schneebergkolossen unerhörter Höhe, Gletscherfeldern unerhörter Breite, Lichtspiegelungen unerhörter Farbenpracht, von rosenroten Strahlen nie erblickten Glanzes, mit denen Mittagssonne*) ewigen Schnee küßt, von schwimmenden Eisbergen grotesker Formen, von Gletscherstürzen — das ist Spitzbergen!

Und Visionen von tiefschwarzen Bergrücken, deren unermeßlich hohe Zacken ewiger Schnee deckt, von Steinwüsten, Moränen, Geröll, von unwirtlichster Einsamkeit, von Nebel, Schneesturm, Kälte, erstarrten grauen Eisbergen, kaltblauen Gletscherfeldern, die die Sonne viele Monate erbittert meidet, deren weltferne Majestät in dieser Stille schwer bedrückt — das ist wieder Spitzbergen!

Insel Jan Mayen.

In diese erhabene unberührte Welt des höchsten Nordens trägt ein Luxusdampfer mehrere hundert erwartungsvolle Menschen. Meer und Himmel sind von gleich düsterem tragischen Grau. Gedämpft tönen synkopierte Jazz-Rhythmen aus dem Schiffsinnern. Es ist 11 Uhr abends. Heller und heller wird das Firmament, Wolkenkulissen schieben sich über die milchlasige Weiße des Horizonts. Des nördlichen Eismeers kleine Sturzwellen umspülen den Schiffsleib.

Da — urplötzlich — durchbricht ein Lichtmeer ohnegleichen, brennend, blendend, ein Strahlenbündel unbeschreiblichen Leuchtens die leichten Wolkenschleier. In unendlicher Erhabenheit, den weiten Horizont in Gold und Silber tauchend, mit diamantenen Reflexen übersäend, entsteht das Wunder des Nordlands: die Mitternachtssonne. Die laute Fröhlichkeit an Bord verstummt — wie klein ist der Mensch!

Nicht genug dieses überwältigenden Schauspiels, taucht Umriß von Land — einer Fata Morgana gleich — am Horizont auf. Langsam klarer werdend, hebt sich düsteres Gestade aus dem Polarmeer, eine riesige Gesteinmasse mit Schneedriften, verlassen im weiten eisigen Ozean des Nordens, ein grünliches Gletscherfeld wie erschauter Ausdehnung; ein gigantischer ausgebrannter Krater dehnt sich dem Felsengebirge zur Seite. Urwelt? Atlantis?

Es ist die Insel Jan Mayen. Drei Männer der Wissenschaft sollen auf ihr hausen, mögen den erleuchteten Schiffsriesen von weitem sehnsüchtig vorbeigleiten sehen. Seltenes Glück, das uns ward! Zwölfmal passierte der Eislotse dieses nordische Nebelgestade — zwölfmal blieb Jan Mayen unsichtbares Nebelheim. Heute nacht, sagt der Lotse, dürfen wir Jan Mayen erschauen!

Immer deutlicher heben sich der Insel zerklüftete Schneegebilde, immer deutlicher ihr ewiges Gletscherland aus dem Meer. Die Mitternachtssonne, zögernd der Horizonttiefe sich nähernd, schleicht schon in strahlender Glorie langsam wieder höher; rosa Strahlen überirdischer Reinheit übergießen sonst scheu sich verbergenden ewigen Schnee. Um 3 Uhr morgens versinkt die Insel Jan Mayen hinter uns wieder in das tiefe Schweigen der Arktis.

Magdalenen-Bai.

Als wir nach kurzer Ruhe erwachen, liegt das Schiff hart am Rand eines in das Meer mit Urgewalt gestürzten, milchig-weißen breiten Gletscherfeldes, dem Adamsgletscher, in der Magdalenenbay von Spitzbergen, vor Anker. Ein kleines, rundes Kabinenfenster trennt Leblosigkeit, Eis, Kälte, Schneesturm, mit Nebel verhangene Gebirge von Behaglichkeit im wohldurchwärmten Heim.

Schwierig ist das Ausbooten, schwierig das Landen weit drinnen in der schwermütigen Bucht auf einer Landzunge vor unendlichen blaugrünen Gletscherhöhlen, vor Eisbergen riesenhafter Dimensionen. Das erbitterte Gekreisch weitverzweigter Eisvögel-Familien — weißgefiederte Vogelgesellschaft, Mimicry! — wirkt beängstigend in der schaurigen Einöde. Auf dieser verlassenen Landzunge — blutige Kämpfe spielten sich einst hier ab, da Habgier Walfischreichtum ausbeutete — grinsen gebleichte Knochen, Schädel von Mensch und Tier aus losem Gestein; mitleidig umgrünt „Tundra", die liebreizende Mooserde Spitzbergens, verlassene Gebeine.

Wir schlendern, von eisigen Schneeböen gepeitscht, auf der „Gräberinsel" umher, wandern langsam, lautlos in Schnee und versteckten Moos umherstampfend; durch fürchterliche Einsamkeit fühlen wir uns verlassen in dieser grausigen Einöde, denn unsere „Heimat", die „München", ist durch eine Tarnkappe von Nebel unseren Blicken entzogen. Sehnsucht nach Wärme, Licht und Leben packt uns; ungeduldig erwarten wir die Ruderboote, die, mühsam mit Wellen und Nebel kämpfend, nach langer Fahrt, an Eisbergen und Gletscherhöhlen vorbei, uns am Fallreep unseres schwimmenden Heims landen. Leicht läßt sich von Bord aus, wohlig durchwärmt, das Panorama der großen, stillen, weißumkleideten düsteren Bucht betrachten und ertragen.

An der Grenze des „Ewigen Eises".

Abends verlassen wir diese „Bai der Schwermut". Kaum zur Ruhe gegangen, erschallt das vertraute Wecksignal: Wir nähern uns — 4 Uhr früh — der Grenze des „Ewigen Eises". In unendlichen grauen Streifen zieht das Packeis durch das Meer — trügerisch als sicherer Eisboden lockend, in sich tückisch jene offenen Stellen bergend, die voriges Jahr Amundsens Flug Tod drohten und alles Lebendige in eisige Fänge klemmen. Hier endet der Kampf: Golfstrom kontra Polarwasser — die Kälte siegt.

Trübgraue Eisberge umschwimmen unseren vorsichtig längs der Eisberge entlang gleitenden Dampfer. Von hier bis in die unerforschte Unendlichkeit nur Tod, Erstarrung, Erstorbenes. Seehunde mit lächerlich kahler Glatze rekeln sich phlegmatisch auf den Eisschollen, und eine matte, silbrige Sonne, Vermählung von Tag- und Nachtgestirn, beleuchtet durch graue Wolken hindurch das erhabene Schauspiel des Endes alles Lebenden. „81 Grad 3 Minuten", ruft der Kapitän; „81,3", wiederholt der Steuermann. „Kurs Süd", befiehlt der Kapitän; „Kurs Süd", erschallt das Echo. Wir gleiten, von einem Alpdruck befreit, in das Leben zurück. „81,3" — nie fuhr ein großes Passagierschiff so hoch in nördliche Breiten wie unser „glückhaft Schiff!"

Virgohafen.

Ein anderes Bild am nächsten Morgen; Virgohafen. Dieses Mal bietet der imposante, mit schaurigen Eishöhlen aus der Bucht herausragende Fram-Gletscher den malerischen Hintergrund für das Schiff. Grünliche Riesen-Eisberge starren uns in der sonnenlosen grauen Luft giftig an. Ein neues eigenartiges Bild ewigen Schweigens, das historische Vergangenheit belebt, umgibt uns. Tiefschwarze Berge und unermeßliche Gletscher umranden wie ein schwarzweißer, von der Schöpfung abgezirkelter Kranz die Bucht. Auf einer düsteren steinigen Halbinsel, die ein hochragendes Kreuz zur Friedhofsinsel stempelt, etwas Flachland: dort lag einst Smeerenburg (Speckstadt), Mitte des 17. Jahrhunderts Schaustätte wüster Geldgier. Tausende von Männern rauften sich um die Erträgnisse des Walfischfangs, lebten mit Weibern in Saus und Braus, und Völlerei inmitten dieser Einsamkeit. Nur Gräber bezeichnen das Ende dieser Orgien.

Und die Walfische, die „Goldgrube" Spitzbergens? Der Menschen feindliche Nachstellungen trieben sie nach dem Südpol; ihnen folgten die täppischen Seehunde. Nur noch Vogelgetier — Papageitaucher, Seeschwalben, Eissturm-

*) Mitternachtssonne.

Scharfe Gegensätze auf der Arbeitszeitkonferenz.

Genf, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die internationale Arbeitskonferenz hielt heute eine Vollsitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt der Antrag des belgischen Arbeiterdelegierten stand, die Frage des Achtstundentages für die Handelsmarine als einen besonderen Beratungsgegenstand auf die Tagesordnung einer zu diesem Zweck einzuberufenden internationalen Arbeitskonferenz im Jahre 1928 zu setzen. Über diesen Antrag entspann sich eine lebhafte Debatte. Die Vertreter der Arbeitgebergruppe lehnten fast ausnahmslos diesen Antrag ab. Der englische Arbeitgeberdelegierte erklärte, die Einführung des Achtstundentages in der Handelsmarine im gegenwärtigen Zeitraum sei unzeitgemäß und wirtschaftlich unrentabel. Sehr heftig griff der australische Arbeiterdelegierte die englische Regierung und die englischen Arbeitgeber an. Der französische Regierungsvertreter trat, ebenso wie der französische Redner für den Antrag ein. Mit 40 gegen 19 Stimmen wurde die Debatte für geschlossen erklärt, so daß der englische Regierungsvertreter nicht mehr zum Wort kam. Hierauf wurde zur namentlichen Abstimmung des belgischen Arbeiterdelegierten geschritten. Der Antrag wurde mit 67 gegen 21 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten fast sämtliche Arbeitgebervertreter, darunter auch der deutsche.

Die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland.

New York, 18. Juni. (Kabeldienst.) Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Sowjetregierung einen neuen Versuch machen wird, die Anerkennung der Vereinigten Staaten zu erlangen, um die für Rußland dringend nötigen Anleihen aufnehmen zu können. Tschitscherin bereite zu diesem Zweck eine Note an die Vereinigten Staaten vor. Sonach scheint die Sowjetregierung geneigt:

1. die Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten anzuerkennen,
2. die Verpflichtung zu übernehmen, daß jede Propaganda unterbleibt,
3. dem vor einem Jahr erschienenen Erlaß Geltung zu verleihen, wodurch gewissen Ausländern das Privateigentum garantiert wird.

Eine Moskauer Kundgebung gegen die britische Protestnote.

Moskau, 17. Juni. (Telegr.-Agentur der Sowjetunion.) Über 300 000 Gewerkschaftsmitglieder nahmen an einer Kundgebung gegen die britische Note teil, die heute nachmittag mit den Losungen stattfand: „Hände weg von den Sowjetgewerkschaften!", „Wir werden auf Solidarität mit den Arbeitern anderer Länder nicht verzichten(", „Wir weisen eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion zurück!" usw. In Betriebs- und Straßenversammlungen wurden nach Ansprachen der Gewerkschaftsführer Entschließungen im obigen Sinne gefaßt.

Attentatsversuch auf das schwedische Kronprinzenpaar.

Kopenhagen, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Aus Stockholm wird gemeldet: Einer Privatmeldung aus Worcester in Massachusetts zufolge hat sich auf der Jacht des schwedischen Kronprinzenpaares „Aloha" ein dramatischer Vorfall abgespielt. Die Jacht fuhr von Newhaven nach Watz Hill und mußte wegen des Nebels ein langsames Tempo einschlagen. Plötzlich wurden zwei Schüsse gegen die Jacht abgefeuert, durch die ein Mann der Besatzung leicht verletzt wurde. Kurz vorher hatte man ein geheimnisvolles Motorboot beobachtet, das die „Aloha" eine zeitlang verfolgte und in dem Augenblick, als der Nebel einsetzte, zwei Schüsse auf die Jacht abgab. Das schwedische Kronprinzenpaar befand sich zufällig nicht an Bord der „Aloha", sondern auf der Morgan-Jacht „Corsaire", die erst zwei Stunden später dieselbe Stelle passierte. Man ist überzeugt, daß es sich um einen Attentatsversuch gegen das schwedische Kronprinzenpaar handelt. Ein großer Stab von Detektiven wurde aufgeboten, um nach dem Motorboot zu fahnden.

Wiesbadener Nachrichten.

Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlußamtes Wiesbaden.

Das Selbstanschlußamt ist fertiggestellt. Die Betriebsüberleitung vom alten zum neuen Amt erfolgt in der Nacht vom Samstag, den 19. Juni, auf Sonntag, den 20. Juni. Mit der Umschaltung der Leitungen wird am Samstag, um 9 Uhr abends, begonnen. Leider läßt es sich, wie uns mitgeteilt wird, nicht umgehen, den Fernsprechbetrieb auf einige Stunden zu unterbrechen. Vor Benutzung der neuen Einrichtung muß jeder Teilnehmer den Bindfaden, mit dem die Nummernscheibe festgelegt ist, zerschneiden und entfernen. Es wird gebeten, in den ersten Tagen unnötige Anrufe zu vermeiden, weil bei einer außergewöhnlichen Häufung von Anrufen kurz nach der Inbetriebnahme des neuen Amts technische Schwierigkeiten entstehen können. Der Nachtrag zum Fernsprechbuch, der mit Inbetriebnahme des neuen Amts gültig wird, ist den Teilnehmern zugeschickt worden. Es ist sehr wichtig, daß diese sich mit den Vorbemerkungen zu dem Nachtrag bekanntmachen, und daß sie die Bedienungsvorschriften für die neuen Apparate genau beachten. Sie können sich dadurch manchen Ärger ersparen. Die mit dem Nachtrag zugehenden Bedienungsvorschriften in Plakatform werden zweckmäßig neben dem Apparat aufgehängt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es wegen der zahlreichen Nummernänderungen nötig ist, den gewünschten Anschluß im Nachtrag zum Fernsprechbuch aufzusuchen. Ferner empfiehlt es sich, daß die Teilnehmer ihre neuen Rufnummern den auswärtigen Geschäftsfreunden mitteilen.

Zeit haben!

In einem modernen Märchen legt die böse Fee dem neuen Erdenbürger, dem gute Geister alles mögliche Schöne verliehen haben, als letzte, unwillkommene Patin den Fluch in die Wiege: „Du sollst nie Zeit haben!" und macht dadurch alle frommen Wünsche der anderen hinfällig. Denn ein Mensch, der nicht Zeit hat, ist eines der bedauerlichsten Geschöpfe, die es überhaupt gibt. So gewiß als Müßiggang aller Laster Anfang ist, so sicher ist „keine Zeit haben" aller Tugenden Ende. Mag man den ersten Satz aus dem Katechismus je nach Glaubensbekenntnis und Weltanschauung noch so abwandeln, im Grunde bleibt er bestehen: „Wir sind auf Erden, um Gott zu dienen, und dadurch selig zu werden." Aber die entfesselte Arbeit selbst, wohltätig wie des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, kann zum rasenden Element werden, das alles verschlingt, Leben, Gesundheit, Glück. Und nichts auf der Welt kann uns die Zeit ersetzen, die Zeit nämlich als Inbegriff der Freiheit, als Schatzbehälter unseres Seelenlebens, als Quelle unseres bewußten „Auf-der-Welt-sein.". Es gibt Hunderte von Großstädtern, die seit Jahren in keine Oper, in kein Konzert mehr gekommen sind, die, obgleich im Besitz entsprechender Mittel, das Meer und die Berge seit frühen Jugendtagen nicht mehr gesehen haben, weil sie keine Zeit haben. Sie sind nicht mehr Herr ihrer Tugenden und Arbeitswut, Ehrgeiz und Erwerbswahn können so Laster werden, und gewiß nicht die liebenswürdigsten. Wer keine Zeit mehr hat, zu leben, wer sich ganz zur Maschine macht, der verfällt auch bald den Gesetzen der Maschine, und ist kaum mehr würdig, ein Mensch, ein lebendiges Wesen genannt zu werden. Der Fluch unserer modernen Zeit, unseres rasenden Tempos, wird an ihm erfüllt. Wie beklagenswert sind die Armen, die keine Minute verlieren dürfen, die nach den unerbittlichen Gesetzen ihrer ewig gleichgestellten Uhr des Dienstes sich richten, die einen großen Teil ihres Daseins in Straßen- und Untergrundbahnen verbringen müssen.

„Zeit ist Geld!" furchtbares Schlagwort einer entseelten Menschheit, Sklaverei des 20. Jahrhunderts. Qual des Terminkalenders, in dem auf Wochen hinaus über jede freie Stunde verfügt ist, und wo zwischen die schon vorgemerkten Besprechungen und Arbeiten noch immer neue gepreßt werden. Und was dann noch an Zeit bleibt, das ist eine kranke Zeit, zwischen Hast und Sorgen gekeilt, nicht recht verwertbar, kaum hinreichend, um Atem zu schöpfen oder die Nerven zu entspannen, meist nur dazu benützt, um sich auf eine Weise zu vergnügen, die nur eine andere Form derselben Hetz und Plage ist.

Merkwürdig bleibt gleichwohl, daß selbst die Vielbeschäftigten, die Menschen, die gar keine Zeit haben, sich oft sehr leicht ihre Zeit stehlen lassen. Von irgend einem Wicht, der sie mit leerem Geschwätz hinhält, von der Langeweile eines Besuchs, den er glaubte, nicht abweisen zu können. Nicht jeder ist so frostig abweisend, wie der Mann, der einem lästigen Bekannten eine Zusammenkunft abschlug: Für die nächsten drei Wochen sei er bis auf die letzte Minute besetzt. „Aber dann vielleicht am Sonntag darauf?" Bedaure, da müsse er auf eine Beerdigung.

Auch zum Vergnügen braucht man Zeit. Was hat schließlich der reichste Amerikaner davon, wenn er auf seiner Rundreise durch Europa nur einen Tag in Florenz und zwei in Rom sein darf, weil sein Ticket ihn zwingt, am vierten Tag in Palermo zu sein? Früher ließ man sich eben Zeit, aus einer besorgten Ruhe des Gemüts heraus. Jetzt sucht man das, was innerlich fehlt, durch äußeren Vorsprung zu ersetzen, in der eitlen Hoffnung, durch Schnellzug oder Auto die Zeit einzuholen. Aber es nützt nichts. „Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nie erjagen." Aber leider erjagt es auch so mancher nicht, der es gern erfühlen möchte. Denn auf der rastlosen Flucht in das Schicksal darf keiner verweilen, und über den, der zurückbleibt, fallen die Peitschenhiebe des großen, unsichtbaren Sklavenhalters und seiner Helfershelfer, mögen sie nun Armut, Ehrgeiz oder Unrast des eigenen Herzens sein. Wir sind müde von mehr als zehn furchtbaren Jahren. Aber wahrhaftig, wir haben keine Zeit müde zu sein.

Dr. E. R.

— **Der Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 16. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 9. Juni um 0,4 vom Hundert auf 124,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,7 vom Hundert auf 124,5 angezogen, während die Industriestoffe um 0,2 vom Hundert auf 123,6 nachgegeben haben.

— **Witterungsaussichten** bis Samstagabend: Etwas kühler, überwiegend bedeckt mit etwas Regen.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 17. Juni. Aufgetrieben waren: 22 Ochsen, 5 Bullen, 82 Kühe und Färsen, 164 Kälber, 35 Schafe, 456 Schweine. Marktverlauf: Ruhiges Geschäft in allen Viehgattungen; bei Großvieh verbleibt Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 59—61 Pf., 2. 61—63 Pf., b) 52—57 Pf., c) 42—47 Pf.; Bullen: a) 52—54 Pf., b) 47—50 Pf., c) 37—42 Pf.; Färsen und Kühe: a) 61—63 Pf., b) 50—52 Pf., c) 1. 40—44 Pf., 2. 35—39 Pf., d) 25—30 Pf., e) 20—25 Pf.; Kälber: c) 72 bis 74 Pf., d) 64—68 Pf., e) 42—52 Pf., Schafe: a) 52 bis 54 Pf., b) 46—50 Pf., c) 32—40 Pf.; Schweine: a) 77 bis 78 Pf., b) 75—77 Pf., c) und d) 78—79 Pf., f) 61—71 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

— **Das Finanzamt kann nicht verklagt werden.** Ein Angestellter des Amts, dem gekündigt worden war, hatte gegen dieses Klage beim Gewerbegericht erhoben und beantragt, die Kündigung nach dem Betriebsrätegesetz als unbillige Härte anzusehen und das Finanzamt zur Weiterbeschäftigung oder den Rechtsfolgen zu verurteilen. Das Gewerbegericht gab der Klage statt. Auf die Klage des Reichsfiskus, vertreten durch den Präsidenten des Landesfinanzamts, erklärte aber das Landgericht das Urteil des Gewerbegerichts für unwirksam. Das Finanzamt sei aber weder partei- noch prozeßfähig. Es lag auch keine Bevollmächtigung des Vorstehers des Finanzamts für den Rechtsstreit vor. Gesetzlicher Vertreter ist das Finanzamt nicht. Alleinige Partei ist der Reichsfiskus, der durch den Präsidenten des zuständigen Finanzamts vertreten wird. Der Fiskus kann auch nicht auf die Nichtigkeitsklage verwiesen werden, da er in dem Verfahren nicht beteiligt war.

— **Die Grenzen zwischen Krankenkasse und Unfallversicherung.** Bei Krankheit, die ein Unfall herbeigeführt hat, kann nach der Reichsversicherungsordnung der Träger der Unfallversicherung das Heilverfahren übernehmen. Die Krankenkasse muß dann der Unfallversicherung im Umfang der Krankenhilfe Ersatz leisten. Nach neuen Bestimmungen des Reichsversicherungsamts wird dieser durch Pauschbeträge geleistet. Von den tatsächlichen Kosten der Krankenhauspflege, Heilanstaltspflege oder Anstaltspflege wird je die Hälfte als Unterhalt und als Aufwendung für das Heilverfahren gerechnet. Die Verbände der Berufsgenossenschaften

---

läufer, Möwen — und Blaufüchse sind den sinnlosen Verfolgungen der „Jäger", die vereinzelte Fischdampfer in den hohen Norden führen, um die letzten Lebewesen der Arktis zu töten, ausgesetzt. Auch unser Schiff hat Menschen mit ähnlichen Mordgelüsten an Bord; einige herrliche weiße Möwen müssen trotz dringenden Mahnens des Kapitäns nutzlos ihr Leben lassen.

Gegenüber dem einstigen Smeerenburg liegt eine geschützte Bucht, in Steinmoränen gebettet. Sorglose Menschen betreten auf mühevoll gebautem Ponton neugierig ein Trümmerfeld unsäglicher Melancholie: den Schauplatz der Andree- und Wellmann-Expeditionen. Längst sind die Baracken von Wind und Wetter zerstört, aber verquollene, verweste, auch noch erhaltene Überreste aller erdenklichen Dinge — von der Sardinenbüchse zum Kochherd, vom Stiefel zu Ballonhüllen, von Salztonnen zu Wassertanks, von Tierskeletten zu Menschengräbern mit schiefstehenden Kreuzen — liegen auf dem Steingeröll umher. Auch hier greift Natur versöhnend in das grausige Totenfeld menschlichen Ehrgeizes; zierlichster Blütenflor entsteigt hellgrünem Moos, quält sich erfolgreich zwischen den Trümmern ans Licht. Todernst dieser Boden, todernst die ganze Virgobay, aber, da die Witterung freundlicher geworden, nicht so erdrückend wie die zu Eis erstarrte Magdalenenbay.

Offenbarung.

Als wir Virgohafen spät abends verlassen, enthüllt goldene Mitternachtssonne, den Nebelvorhang jäh zerreißend, endlich die bis dahin nur geahnte Schönheit Spitzbergens. Zacke für Zacke der „spitzen Berge", Schneefeld nach Schneefeld, Schnee- und Eisburgen hoch am Himmel von unsichtbarer Hand gemeißelt, werden von der Sonne aus dem grauen Nebeltuch gezogen und erröten unter den Liebkosungen der rosenfingrigen Eos. Schwer fällt das Losreißen von Alpenglühen und Eis-Wunderwelt — aber kurze Zeit muß geruht werden, ist auch Tag und Nacht längst für uns unter nicht erlöschendem Licht wesenlose Zeitbestimmung geworden. Ahnten wir, daß wir frischer Kraft bedurften, ahnten wir, was am nächsten Morgen unsere Augen an Schönheit trinken, unsere Seele für das ganze Leben an Glück einatmen sollte?

Möller-Hafen.

Denn nun — frohe Farben auf die Palette; Jubel, kleide sich in Worte! — stieg am frühen Morgen das Lichtwunder der Arktis zu uns hernieder. Sonne wohligster Wärme umschmeichelte uns, Licht betörenden Glanzes hüllte uns ein — Spitzbergens anderes Gesicht, das strahlende, leuchtende, lachte uns von Gletscherfeldern, von schneebedeckten Bergen, von Eishöhlen, Eisbergen, von blauer Meeresbucht. Fort ist das Schwarz des Wassers, das Grau der Berge. Strahlende Sonne enthüllt fernste Gipfel; ein Hochalpen-Panorama majestätischer Größe schließt unser Schiff von der Umwelt ab.

Auch wir zeigen anderes Gesicht. Eilig lassen wir uns an Land booten, leicht, fröhlich, beschwingt bewegen wir uns in dieser schimmernden Eiswelt; Lebensfreude atmet das kristallene Paradies aus, Lebensfreude gießt es in unser Herz. Froh belebt ist die Luft durch unermüdlich die Bucht umkreisende Schneevögel, froh belebt das Geröll des Bodens durch zart blühenden Moosteppich. Als ob uns dieses Sonnen-Paradies längst vertraut sei, schweifen wir beglückt umher, versuchen, nie erklommene Gletscherfelder zu betreten, ersteigen Berghöhen, lagern in Sonne, Wärme, Licht auf jungfräulichem Boden.

Die Nacht der „blauen Wunder".

Abends lichten wir den Anker, fahren sacht durch die „Kings-Bai". Wie soll man deiner kristallenen Märchenwelt gerecht werden! Flammende Strahlen gießt Mitternachtssonne über die Gletschergiganten, ziseliert jeden Grat, Zinne der spitzen Berge, filigranartig an den Himmel. Eisberge, blauen Kristallburgen gleichend, umschmeicheln unser in blauem Wasser gemächlich dahingleitendes Schiff; eine lange, helle, herrliche nordische Nacht hindurch fahren wir durch blaue, eisige Pracht unerhörter Schönheit. Immer neue Gletscherketten schieben sich kulissenartig voreinander — immer höher, urweltlicher, zyklopischer wirkt die in leuchtendes Firmament ragende Eispracht; immer glühender, blutiger scheinen die Strahlen der nicht müde werdenden Nachtsonne, turmhoch in den Lüften thronen — walhallgleich — Märchengebilde phantastischer Eisschlösser.

Backbord tauchen drei neue Eisgiganten auf, die „Drei Kronen", wie Ägyptens Pyramiden gemeißelt; eine kleine, stille, von Treibeis umgebene Bucht mit winzigen Holzhäuschen, Amundsens Startplatz, liegt ihnen zu Füßen. Wohin der trunkene Blick schweift, Gletscher-Zauberschlösser hoch am Himmel, ein Wandelpanorama eisiger Schönheit, auf dessen stetig wechselnde aLndschaft die Mitternachtssonne Feuerbrände wirft. Sah man je unberührtere Erhabenheit, je eisigere, unnahbarere Keuschheit, je leuchtenderen Schnee? Sind es lebendige, blicke, kristallene Fabelwesen, die unseren Dampfer im Wasser flankieren, ihn bedrohen, vor uns ihr innerstes Leben enthüllen: ächzen, stöhnen, sich absplittern und sich lösen, mit Donnergetöse im blauen Meer kreisen? — Unsagbares Augenfest, unvergeßlich Geschautes!

Advent-Bai.

Nach dieser Nacht unauslöschlichen Erlebens der Abklang: Advent-Bai, Good-Pear City. Milder ist die Luft, dünner liegt der Schnee. Schwarze, hohe Berge, deren seltsam gekerbte Formen dem Hirn modernster Bildhauer entsprossen scheinen, umschließen eine reizlose Bucht. Schwarz ist die alles beherrschende Farbe. 500 Menschen, die 200 Tage im Jahr das Licht nicht sehen schürfen Kohlen aus einem über Tag liegenden Bergwerk. Ein enges, finsteres Seitental, über dessen Bergkuppen schon im August kaum mehr die Sonne lugt, ein paar Dutzend rohgezimmerte bunte Blockhäuser ein paar weichwollige Wolfshunde mit großen, treuen Augen als Gesellschaft — das ist die Umwelt jener Stillen, immer stiller Werdenden, die vom Oktober an in Finsternis leben, deren rußbestreute Gesichter Ende März zum erstenmal die Sonne wieder bescheint, die selbst bei günstigen Eisverhältnissen vor Mitte Mai kein Schiff sich wieder nahen sehen. Ein Goldgräberdorf, von Norwegens Tatkraft ausgebeutet, mit Kohlenstaub überzogen, mit schwarzem Morast als Boden, von schwarzen Bergen umgeben — die meist nur einjährige Lebensetappe jener stetig sich ablösenden Arbeiter, über die schwarze Melancholie ihre Schleier zu werfen versucht und — wirkt. — In uns aber leuchtet noch die ganze Schönheit der arktischen Nacht.

Ausklang.

Unerhörtes Glück, Spitzbergen, das vielen Schiffen mit Nebelschleiern den Zugang wehrt, in seiner vollen Schönheit und in seiner vollen Schwermut haben sehen zu können; in düsterer, eisiger Starre, in Glut ausatmender Tagessonne, in goldenem Mitternachtssonnenglanz, der Gebilde der Seligen auf Gletscherkuppen malt! Von Bucht zu Bucht gleiten zu dürfen in steter Steigerung des Schauens — von der leblos erstarrten Magdalenen-Bai zum Virgohafen, der in trüb-grauem Licht tragische Spuren ehrgeizigen Menschenwollens zwischen schwarzen Bergen und glasigen Gletscherhöhlen bewahrt, vom Virgohafen zum lachenden Eisparadies Möller-Bai — Möller-Bai! könnte deine überwältigende Schönheit armseliger Wortschatz malen?!

Von dort durch Eisbuchten ohne Ende eine rosenrote Nacht hindurch, vorbei an blauen Eisländern, an Gletscherfeldern nie erträumter Schönheit zur Advent-Bai, in der zwischen Kohlen und engen, erdrückenden Bergrücken Spitzbergens jauchzende Eisschönheit in Trübnis zerrann — unerhörtes Glück, Erlebnis, das alles je in fünf Weltteilen Geschaute an Eigenartigkeit überbietet —, Spitzbergen — Sehnsucht ohne Ende, in diesem kurzen Leben wohl nie wieder stillbar! Zu eng ist der Eisgürtel, zu gefährlich die Zufahrt, zu hart der Eispanzer, zu versteckt goldiges Tageslicht, zu selten silberne Mitternachtssonne, zu dicht der Nebel zu tief die Wolken, zu kalt die Luft, — Spitzbergen, fernes Land in Polarregionen — „Swartbord!"

und Krankenkassen haben ein Abkommen getroffen. Die Versicherungsträger und Ersatzkassen, die diesen angehören, erhalten 1 M. für den Tag der Behandlungszeit. Sonst werden 70 Pf. gerechnet.

— **Erhebung von Vorausleistungsbeiträgen für Kraftfahrzeuge.** Nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden ist hierzu nachstehender Erlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 12. Juni 1926 ergangen: Nach Art. 2 § 3 Abs. 3 des Gesetzes zur Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 15. Mai 1926 (RGBl. 1 S. 223) ist die Erhebung von Vorausleistungsbeiträgen für Kraftfahrzeuge für die Zeit vom 1 April 1926 ab unzulässig. Für die Stadt- und Landkreise ist hiernach die rechtliche Möglichkeit, für das Rechnungsjahr 1926 für die außergewöhnliche Abnutzung der Verkehrsanlagen durch Kraftfahrzeuge Vorausleistungsbeiträge auf Grund der Verordnung vom 25. November 1923 (GS. S. 540) zu erheben, entfallen. Die Befreiung der Kraftfahrzeuge von Vorausleistungsbeiträgen wird durch einen 25prozentigen Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer abgegolten. Mit Rücksicht hierauf wird es sich empfehlen, von der Nacherhebung noch nicht veranlagter Vorausleistungsbeiträge für das Rechnungsjahr 1925 abzusehen und den etwa entstehenden Ausfall aus allgemeinen Mitteln des laufenden Rechnungsjahres zu decken. Über die Verteilung des Aufkommens an Zuschlägen ergeben demnächst besondere Bestimmungen.

— **Ein Ausflug-Sonderzug ins Maintal.** Ein Sonderzug der Reichsbahnverwaltung fährt am 27. Juni nach Miltenberg und Amorbach. Für die schmalsten Geldbeutel erträglicher Fahrpreis und landschaftlich wie kulturell entzückende Umgebung. Würzburg im kleinen, Rothenburg in der Vorstufe, das wird Miltenberg und Amorbach sein. Einst waren beide Städtchen mit tausend Fäden an den Mittelrhein, an Mainz, gefesselt. Hingebettet an die im rechten Winkel das Maintal umschließenden Kämme birgt Miltenberg ein Stück Mittelalter, das sich mit Rothenburg, mit Bacharach und Oberwesel wohl vergleichen läßt. Stadtmauern und Stadttürme schmiegen sich in die Odenwald- und Spessartlandschaft ein, reizvolle Winkel, lauschige Durchblicke, plätschernde Brunnen atmen den Geist bester Vergangenheit. In der Fürstenherberge „Zum Riesen", dem ältesten erhaltenen deutschen Gasthaus, übernachtete einst Martin Luther. Hoch oben auf der Höhe der Stadt zeigt der Ringwall ältestes Germanentum, das den Römern Platz machen mußte, die unter der Benutzung der den Main entlangziehenden reichen Sandsteinlager ihren Grenzwall bauten. Die Hünensäulen und der riesige 5 Meter lange und 0,50 Meter dicke Teutonenstein deuten auf die gewaltigen Ausmaße hin, in denen der Römer zu schaffen gewohnt war. Der Vormittag dient der Besichtigung der Stadt. Um 2,30 Uhr fährt der Sonderzug das Mudbachtal aufwärts nach Amorbach. Hier kommt Balthasar Neumann zu Wort. Deutsches Rokoko, deutsches Barock in ungehemmter Entfaltung sprechen aus der Abteikirche, in deren weiten Hallen die berühmteste deutsche Orgel ihre Klänge wird ertönen lassen. Hinauf geht ein kurzer Weg zu den ausgedehnten Ruinen Miltenburg hinüber zur alten Benediktinerabtei mit dem Amorsbrunnen. Ein reizendes Fleckchen Erde. Der Naturfreund kann schon in Klein-Heubach aussteigen, in einer sehr bequemen halben Stunde Schloß und Schloßpark des Fürsten zu Löwenstein Wertheim durchwandern, um nach Miltenberg zu kommen, oder wer einen weiteren Marsch zu machen geneigt ist, geht hinunter zur Mainfähre, setzt nach Groß-Heubach über und steigt auf fast 300 Stufen hinauf zum Kloster Engelberg, wo der Bruder Pförtner gern bereit sein wird, in der Gaststube einen frischen Trunk aus der Klosterbrauerei zu kredenzen. Zurück geht's über die Brücke nach Miltenberg. Das Ganze nimmt 3 Stunden in Anspruch einschl. des Aufenthalts. Wer nicht mit dem Zug am Nachmittag nach Amorbach fahren will, benutzt gern die Zeit zu einer Fußwanderung das Mudbachtal aufwärts in prächtigem Wald, knappe 1½ Stunden. Mittagessen wird am besten in Miltenberg eingenommen, Kaffee und nötigenfalls Abendessen in Amorbach.

— **Das Beflaggen von Dienstwohnungen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, wird im Anschluß an frühere Erlasse in einem neuen gemeinsamen Runderlaß des Finanzministers und des Ministers des Innern über das Beflaggen von Dienstwohnungen und fiskalischen Mietwohnungen durch die Wohnungsinhaber bestimmt: Der Abschluß neuer Mietverträge über Wohnungen in Gebäuden, die im Eigentum des Staats stehen oder von ihm angemietet sind, ist, gleichgültig ob der Mieter Beamter ist oder nicht, ausnahmslos von der Anerkennung einer Hausordnung abhängig zu machen, in der die Beachtung des Staatsministerialbeschlusses vom 30. Juni 1925 zur Pflicht gemacht wird. (Dieser Staatsministerialbeschluß bestimmt, daß an den obengenannten Wohnungen nur dann, wenn das Dienstgebäude selbst beflaggt wird und nur in den verfassungsmäßigen Farben des Reichs, des Landes, der Provinz oder Gemeinde geflaggt werden darf.) Bezüglich schon bestehender Mietverträge ist eine entsprechende Ergänzung der Verträge oder der Hausordnungen anzustreben. Dienstwohnungen sind ohne weiteres als unter die Vorschriften des obengenannten Staatsministerialbeschlusses fallend anzusehen.

— **Reichswohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte.** Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die Richtlinien über die Verwendung der Mittel des Reichswohnungsfürsorgefonds für Kriegsbeschädigte und Witwen der im Krieg Gefallenen in Preußen ergehen lassen. Die Mittel sind von der Deutschen Wohnstättenbank, A.-G., Berlin, zu verwenden. Sie sind in erster Linie für die Erstellung von Wohnungen für Schwerkriegsbeschädigte, insbesondere Blinde und Lungentuberkulöse, bestimmt, sodann für sonstige versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte und Witwen der im Krieg Gefallenen, falls es auf Grund der Arbeitsfürsorge oder wegen besonderer Familienverhältnisse (zahlreicher Kinder) nötig erscheint. Die Darlehnsanträge sind an den zuständigen Landesfürsorgeverband oder an die Behörde zu richten, der die Aufgaben des Landesfürsorgeverbands übertragen sind. Die Darleben sind zu richten, und zwar im Rang vor den Hauszinssteuerhypotheken, gegebenenfalls im gleichen Rang mit den aus Hauszinssteuermitteln gewährten Zusatzhypotheken. Über Einsprüche gegen Bescheide beschließt als letzte Instanz der Landesdirektor unter Zuziehung zweier Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und der gleichen Anzahl Mitglieder des Provinzialausschusses endgültig.

— **Volkstümliche Vorstellungen im Staatstheater.** Wie alljährlich veranstaltet das Staatstheater auch in diesem Jahr am Schluß der Spielzeit eine Reihe von volkstümlichen Vorstellungen, welche am 23. Juni d. J. beginnen. Aufgeführt werden: 23. Juni: „Die lustigen Weiber von Windsor". Komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai. 24. Juni: „Der Wald". Pantomime von Christian Lahusen. „Die Hochzeit der Schäferin". Tanzbild von Christian Lahusen. 25. Juni: „Wallensteins Tod". Trauerspiel von Schiller. 26. Juni: „Tiefland". Musikdrama von Eugen d'Albert. Voraussichtlich werden noch drei weitere volkstümliche Vorstellungen stattfinden, und zwar am 28., 30. Juni und 2. Juli. Die Eintrittspreise betragen für die Oper 90 Pf. bis 4 M., für das Schauspiel und Ballett 75 Pf. bis 3.50 M. Ein besonderer Aufschlag wird nicht erhoben. Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 23., 24., 25. und 26. Juni beginnt Sonntag, den 20. dieses Monats, vormittags 9 Uhr, an der Theaterkasse „Großes Haus". Bei starkem Andrang behält sich die Intendantur vor, die Kasse entsprechend früher zu öffnen. Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 28., 30. Juni und 2. Juli beginnt Donnerstag, den 24. d. M. Da ein Teil der Karten an Organisationen usw. verausgabt ist, gelangen an der Kasse nur etwa die Hälfte der Karten jeder Platzgattung (mit Ausnahme von Parkett an aufwärts) zum Verkauf.

— **Der Reichspräsident als Pate.** Herr von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft bei dem sechsten Sohn Horst Paul der Eheleute Bruno Welpot und Frau Luise, geb. Lang, wohnhaft Baumstraße 1 in Biebrich-Waldstraße, übernommen und den Eltern die herzlichsten Glückwünsche zu dem freudigen Ereignis ausgesprochen.

— **Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Von der städtischen Krankenhausverwaltung wird uns mitgeteilt, daß die „prophylaktische Station" zur Vorbeugung gegen Geschlechtskrankheiten am Samstag, den 19. Juni, wieder eröffnet wird. Sie befindet sich im Erdgeschoß des Hauses Friedrichstraße 17 und ist von 10 bis 2 Uhr nachts zur kostenlosen Desinfektion geöffnet. Irgend welche Angaben über Personalien und dergleichen sind nicht erforderlich.

— **Jungtiere im Frankfurter Zoo.** Im Rundbau des Zoologischen Gartens ist auch in diesem Jahr wieder Nachzucht bei den abessinischen Stachelschweinen zu verzeichnen. Die beiden Jungen, die von den in großer Erregung befindlichen Alten gegen alle vermeintlichen Störungen geschützt werden, finden das lebhafteste Interesse der Besucher. — Sehr viel Freude bereiten besonders der Kinderwelt auch die beiden neugeborenen Eselfohlen, die im Elefantenhaus eingestellt sind. — Die Somalis im Zoo sind nur noch kurze Zeit in Frankfurt a. M. Am Montag, den 21. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet die Abschiedsvorstellung statt, da die Truppe bereits am Dienstag ihre Vorstellungen im Nürnberger Zoo beginnt.

Wiesbadener Schwurgericht.

* **Filmpalast Westfalia.** Der heute beginnende Spielplan bringt an erster Stelle den Film „Venezianische Liebesabenteuer" in 6 Akten bei erstklassiger Besetzung. Ein Film internationaler Zusammenarbeit. Italien stellt den Operateur und die Schönheit seiner Landschaft. Frankreich eine Darstellerin höchster Kultur und bezaubernder Schönheit: Arlette Marchal. England ist mit Haab Miller und John Stuart vertreten. Österreichs Charme und Wiens Liebenswürdigkeit zeigt Maria Minzenti. Deutschland stellt Margarete Schlegel und Jack Mylong-Münz. Amerika den Regisseur Walter Niebuhr. Als lustiges Beiprogramm folgen die neuesten Kreuzworträtselspiele im Film Nr. 1 (Alleinaufführungsrechte für Wiesbaden) und die Deuligwoche, das Neueste aus aller Welt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Gesangverein „Neue Concordia", gegr. 1866, begeht in den Tagen vom 19. bis 21. Juni die Feier seines 60jährigen Bestehens. Am Samstagabend 8 Uhr findet ein Festkommers unter Mitwirkung hiesiger namhafter Gesangvereine im Turnerheim, Hellmundstraße 25, statt. Am Sonntag, den 20. Juni, vormittags 9,30 Uhr, ist akademische Feier und nachmittags 1,30 Uhr Aufstellung eines Festzuges. Abmarsch 2 Uhr ab Luisenplatz auf den Festplatz Axelberg. Montag, den 21. Juni, findet auf dem Festplatz „Axelberg" als Abschluß ein Volks- und Kinderfest statt. Anfang 3 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 17. Juni. Frankfurt führt in wenigen Wochen das Tonnen-Müllabfuhrsystem restlos durch. Für jedes Haus wird eine große eiserne Tonne bereitgestellt, in die aus den einzelnen Haushaltungen des Hauses die Küchen- und Hausabfälle hineingeworfen werden. Zweimal in der Woche wird diese Tonne von dem Müll-Auto geleert. — Der erst vor wenigen Wochen aus dem Gefängnis entlassene Schlosser August Schmitt aus Frankfurt a. M. hat in der kurzen Zeit seiner Freiheit wieder unzählige Fahrraddiebstähle verübt. Den Raub brachte er bei einem Freund in Fechenheim unter. In Darmstadt wurde Schmitt heute früh, als er ein Motorrad stehlen wollte, erwischt und festgenommen. Bei dem Fechenheimer Hehler fand man noch einen großen Teil der gestohlenen Räder vor. — Im nahen Massenheim wurde der 75jährige Einkassierer des Mathildenstifts zu Vilbel, Wilhelm Grimm, als er Spargelder erheben wollte, von einem fast gleichaltrigen Manne durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

Der Eisenbahnunfall bei Hadamar.

= **Hadamar,** 17. Juni. Zu dem von uns bereits gemeldeten Eisenbahnunfall in der Nähe des hiesigen Bahnhofs erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Lokomotive und der erste Personenwagen des in Limburg um 3,14 Uhr abgehenden Personenzuges hatten die dort befindliche Weiche passiert, als der zweite Personenwagen aus dem Gleis sprang. Da der Zug nicht sofort zum Halten gebracht werden konnte, riß der entgleiste Wagen den vor ihm fahrenden ersten Personenwagen ebenfalls aus dem Gleis, so daß der Wagen umschlug und zertrümmerte. Der in diesem Wagen befindliche Oswald Schrankel aus Hadamar erlitt eine Gehirnerschütterung, zwei Frauen aus Dordorf und eine Frau mit ihrem Kind aus Elz trugen durch die zertrümmerten Scheiben im Gesicht Schnittwunden davon. An der Unfallstelle befanden sich alsbald einige Ärzte, die sich der Verletzten annahmen. Ein aus Limburg geholter Hilfszug hatte nach vierstündiger Arbeit die Strecke wieder freigemacht.

---

z **Bierstadt,** 18. Juni. Die Vorbereitungen zum silbernen Jubelfest der freiw. Feuerwehr gehen ihrem Ende entgegen. Die Zugangsstraßen sind bereits mit Ehrenpforten versehen. Das große Festzelt, in welchem am Samstagabend der Kommers stattfindet, ist bereits fertiggestellt. Der Festzug weist über 60 einzelne Nummern auf.

= **Dotzheim,** 17. Juni. Um später bei Notwendigkeit unsere Wasserleitung durch neue Quellenerschließung im Gebiet unserer Wassergewinnungsanlage noch mehr Wasser zuführen zu können, hatte im Laufe dieser Woche die Gemeindeverwaltung den bekannten Quellenforscher Oberingenieur Schermuly von Frankfurt hierher kommen lassen, um neue Quellen und Wasserläufe festzustellen. Mit Hilfe seines Polarisatorapparates gelang es Herrn Schermuly, die Quellen und Wasserläufe zu bezeichnen, die seither dem Stollen das Wasser zuführen. — Robert Gran, Mitglied des hiesigen „Kraftsportverein", erhielt bei dem am letzten Sonntag in Ladenburg bei Heidelberg stattgefundenen nationalen Wettstreit im Stemmen (Schwermittelgewicht) trotz schärfster Konkurrenz den 7. Preis. — Ihre silberne Hochzeit feierten Adolf Wintermeyer und Frau Amalie, geb. Rossel.

= **Langenschwalbach,** 17. Juni. In der Einteilung des hiesigen und einiger benachbarten Kirchspiele soll demnächst eine Veränderung eintreten. Zu der sehr kleinen Pfarrerei Hohenstein soll als Filialort Adolfseck kommen, das seither zu Langenschwalbach gehörte. Letzteres übernimmt hierfür Born-Watzhahn, das von Bleidenstadt aus pastoriert wurde. Für Bleidenstadt soll in dem stark anwachsenden Hahn, das seither nach Bleidenstadt zur Kirche mußte, eine Filiale errichtet und eine neue Kirche gebaut werden. Die Verhandlungen des Konsistoriums mit den Gemeinden sind soweit gediehen, daß die endgültige Regelung der Angelegenheiten erfolgen dürfte.

m. **Simmern (Hunsrück),** 17. Juni. Die Frau des Gemeindeförsters von Laubach wurde um Mittag auf der Provinzialstraße zwischen Simmern und Laubach von einem Unbekannten überfallen. Der Täter schlug die Frau zu Boden und hielt ihr den Mund zu, um sie am Schreien zu hindern. Sodann entriß der Räuber der Frau die Handtasche und verschwand. Der Täter konnte festgenommen werden.

* **Johannisberg,** 16. Juni. Nach Mitteilung der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. ist die Einrichtung der Kraft-

Aus Kunst und Leben.

* **Was und wie Schulkinder lesen.** (Eine Umfrage.) Ein Preisausschreiben, das wichtige Aufschlüsse über die Lektüre der Jugend vermittelte, ist mit Genehmigung des Kultusministeriums unter den Schülern und Schülerinnen Münchens veranstaltet worden, und zwar sollten sie einen Aufsatz über das Thema: „Was ich las und wie ich lese" schreiben. Nach einem Bericht von Fr. W. Pollin im Buchhändler-Börsenblatt wurden von 158 Arbeiten 52 preisgekrönt, und zwar 7 mit dem 1. Preis, 15 mit dem 2. Preis und 30 mit dem 3. Preis. Die Lieblingsbücher der Jungen waren von denen der Mädchen recht verschieden. So wurden von 79 Jungen 23mal Bücher von Karl May genannt, 14mal der Robinson, 7mal Werke Sven Hedins, je 6mal die Nibelungen, Deutsche Heldensagen, Kriegsgeschichten und Reisebeschreibungen. Von 79 Mädchen wurden am häufigsten, nämlich 19mal, die Geschichten von Christoph von Schmid bezeichnet, 13mal die Biene Maja, je 8mal Storm und Rosegger, je 5mal Keller und Hauff, während Karl May nur 4mal hervorgehoben wird. Über die Art des Lesens findet sich in den Antworten manch hübsches Bekenntnis. So schreibt ein 14jähriger Volksschüler, der mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde: „Von jeher habe ich schon gern gelesen. Oft zuviel! Ich denke bloß an die Zeit, in der ich die 5. und 6. Klasse besuchte und statt zu lernen, Karl May las. Aber das Lernen ist oft ein bißchen langweilig gewesen, und da hab' ich halt in den Bücherschrank gegriffen, und wenn die Zimmertür aufging und meine Mutter hereinkam, dann tat ich schnell, als ob ich recht fleißig gearbeitet hätte. Aber die Mütter sehen (Gott sei Dank) gut, und nicht selten tanzte dann der Teppichklopfer, ein wenig langweiliges Spiel, auf meinem Rücken. Immer aber wieder habe ich zu gern gelesen, zuerst Lederstrumpfgeschichten und dann Karl Mays Reiseerzählungen. Old Shatterhand konnte ich voll und ganz mitfühlen. Mir hat das viele Lesen nicht geschadet. Den Atlas in der Hand, las ich Schilderungen derart, daß mir die Urwälder Afrikas und die Städte des Goldlandes lebhaft vor Augen traten. Dabei lernte ich zugleich Geographie. Jetzt noch lese ich dann und wann gern eine Indianergeschichte. Doch gefallen mir die deutschen Heldensagen und Uhlands Balladen besser; Ganghofers Tiroler Gestalten sind mir liebe Freunde geworden." Viele der Antwortenden gestehen, daß sie viel zu schnell lesen. „Leider lese ich viel zu eifrig in jeder freien und manchmal auch gestohlenen Minute", schreibt dagegen ein 13jähriger Gymnasiast. „Ich lese nicht schnell, und jedes Geräusch stört mich, kein Mensch in meiner Umgebung darf sprechen. Dann bin ich ein anderer in meiner Welt. Ich wünsche mir nichts, als all die beschriebenen Gegenden selbst zu durchstreifen. Ein Leben ohne Bücher muß öde und langweilig sein!"

Theater und Literatur. Das Landestheater Braunschweig (Intendant Dr. Ludwig Neubeck) erwarb zur Uraufführung für die nächste Spielzeit die Oper „König Porus" von C. F. Händel in der Neubearbeitung von Professor Hans Bütschke (Berlin) und die zweiaktige Balletteoper „Das Echo von Wilhelmstal" von Franz Mikorey.

Bildende Kunst und Musik. Das Leipziger Museum und der Leipziger Kunstverein veranstalten gemeinsam vom 1. August bis 31. Oktober 1926 eine umfangreiche Ausstellung „Deutsch-römischer Malerei und Zeichnung von 1790 bis 1830", in deren Mittelpunkt vor allem der engste Kreis des jungen Cornelius stehen wird. Die Ausstellung, die die Hauptmeister dieser Epoche in besonders bedeutenden und qualitätvollen Schöpfungen vorführen will, wird ein Gesamtbild deutsch-römischer Kunst und Kunstgesinnung im Anfang des 19. Jahrhunderts entrollen. Neben Cornelius werden vor allem die Künstler, wie Overbeck, Schnorr von Carolsfeld, Pforr, Veit, Ramboux, sowie die großen Landschafter und Gestalter römischer Natur, wie Jos. Ant. Koch, Reinhart, Fohr, Horny, Rhoden und andere vertreten sein.

Wissenschaft und Technik. „Der Erdball", eine neue Zeitschrift für Völker-, Menschen- und Länderkunde, herausgegeben von Dr. Georg Buschan (Verlag für Kultur- und Menschenkunde, G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde 1) soll die Verbindung mit der Welt, den Anschluß an die anderen Völker wiederherstellen und wie der frühere „Globus" ein geistiges Bindeglied zwischen Einst und Jetzt und zwischen den Kulturen aller Völker sein. Die Sitten und Gebräuche im Leben der Völker gibt der „Erdball" in Wort und Bild von der Warte des Forschers aus gesehen wieder. Der „Erdball" will also mehr sein als eine Unterhaltungszeitschrift. Anthropologie, Ethnographie, Ethnologie und Länderkunde sollen hier eine wissenschaftliche Pflegestätte finden, die in keiner Weise hinter ähnlichen ausländischen Unternehmungen zurücksteht. Der „Erdball" soll sowohl dem Fachgelehrten als auch dem Lernenden, der sich mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen vertraut machen will, das Wissenswerteste bieten. Heft 1 und 2, die bis jetzt mit reichhaltigem Inhalt und in prächtiger Ausstattung vorliegen, lassen erkennen, daß diese Absicht aufs beste gelungen ist. — Der ordentliche Professor für Mineralogie und Petrographie an der Landesuniversität Gießen, Dr. Karl Hermann Scheumann in Darmstadt, hat einen Ruf als Ordinarius für Mineralogie an die Technische Hochschule in Charlottenburg erhalten. — Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in dem Dorf Suronewe bei Brjansk am Flußufer eine Wohnstätte aus der Steinzeit entdeckt. Mit dieser Entdeckung wird, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion betont, die in der Wissenschaft verbreitete Ansicht, daß der Mensch der frühen Steinzeit unter den strengen klimatischen Verhältnissen Innerrußlands nicht leben konnte, widerlegt.

postlinie Johannisberg-Östrich-Winkel (Bahnhof) und Johannisberg-Geisenheim vom Reichspostministerium Berlin genehmigt worden. Die endgültige Aufnahme des Betriebs ist noch von der Lieferung des für die Strecke neuerbauten Kraftwagens abhängig. Für die beiden hiesigen Kirchweihtage sowie aus Anlaß der Männerwallfahrt nach Marienthal, also Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Juni, wird der Verkehr aber vorübergehend aufgenommen.

m. **Bingen a. Rh.**, 17. Juni. In den hiesigen Rheinanlagen trieb sich gestern nachmittag ein junger Mann aus Mainz, der den einarmigen Kriegsbeschädigten markierte, bettelnd herum. Den anderen Arm hatte er am Körper festgeschnallt. Der junge Mann wurde als ein Betrüger erkannt. Als man ihn zur Rede stellte und ihm mit der Verhaftung drohte, spielte er den wilden Mann und sprang in die hochgehenden Fluten des Rheins. Der Schwindler versuchte, sich jetzt mit zwei Armen zu retten. Zwei Binger Schiffer brachten ihn ans Land. Auch hier markierte er den Tobsüchtigen und riß sich die Kleider vom Leib.

Fo. **Limburg a. d. L.**, 17. Juni. Der seit einer Woche vermißte 25jährige Otto Menk von hier wurde bei Fachbach als Leiche, die am Kopfe eine Verletzung zeigt, aus der Lahn geländet.

Fo. **Runkel a. d. L.**, 17. Juni. Die Wildschweine sind in der Gemarkung des Dorfes Langhecke zur großen Plage geworden und richten erheblichen Schaden an. Vor einigen Tagen erlegte der dortige Förster Braun eine Sau mit sechs Frischlingen.

** **Vom Westerwald**, 16. Juni. In Sayn fanden kleine Kinder eine Flasche, in der durch den Kork eine Holzstange führte. Die Kinder zogen die Stange heraus. Im gleichen Augenblick erfolgte eine heftige Explosion. Zwei kleine Knaben wurden dabei im Gesicht schwer verletzt. Was die Flasche barg, konnte noch nicht ermittelt werden.

Fo. **Vom Unterwesterwald**, 17. Juni. In der zwischen Hillscheid und Simmern gelegenen Grundmühle wurde die Frau des Besitzers, der gerade abwesend war, von einem Bettler durch einen Messerstich verwundet und durch die offenstehende Tür in den Keller geworfen. Diese verschloß der Vagabund, nahm von dem Küchentisch eine Geldbörse mit 2 M. Inhalt mit und verschwand. Die Frau wurde nach der Rückkehr ihres Mannes aus ihrem unfreiwilligen Gefängnis befreit. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Sport.

* **Um die deutsche Schlagballmeisterschaft höherer Schulen** trat am Donnerstag die erste Schlagballelf des Hum. Gymnasiums Wiesbaden in Biebrich gegen die gleiche von Geisenheim an und gewann sicher mit 58:18 Punkten. 15 Minuten später trugen die Wiesbadener ein zweites Spiel gegen den vorjährigen Bezirksmeister Riehlschule Biebrich aus, das sie, nachdem noch 5 Min. vor Schluß der Gegner 2 Punkte Vorsprung hatte, unter dem Jubel ihrer Kameraden in gewaltigem Endspurt mit 40:30 für sich entscheiden konnten.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden, E. V.** Das für den 19. Juni angesetzte Nachtfest auf dem Kellerskopf ist wegen der ungünstigen Witterung verlegt auf den 3. Juli. Die Teilnehmer an der 7. Hauptwanderung werden gebeten, die Anmeldung zur Besorgung der Fahrkarten Boppard-Buchholz spätestens bis Donnerstag, den 24. Juni, in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, vorzunehmen.

* **Rheinlandfeier im Berliner Stadion.** Für die große Rheinlandfeier am Samstag und Sonntag im Stadion zu Berlin wurden Frl. Linker und Hermann Bund, beide Turnerbund Wiesbaden, als Teilnehmer bestimmt. Hermann Bund, der zu den besten Turnern unseres Mittelrheinkreises zählt, wird an den turnerischen Wettkämpfen teilnehmen, während Frl. Linker, Kreismeisterin im 100-Meter-Lauf, denselben bestreiten wird.

* **Radsport.** Die nächste Veranstaltung des Gau 69 Wiesbaden im Bund Deutscher Radfahrer ist die am 20. Juni stattfindende Jugendwanderfahrt sowie die 2. Gauwanderfahrt nach Sossenheim zum Sportfest des dortigen Gauvereins. Abfahrt der Jugendfahrer 10 Uhr vormittags in Wiesbaden am St. Josefsspital (Frankfurter Straße). Fahrtstrecke hin und zurück 56 Kilometer. Die Jugendwanderfahrt nach Marburg findet nicht am 4. Juli, sondern erst am 25. Juli statt, jedoch nur bei genügender vorheriger Anmeldung an den Gaujugendfahrwart.

* **Die „Amerikariege" der Deutschen Turnerschaft** weilte auf Einladung beim „Deutschen Tag" in Chicago, an dem 50 000 Deutsche aus ganz Nordamerika teilnahmen. Die vorzüglichen Leistungen der deutschen Turner am Reck, Barren und Pferd sowie ihre Freiübungen fanden stürmischen Beifall. — Die deutschen Turner reisen zum Amerikanischen Bundesturnerfest in Louisville, bei dem sie im ernsten Wettkampf auf die besten Turner Amerikas treffen werden.

Gerichtssaal.

Fo. **Wiesbadener Amtsgericht.** Die von der Mainzer Polizei gesuchte 23jährige Bertha Greb aus Lorsch bei Bensheim a. d. Bergstraße logierte sich hier unter falschen Namen in der Taunusstraße ein. Kurz darnach vermißte die Vermieterin aus ihrer verschlossenen Kommode einen Hundertmarkschein und ein Zehnmarkstück Kaiser Friedrichs. Der Verdacht lenkte sich auf die Mieterin. Anzeige erfolgte und die Feststellungen ergaben, daß die Greb unter falschem Namen hier wohnte und den Diebstahl begangen. Das Geld hatte sie am gleichen Abend, wie sie angab, im Spiel verloren und die Kommode mit dem Schlüssel, der in einer unteren Schublade gesteckt, geöffnet. Wegen Diebstahls im Rückfall erhielt die Greb, die aus dem Frauengefängnis in Mainz vorgeführt worden war, vom Amtsgericht vier Monate Gefängnis. — In einem hiesigen Aufschnittgeschäft in der Kirchgasse herrscht täglich in den Abendstunden ein großes Gedränge. Eine Kundin vermißte am 17. April ihre Geldbörse mit zwanzig Reichsmark, am 22. April beobachtete eine Kundin, daß die in der Schachtstraße wohnende Anna Jäger sich in verdächtiger Weise um sie herumdrückte. Die Frau erledigte ihre Einkäufe, ging zur Kasse und, als sie zahlen wollte, war ihre Börse, die sie in der äußeren Manteltasche trug, verschwunden. Sie eilte der Jäger, die den Laden ohne etwas zu kaufen verlassen hatte, sofort nach und stellte sie. Frau Jäger gab sofort die Börse der Besitzerin zurück mit dem Bemerken, sie habe sie im Geschäft gefunden. Die Diebin kam in Haft und seitdem hörten in dem Aufschnittgeschäft die vorher häufigen Diebstähle auf. Das Amtsgericht nahm Frau Jäger wegen Diebstahls im Rückfalle in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

= **Die Bernkasteler Winzerunruhen vor Gericht.** Der dritte Verhandlungstag erbrachte nichts wesentlich neues. Landrat Gorius aus Bernkastel betonte nochmals als Zeuge, daß er bei den Winzern stets treudeutsche Gesinnung gefunden habe. Die heute vernommenen Zeugen sagten u. a. aus, bestimmte Personen, die an der Erstürmung beteiligt waren, konnten nur in Ausnahmefällen namhaft gemacht werden. Wiederholt wurde bekundet, daß Winzer andere vor Unbesonnenheiten zurückgehalten hätten. Polizeiassistent Zimmer aus Grach, inzwischen nach Koblenz versetzt, sagte aus, daß schon einige Tage vor dem Zug nach Bernkastel in Grach Äußerungen gefallen seien, wie „Paß mal auf, sebt euch da oben vor!" Der Zeuge Obersteuersekretär Steffen, gegen den bei der Erstürmung des Finanzamtes Drohrufe laut geworden waren, weil die Winzer ihn als besonderen Steuerdrücker in Verdacht hatten, bekundet, man habe ihm im Finanzamt „Steuererpresser" zugerufen und mit einem Stock vor dem Kopf herumgefuchtelt. Er bestreitet, besonders scharf vorgegangen zu sein. Die Vermögenssteuer wurde erst von 5000 M. an festgesetzt. Die Weinbestände wurden je nach der Lage mit 80 Pfennig bis 4,20 M. bewertet. Nach längerer Auseinandersetzung über die Art der Steuererhebung des Finanzamtes Bernkastel erklärt Oberstaatsanwalt Rust aus Köln, es solle die weitestgehende Rücksicht auf die Angeklagten genommen werden. Man könne von vornherein unterstellen, daß die Angeklagten sich bedrückt fühlten, und daß sie durch die Maßnahmen des Finanzamtes in Erregung versetzt worden seien. Oberregierungsrat Haag vom Landesfinanzamt erklärt, es liege auch ihm fern, zu behaupten, daß kein Steuerdruck vorgelegen habe. Jeder spüre dies ja am eigenen Leibe. Die übrigen Zeugen schildern die Vorgänge bei der Erstürmung des Finanzamtes, ohne etwas neues zu berichten.

Die Gefahren des kriminalistischen Berufes.

Von **Otto Schwerin.**

Bandeneinbrüche in Frankfurt am Main. — Die ersten Verhaftungen. — Das Stelldichein am Märchenbrunnen. — Der Zweikampf im Polizeigefängnis. — Eine wunderbare Rettung aus Lebensgefahr.

In Frankfurt nahm dieser Tage ein Sensationsprozeß gegen zwei Außenseiter der Gesellschaft, die einen pflichteifrigen Kriminalbeamten meuchlings ermordeten, sein Ende. Der Fall erweckt Erinnerungen an ein Vorkommnis, das gerade fünf Jahre zurückliegt, und dessen außerordentlich interessante Einzelheiten nie derart an die Öffentlichkeit gelangt sind, wie es im Interesse der Bewertung des lebensgefährlichen Dienstes unserer Kriminalpolizei eigentlich erwünscht wäre.

Beim Frankfurter Polizeipräsidium liefen anfangs 1920 zahlreiche Einbruchsanzeigen ein, und das Einbruchskommissariat ermittelte in langwierigen Untersuchungen eine ganze Bande, die durch ein großes Polizeiaufgebot in einer Wirtschaft der Ostendstraße ausgehoben und abtransportiert wurde. Sofortige Verhöre ergaben, daß ein wichtiges Mitglied der Bande, dessen Name im Augenblick nicht festzustellen war, am folgenden Tage zu einer näher bestimmten Zeit ein Stelldichein am Märchenbrunnen hätte. Die Kriminalsekretäre Mielke, Lübke, Hoffmann und Fischer versteckten sich in den Anlagen und trafen bald einen alten „Kunden" namens Kunkel, der mit noch einem Genossen und zwei Dirnen nichts ahnend auf einer Bank saß. Mit dem Ruf „Hände hoch, Kriminalpolizei" stürzten sich die Kriminalbeamten auf die überraschten Verbrecher, die sich aber schnell faßten und zur Wehr setzten, bis der eine von ihnen durch einen Gummiknüppel nachhaltig zur Vernunft gebracht wurde. Der Abtransport nach dem Polizeigefängnis erfolgte Paar für Paar getrennt in zwei Droschken. Vorher wurden die Männer bei hocherhobenen Armen gewohnheitsgemäß nach Waffen durchsucht.

Im Polizeigefängnis angekommen, nahm Mielke den einen Gauner vor, während sich Fischer mit Kunkel in ein zweites Verhörzimmer begab und die Tür hinter sich verschloß, eine Maßnahme, die ein Entweichen des Einbrechers verhindern sollte, dem pflichteifrigen Beamten aber um ein Haar das Leben gekostet hätte. Fischer hatte dem Einbrecher die Papiere abverlangt und bereitete sich zur protokollarischen Vernehmung vor, als er kreideweiß und zu Tod erschrocken zurückfuhr, denn vor ihm stand Kunkel, mit einem Trommelrevolver in der Hand, dessen Mündung gefahrdrohend auf die Brust des Beamten gerichtet war. Fischer zauderte nur eine Sekunde und stürzte sich dann auf den Verbrecher, dessen bewaffneten Arm er im rechten Winkel in die Höhe riß. Der erste Schuß streifte Kunkel selbst am Hinterkopf, worauf Fischer mit Aufbietung aller Kräfte den Arm Kunkels herunterriß. Der zweite Schuß ging zwischen den Leibern der Kämpfenden hindurch und schlug in die Wand. Kunkel hatte die Waffe in seinem Ärmel versteckt getragen, wo sie bei hochgehobenen Armen unbemerkt blieb. Bei dem furchtbaren Ringen auf Leben und Tod war der Beamte trotz seiner Kräfte im Nachteil, da er den rechten Arm des Verbrechers mit dem eigenen linken abhalten mußte. An Hilfe war im Augenblick nicht zu denken, da der Kriminalbeamte Lübke inzwischen mit dem Droschkenkutscher abrechnete. Zudem war ja die Tür verschlossen und Fischer durfte nicht wagen, den Arm des Verbrechers freizugeben. Er konnte daher nicht einmal seine eigene Waffe ziehen. Nach einem sekundenlangen erbitterten Kampf riß sich Kunkel los, drückte die Mündung seiner Waffe auf die linke Brustseite des Beamten und schoß mit den Worten: „Wenn ich verrecken muß, dann mußt du auch dran glauben."

Der Beamte spürte einen heftigen Schlag oberhalb des Herzens und taumelte wider die Wand. Glücklicherweise hatte sich sein Kollege Lübke inzwischen Eingang verschafft und schlug den desperaten Verbrecher mit seinem Gummiknüppel zu Boden.

Durch einen glücklichen Zufall kam Fischer mit dem Leben davon, er hatte nicht einmal eine Verletzung erhalten. Die Bleikugel von sieben Millimeter durchschlug ihm dem Oberrock und prallte auf einem Bleistifthalter aus Blech auf. Sie zerschlug noch den Bleistift selbst, drang aber in den Körper nicht mehr ein und hinterließ lediglich eine leichte Quetschwunde.

Die Erklärung zu dieser wunderbaren Rettung lieferte das ausführliche Gutachten des Gerichtschemikers Professor Dr. Popp, der die Waffe, die Projektile, den Rock und den Bleistifthalter eingehend untersuchte und u. a. wörtlich ausführt: „Der Revolver ist bei dem Schuß dicht auf die Patte des Rockstoffes, also auf die Brust des Fischers aufgesetzt worden, die Pulvergase konnten ihren Trieb nach vornen nicht voll auswirken und sind zum großen Teil zwischen Trommel und Laufeingang herausgetreten. — Die Kugel hatte nicht mehr die lebendige Kraft, den Stoff zu durchdringen, sondern drückte durch den Stoff durch gegen die federnde Spirale des Bleistifthalters. . . Hätte der Täter die Waffe nicht so fest auf die Brust des Fischer aufgesetzt und hätte die starkfedernde Drahtspirale des Bleistifthalters nicht der Kugel entgegen gewirkt, so wäre dieselbe zweifellos in die Brust eingedrungen und hätte den Tod oder mindestens eine schwere körperliche Verletzung des Fischer herbeigeführt." Kunkel ist später wegen zahlreichen Einbrüchen und des Totschlagsversuchs zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Als er zwecks weiterer Aburteilung nach Darmstadt transportiert werden sollte, gelang es ihm unterwegs zu entweichen. Er ist seither verschollen.

Neues aus aller Welt.

Die Bluttat in Dortmund. Zu der bereits gemeldeten Bluttat in Dortmund wird uns noch drahtlich berichtet: Der Schlächter Blaschewski soll bereits mit Zuchthaus vorbestraft sein. In der Nacht hatte Blaschewski mit einem Freunde, der bei ihm als Schlafbursche wohnte, gezecht. Nach seiner Rückkehr hörten Nachbarn, wie seine Frau ihm Vorwürfe machte. Dann fielen schwere Schläge, worauf es wieder ruhig wurde. Nun ging Blaschewski eine Treppe höher, wo in drei zusammenhängenden Zimmern neun Kostgänger schliefen. Hier tötete er seinen Zechgenossen. Auf dem Rückweg traf der Mörder zufällig im Hausflur eine Frau Milecki, mit der er wegen eines Prozesses im Streit lebte. Diese Frau verletzte er ebenfalls mit der Axt lebensgefährlich. Im gemeinsamen Schlafzimmer hat dann Blaschewski die laut nach der Mutter schreienden Kinder im Alter von drei, acht und neun Jahren gleichfalls erschlagen und sich dann durch einen Schuß in den Kopf getötet. — Über die Vorgeschichte der Mordtat wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Eheleute Johann Blaschewski im Osten Grundbesitz hatten und durch die Polen verdrängt wurden. Blaschewski, der im Kriege Proviantamtsschlächter war, hat in der letzten Zeit seinen Lebensunterhalt durch Zimmervermieten und Anfertigen von Schriftstücken zu verdienen gesucht. Seit 1925 war er arbeitslos und bezog Erwerbslosenunterstützung. Mit seinen Mietern lebte er auf keinem guten Fuße. Namentlich war das Einvernehmen mit der Familie Mielecki das denkbar schlechteste. Häufig kam es wegen der von Blaschewski geforderten Wohnungsräumung zwischen den Parteien zu Auseinandersetzungen und Gewalttätigkeiten. Ferner war ein Prozeß wegen der Wohnungsräumung im Gange. Das Motiv zu der Tat scheint nach den bisherigen Feststellungen in unbegründeter Eifersucht zu liegen. Blaschewski litt beispielsweise nicht, daß seine Frau, die sich um die Verhältnisse im Hause wenig kümmerte und als still und eingeschüchtert geschildert wird, die Schlafzimmer der Kostgänger reinigte. Das besorgte er selbst oder seine Kinder. Besonders tragisch ist der Umstand, daß Frau Mielecki, die bisher noch nicht vernehmungsfähig ist und mit dem Tode ringt, in dasselbe Krankenhaus eingeliefert wurde, wo ihr schwer erkrankter Mann schon seit längerer Zeit darniederliegt.

Von Bienen getötet. Einen schrecklichen Tod erlitt, wie aus Augsburg gemeldet wird, das zweijährige Söhnchen des Hofbesitzers Obernberger im Dorfe Krist. Der Kleine machte sich, als er unbeaufsichtigt war, an den Bienenstöcken zu schaffen. Die wütenden Tiere überfielen den Knaben und brachten ihm Hunderte von Stichen bei. Das bedauernswerte Kind starb nach kurzer Zeit.

Das Unglück auf dem Wannsee. Aus Berlin wird uns berichtet: Die polizeilichen Ermittelungen über das Unglück bei der Sanitätsübung auf dem Wannsee sind mit der Vernehmung der Zeugen abgeschlossen. Die Kriminalpolizei, die noch einmal die Unfallstelle besichtigt hatte, hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Von dieser wird es abhängen, ob Ermittelungsverfahren eingeleitet werden. Entgegen anderslautenden Meldungen wird berichtet, daß bisher gegen keine der die Übung leitenden Persönlichkeiten Strafanzeige erstattet oder ein Verfahren eingeleitet worden sei.

Die Bestechungsaffäre bei der Berliner Polizei. Zu der Verhaftung von Inhabern Berliner Vergnügungsstätten und Beamten der Schutzpolizei wird uns noch gemeldet, daß die Bestechungsaffäre immer größere Kreise zieht. Der Inhaber des Hansakellers in der Jägerstraße ist verhaftet worden. Weitere Verhaftungen von Schutzpolizeibeamten sind zu erwarten. Die Schließung des Cafés „National" ist vom Polizeipräsidium angeordnet worden.

Wie Jolly „hungerte". Aus Berlin wird uns gemeldet, daß ein früherer Angestellter des Hungerkünstlers Jolly die eidesstattliche Versicherung abgegeben habe, daß Jolly mit seiner Hilfe vom 28. Tage seiner 44tägigen Hungerkur an täglich 200 bis 300 Gramm Schokolade zu sich genommen habe. Gegen Jolly wird auf Grund dieser Aussage wahrscheinlich ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet werden.

Die Elbe steigt weiter. Nach einer Meldung aus Dresden ist in der Braunkohlengrube Olga in Kleinsauernitz der gesamte Tage- und Tiefbau ersoffen. Die große Tagebaugrube ist ein einziger See. Trotz der Errichtung von Dämmen ereignete sich ein Wassereinbruch nach dem Tiefbau, in dem ein Arbeiter ertrank.

Die Stadt Glashütte vor dem Konkurs. Die Stadt Glashütte i. S., der Hauptsitz der deutschen Präzisionsuhrenindustrie, ist in ernste finanzielle Schwierigkeiten geraten, die auf das Stillegen von vier Fünfteln aller dortigen Betriebe und eine ebenso hohe Arbeitslosigkeit zurückzuführen sind. Eine dieser Tage abgehaltene Gläubigerversammlung hat beschlossen, der Stadt Glashütte einen dreijährigen Zahlungsaufschub unter der Voraussetzung zu gewähren, daß die abwesenden Gläubiger, darunter der Hauptgläubiger, die Hypothekenbank Meiningen, mit einer Forderung von 1 Million Mark, ihre Zustimmung erklären. Die sächsische Regierung will im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden beschränkten Mittel der Stadt helfen. Es sei aber noch nicht sicher, ob es gelinge, den Konkurs zu vermeiden.

Im Sturm an der Danziger Küste umgekommen. Nach Meldungen aus Danzig haben die Stürme an der Danziger Seeküste, die in der Schiffahrt großen Schaden anrichteten, auch drei Menschenleben gefordert. Das auf einer Fahrt nach Schiewenhorst befindliche Segelboot „Mädi" trieb gestern kieloben in Ohingen an. Von den drei Insassen fehlt bisher jede Spur. Zwei im Zoppoter Hafen verankerte Motorboote wurden so schwer beschädigt, daß sie sanken.

Balkonabsturz in Neapel. Aus Neapel wird uns gedrahtet: Ein Balkon in der 4. Etage, auf welchem sich Kapitän Padovani, ein bekannter faschistischer Organisator, und mehrere Freunde von ihm aufhielten, stürzte plötzlich auf die Straße. Padovani und einige seiner Freunde starben auf dem Transport in das Krankenhaus. Im ganzen gab es acht Tote und sieben Verletzte.

Schnellzugskatastrophe bei Pittsburg. Aus Pittsburg wird gedrahtet: Auf der Linie der Pennsylvania-Eisenbahn ist 50 Meilen östlich von Pittsburg ein Schnellzug in die Schlußwagen eines vorangehenden Schnellzuges hineingerannt. Soweit Meldungen bis jetzt vorliegen, dürften 18 Personen getötet und sehr viele verwundet worden sein.

Im Schlafwagen verbrannt. Aus New York wird gekabelt: Im Continental Expreß ist bei Salt Lake-City ein Schlafwagen aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Einem Teil der Insassen gelang es, sich durch die Fenster zu retten. Fünf Personen sind aber den Flammen zum Opfer gefallen.

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Aus Japan wird gemeldet, daß ein japanischer Dampfer und der deutsche Dampfer „Rheinland", aus Yokohama nach Hamburg unterwegs, zusammengestoßen seien. Die „Rheinland" wurde mittschiffs an der Backbordseite schwer getroffen. Das Schiff mußte 40 Meilen vom Land auf Strand gesetzt werden. Seine Lage gilt als kritisch.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 16. 6. 26	Donnerst. 17. 6. 26
Bk. f. Brauindustr.	-.-	143.25
Barm. Bank-V.	96.-	96.-
Berlin. Handelsg.	161.-	158.-
Comm.- u. Priv.-B.	111.	110.75
Darmst. Nat.-Bk.	148.75	147.50
Deutsche Bank	140.-	138.-
D. Eff.-u. W.-Bank	98.10	90.-
Deut. Vereinsbk.	84.50	84.50
Disk.-Gesellsch.	135.-	134.
Dresdener Bank	119.25	117.25
Frankfurter Bank	91.	93.-
" Hyp.-Bank	99.50	99.-
" Pfandbr.-B.	112.50	112.
Metallbank	112.-	112.50
Mitteld. Creditbk.	109.-	110.-
Oestr. Cred.-Anst.	7.-	7.-
Reichsbank	155.-	153.65
Rhein. Creditbk.	104.-	104.-
Südd. Disk.-Bank	104.50	106.-
Westbank	-.-	-.-
Wien. Bankverein	5.50	5.40
Deut.-Ostafrika	-.-	-.-
Bergw. Aktien		
Berzelius	43.75	43.-
Bochumer Guß	115.88	115.88
Buderus	73.60	72.-
Deut.-Luxembg.	119.-	116.50
Eschweiler Berg	127.-	127.50
Gelsenkirchen	125.25	124.25
Harpener Berg	135.25	132.-
Ilse Bergbau	116.50	116.-
Kali Aschersleb.	132.-	135.-
Kali Westeregg.	142.25	141.
Klöcknerwerke	86.75	87.25
Mannesmann	112.10	110.50
Mansfeld	98.50	101.25
Oberschl. Eis.-B.	53.50	53.-
Oberschl. Id. Caro	-.-	59.25
Otavi Minen-Ant.	33.25	34.37
Phönix Bergbau	94.50	94.25
Rh. Braunkohlen	155.-	157.
Rhein. Stahl	122.-	119.25
Rombacher Hütte	24.75	24.-
Riebeck Montan	120.50	116.50
Tellus Bergbau	65.-	70.-
Laurahütte	38.-	38.-
Brauereien		
Henng. Brauerei	135.-	135.50
Schöfferh.-Bindg.	195.	196.-
Werger Brauerei	121.75	120.-
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	137.-	-.-
Adler Oppenh.	-.-	-.-
Adlerw. Kleyer	67.50	68.25
A. E.-G. (Stamm)	125.-	123.25
Anglo Guano	-.-	-.-
Aschaffb. Buntp.	124.	124.-
Aschaffb. Zellst.	91.50	91.85
Badenia	14.50	15.75
Bad. Anil. u. Soda	-.-	-.-
Bayer. Spiegelgl.	42.-	42.50
Beck u. Henkel	40.-	38.-
Bergmann-Elektr.	121.25	116.-
Berg Metall.	48.-	48.-
Brockhues	40.50	40.75
Cement Heidelbg.	100.-	99.75
Chem. Karlstadt	-.-	118.-
" Albert	122.	119.75
" Goldenbg.	-.-	125.-
" Weiler	-.-	-.-
Daimler	66.50	67.-
D. Eisenhandel	50.-	48.-
Deutsch. Erdöl	128.-	124.-
Gold-u. Silb.-S.-A.	136.50	134.50
Dingler Maschin.	4.50	4.50
Dyckerh. & Widm.	39.50	40.
Eh. Kaiserslaut.	21.10	21.10
Eisen Meyer	-.-	18.-
Farbenindustrie	188.25	194.50
Licht u. Kraft	142.25	141.-
Emag Werke	-.-	-.-
Esslinger Maschin.	42.-	43.-
Faber Bleistift	-.-	-.-
Faber & Schleich.	64.10	63.-
Fahr Gebr.	37.10	37.-
Felt. & Guilleaume	134.50	131.-
Frankfurt. Hoff	66.	66.-
Frkf. Masch. Pok.	42.-	42.1[illegible]
Fuchs Waggonf.	0.52	0.52
Gans, Ludwig	-.-	-.-
Goldschmidt, Th.	80.75	82.37
Gritzner Maschin.	88.-	86.-
Grün & Bilfinger	93.-	93.-
Hammers. Spinn.	-.-	-.-
Heddh. Kupferw.	-.-	-.-
Hindr. Aufferm.	60.-	60.-
Hirsch Kupfer	110.-	109.-
Hoch- u. Tiefbau	79.75	79.75
Holzmann, Phil.	70.-	70.-
Holzverkohlung	60.-	57.75
Hydrometer	-.-	27.-
Karlsruh. Masch.	35.25	34.-
Konserv. Braun	35.-	35.-
Krauß Lokomot.	-.-	48.88
Lahmeyer	121.75	122.25
Lech-Augsburg	107.75	106.50
Lud. Werke Rothe	-.-	-.-
Lingel Schuhe	-.-	-.-
Lüdenscheid	49	-.-

	Mittwoch 16. 6. 26	Donnerst. 17. 6. 26
Mainkr. W Höchst	97.50	96.10
Megin	30.-	36.-
Metallges. Frkf.	124.-	124.-
Miag	122.75	123.-
Moenus	-.-	90.75
Motoren Deutz	-.-	-.-
" Oberursel	42.-	-.-
Olswerke Frankf.	-.-	60.-
Peter Union	70.25	70.25
Pfälz. Nähm. Kais.	40.-	40.-
Porzellan Wessel	-.-	55.-
Rein, Gebhardt	75.-	78.-
Rh. elektr. Mannh.	106.-	107.-
Rh. Maschin. Led.	24.-	24.-
Rhein. Metall (V.)	23.75	22.-
Rhenania	-.-	-.-
Rückforth	-.-	-.-
Rütgerswerke	90.25	93.-
Schnellpr. Frank.	52.50	53.25
Schriftg. Stempel	-.-	67.50
Schuckert	115.25	111.25
Schuhfabr. Herz	30.25	-.-
Sichel & Co.	3.13	-.-
Nordwestkraftw.	70.-	-.-
Siemens Glas-Ind.	119.-	119.-
Siemens & Halske	163.-	156.75
Südd. Immobilien	55.-	52.-
Thürg. Lieferges.	84.-	83.50
Verein chem. Ind.	58.75	58.25
Verein. deut. Oelf.	47.50	48.25
Voigt & Häffner	101.-	94.-
Wayss & Freytag	113.50	103.-
Wegelin	118.50	118.
Zellstoff Waldhof	138.50	136.-
Zuck. Waghäusel	69.25	68.-
" Frankenthal	58.75	57.-
" Heilbronn	68.50	68.75
" Offstein	85.-	83.-
" Rheingau	67.-	68.-
Frkf. Allg. Vers.	94.50	94.25
Transport-Aktien		
Schantungbahn	-.-	-.-
Hamb.-Amer. Pak.	136.-	138.63
Nordd. Lloyd	132.55	134.25
Baltimore Ohio	-.-	-.-
Freiverkehr:		
Benz	67.-	67.-
Becker Stahl	27.-	21.-
Becker Kohle	-.-	-.-
Deutsch. Petrol.	-.-	-.-
Hansa Lloyd	-.-	-.-
Mainzer Gas	-.-	-.-
Meyer, Textil	-.-	-.-
Rastatt. Waggon	-.-	-.-
Ufa	42.-	38.-
Krögershall	110.-	109.
Großkraftw. Württ.	58.-	59.50
Staatspapiere		
a) Deutsche		
Dollarschatzanw.	-.-	-.-
5% Reichsanl. 19	0.40	0.40
4% " 18	-.-	-.-
3½% "	0.37	0.37
3% "	0.49	0.48
4½% Schutzgeb.-A.	5.40	4.80
Sparprämien 19	-.-	-.-
4½% Pr. Kons. kb. 18	0.38	0.37
3½% Preuß. Kons.	0.39	0.37
4%	-.-	-.-
4% Bad. Anl.	-.-	-.-
4% Bayr. E.-A. 96	0.38	0.40
3½% Bayr. E.-B.-A.	0.39	0.40
3%	-.-	-.-
4% Hessen abg. 06	0.37	0.36
3½% Hess. abgst.	-.-	-.-
3% Hessen	-.-	-.-
4% Württemberg	-.-	-.-
b) Ausland		
4% Oester. Goldr.	-.-	-.-
4% Oest. Staatsr.	-.-	8.25
5% amort. Rum. R.	4.70	4.80
4½% Rum. Goldr.	9.20	9.15
4% Türk. Bagd. I	17.25	18.75
4% Türk. Bagd. II	13.81	14.35
3% Portugiesen	-.-	-.-
4% Türken 11 Zoll	13.-	13.25
4½% Ung. Staatsr.	17.80	17.80
4% Ung. Goldr.	18.05	18.1[illegible]
4% Ung. Staatsr.	17.13	17.
5% Mexikan. inn.	-.-	-.-
5% " äuß. 99	50.-	49.50
4½% Irrigat.-Anl.	40.-	39.25
4½% Anatolier I	16.-	15.90
Stadtanleihen u. Obligationen		
4% Pr. B.-Cr.-B.	-.-	-.-
4% Rh. H.-B. Mnh.	10.02	10.0[illegible]
3½% Rh. H. verlb.	-.-	-.-
Nass. L.-Bank A. 26	6.15	6.25
" L.U-X	-.-	-.-
4% Frankf. v. 14	-.-	-.-
4% Köln 12, Abt. 3	-.-	-.-
4% Mainz 1899	-.-	-.-
4% Wiesbad. 1908	-.-	-.-

= **Frankfurt a. M.**, 17. Juni. Tendenz: schwächer. Die Stimmung an der Börse ist heute stark umgeschlagen. Der Bericht der Deutschen Bank, in dem diese das starke spekulative Treiben an den deutschen Börsen in den letzten Wochen hervorhebt und verurteilt, hat die Spekulation etwas eingeschüchtert, die heute zu Glattstellungen führte, unter denen in erster Linie der Terminmarkt zu leiden hatte. Auch die Kandidatur Poincarés für den Posten des Finanzministers in dem neuen Kabinett Briand verstimmte und die Nähe des Volksentscheids mahnte zur Zurückhaltung. Aber in erster Linie ist der Bericht der Deutschen Bank für die Tendenzrichtung verantwortlich. Nur die Schiffahrtswerte konnten sich heute sehr gut behaupten, natürlich auch deswegen, weil sie die letzte Steigerung nicht mitgemacht hatten. Montan-, Chemie-, Elektrowerte verloren 3 bis 4 Proz. Auch die Banken traten eine rückläufige Bewegung an, an ihrer Spitze selbst Deutsche Bank mit minus 3 Proz. Besser hielten sich die von der Spekulation weniger beachteten Werte der Motorenindustrie und der Bauunternehmungen. Auch Rütgerswerke blieben ziemlich fest, während Deutsche Erdöl 3 Proz. verloren. Auf dem Markt der zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere bewegten sich die Kursabschwächungen in engen Grenzen und diesen stehen auch noch neue Kursgewinne gegenüber, wie z. B. bei Geiling und Olea. Mit dem Nachlassen der Betätigung auf dem Terminmarkt ist das Geschäft auf dem Rentenmarkt wieder etwas lebhafter geworden. Es kam aber nur für einige Türkenwerte zu kleinen Kursbesserungen. Im Freiverkehr sind Ufa weiter abgeschwächt: Becker Stahl 21, Benz 67, Brown Boveri 88, Unterfranken 77, Entreprises 7½, Growag 59¾, Ufa 8. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz sehr schwankend, ohne daß es zu wesentlichen Kursveränderungen gegenüber den ersten Notierungen gekommen wäre, doch bemerkte man geringe Anzeichen einer leichten Erholung. Im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz war aber ohne ersichtlichen Grund der Schiffahrtsmarkt sehr fest. Hapag stiegen auf 139 und Lloyd auf 135. Eine führende Berliner Firma hatte darin eine große Order nach hier gelegt. Tägliches Geld 4 Proz.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 16. 6. 26	Donnerst. 17. 6. 26
4½ Reichsanl. 16	0.35	0.32
4½ " agio	0.38	0.38
4½ " 1924er	0.35	0.35
5 "	0.40	0.39
4 "	0.38	0.37
3½ "	0.33	0.37
3 "	0.45	0.47
5 Pr. Schatz-Anw.	-.-	-.-
4 Preuß. Consols	0.37	0.37
3½ "	0.37	0.39
4 Bayr. Staatsanl.	-.-	0.39
Aktien-Bank	in %	in %
Berl. Handelsges.	163.-	163.-
Com.- u. Priv.-Bk.	111.-	111.
Darmstädt. Nt.-B.	146.75	146.25
Deutsche Bank	138.50	138.-
Disc. Gesellsch.	134.50	133.
Dresdner Bank	118.75	118.50
Mitteld. Creditbk.	110.-	110.-
Oest. Kred.-Anst.	7.10	7.20
Reichsbank	154.25	154.-
Industr. Aktien		
Albert, Ch. Werke	104.50	120.
Adlerwerke	68.50	68.-
Allg. Elektr.-Ges.	124.63	123.50
Aschaffenb. Zellst.	90.75	91.75
Augsb.-Nürnb. M.	72.-	73.-
Bergmann, Elektr.	120.75	116.25
Singwerke	43.-	46.13
Bochum. Gußstahl	116.75	114.-
Buderus Eisenw.	72.63	72.37
Deut.-Lux. Bergw.	118.-	114.50
Deutsche Maschin.	63.-	62.-
" Erdöl	128.-	123.
" Kaliwerk	120.-	124.-
Daimler	65.75	66.
Farbenindustrie	193.25	195.
Elektr. Licht u. Kr.	141	138.5[illegible]
Felt. & Guilleaume	132.50	130.-
Gelsenk. Bergw.	128.	124.-
G. f. elektr. Unt.	158.-	153.25

	Mittwoch 16. 6. 26	Donnerst. 17. 6. 26
Gotha Waggon	45.	44.88
Hackethal	71.88	72.75
Hirsch Kupfer	110.-	109.-
Hartmann Masch.	38.-	36.-
Holzmann, Ph.	69.50	69.50
Hann Waggon	16.50	16.50
Humbold Masch.	46.-	45.-
Harpener Bergb.	135.-	132.75
Hohenlohewerke	18.-	17.50
Hösch Stahlwerke	117.-	114.-
Ilse Bergbau	115.-	116.75
Kali Aschersleben	132.63	134.-
Kosth. Cellulose	-.-	-.-
Kattowitz. Bergb.	12.90	12.80
Körting Gebr.	79.-	80.-
Köln-Rottweiler	101.75	101.63
Laurahütte	37.25	39.25
Linke-Hoffmann	60.-	60.-
Lindes Eismasch.	140.50	140.-
Loewe u. Co.	167.25	164.-
Mannesmann	111.-	111.88
Oberschl. Eisenb.	55.-	54.13
" Eis.-Ind.	59.-	59.-
" Koksw.	79.13	76.63
Orenst. u. Koppel	75.13	77.-
Phönix	93.13	94.50
Rh. Braunkohlen	154.-	155.25
Rheinstahl	121.-	119.-
Riebeck Montan	118.50	116.50
Rombacher Hütte	25.-	24.50
Rhein. Metall	23.-	23.25
Rathgeber Wagg.	33.-	35.-
Sachsenwerk	80.50	84.88
Schuckert	114.50	111.88
Siemens u. Halske	159.88	155.-
Sarotti	125.50	122.50
Thür. Gas Leipzig	87.25	90.-
Westereg. Alkali	140.50	140.
Zellstoff Waldhof	138.63	139.-
Otavi Minen	33.50	33.50
Hamb. Paketf.	133.50	139.-
Hamb.-Südamer.	107.-	110.-
Hansa	134.-	137.-
Nordd. Lloyd	131.75	137.88

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 18. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	16. Juni 1926 Geld	16. Juni 1926 Brief	17. Juni 1926 Geld	17. Juni 1926 Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.69	1.70	1.69	1.70
Canada . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan . . . . 1 Yen	1.97	1.98	1.96	1.97
Konstantinopel . 1 türk. £	2.23	2.24	2.24	2.25
London . . . 1 £ Sterl.	20.41	20.4[illegible]	20.41	20.46
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . 1 Milr.	0.65	0.66	0.65	0.66
Uruguay . 1 Gold. Pes.	4.23	4.24	4.22	4.23
Holland . . . 100 Gulden	168.53	168.91	168.49	168.91
Athen . . . . 100 Drachme	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien . . . . 100 Fr.	12.22	12.26	12.11	12.15
Danzig . . . 100 Gulden	80.-	81.20	80.97	81.17
Finnland . . 100 finn. M.	10.55	10.59	10.56	10.59
Italien . . . . 100 Lire	15.18	15.22	15.17	15.21
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.43	7.45
Dänemark . . 100 Kron.	111.31	111.59	111.21	111.49
Lissabon . . 100 Escudo	21.43	21.48	21.43	21.48
Norwegen . . . 100 Kron.	93.03	93.23	93.03	93.27
Paris . . . . . 100 Fr.	11.96	11.97	11.96	11.97
Prag . . . . . 100 Kron.	12.41	12.45	12.42	12.46
Schweiz . . . . 100 Fr.	81.19	81.39	81.19	81.39
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . 100 Pes.	68.01	68.19	67.52	67.68
Schweden . . . 100 Kron.	112.41	112.69	112.51	112.79
Wien . . . 100 Schilling	59.28	59.42	59.28	59.42
Budapest . 100000 Kron.	5.88	5.88	5.87	5.89

Zur Lage des Geldmarktes.

Die Flüssigkeit des Geldmarktes hält nun schon seit Wochen an und wurde auch bei den letzten beiden Monatsabschlüssen nicht merklich beeinträchtigt. Der Wechselbestand der Reichsbank wuchs weiter, ein Zeichen für die Schwäche des Geschäfts. Die vor einigen Tagen erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 7 auf 6½ Proz. sollte der Vorbereitung der Emission von Vorzugsaktien der Reichsbahn dienen. Diese Vorzugsaktien haben eine außerordentlich rege Nachfrage, so daß die Emission schon am ersten Zeichnungstage geschlossen werden mußte.

Es ist vielfach gefragt worden, warum die Ermäßigung der Diskontrate nur ½ Proz. betrug. In dem Communiqué des Reichsbankdirektoriums wurde darauf hingewiesen, daß man der allgemeinen Tendenz nur vorsichtig folgen könne mit Rücksicht darauf, daß die Finanzierung der Ernte erhebliche Ansprüche an den Geldmarkt stellen werde. Tatsächlich hat man eben noch keinen sicheren Anhaltspunkt dafür, ob die Flüssigkeit des Geldmarktes als eine vorübergehende Krisenerscheinung betrachtet werden darf, oder ob sie Dauer verspricht. Symptome einer zu Hoffnungen berechtigender Kapitalneubildung sind nur in ganz geringem Umfang vorhanden. Die Zunahme der Kreditoren in den letzten Zweimonatsbilanzen der Großbanken ist nicht erheblich; die öffentlichen Kreditbanken verzeichnen gar keine Zunahme. Günstiger liegen die Verhältnisse schon bei den Sparkassen, bei denen man allerdings in der Beurteilung sehr vorsichtig sein muß. Eine gewisse Vorsicht in der Beurteilung der Geldmarktlage muß also immer noch empfohlen werden. Wenn keine nachhaltige Besserung der Konjunktur eintritt, so wird sich die Flüssigkeit noch lange erhalten. Es ist auch nicht anzunehmen, daß eine weitere Herabsetzung des Privatdiskontsatzes eine erhebliche Vermehrung der Umsätze zur Folge haben würde. Auch die internationale Geldmarktlage läßt übrigens eine weitere Ermäßigung nicht tunlich erscheinen.

Wasserstand des Rheins.

am 18. Juni 1926

Biebrich:	Pegel 3.36 m	gegen 3.35 m	gestern
Mainz:	" 2.72	2.69	"
Caub:	" 4.27	4.23	"
Köln:	4.44	4.49	

Wer kann sich einen Pelz kaufen???

gegen Barzahlung? Wohl die wenigsten sind dazu heute in der Lage. Viele tragen sich jedoch mit dem Gedanken, sich zum Winter ein Pelzstück zuzulegen, welches sie sich im letzten Jahre versagen mußten. — Warum? — Weil sie im verg. Winter das Geld nicht zusammen brachten.

Pelze im Herbst oder gar im November auf Teilzahlung gekauft, sind nicht billig. Der reelle Geschäftsmann kann gute Ware nicht billig verkaufen, denn er braucht zum Jahresende sein Geld, um seine Felle zu bezahlen. Teilzahlungsgeschäfte in der Saison müssen höhere Preise bringen, denn die Zinsen für eventuell aufzunehmendes Bankkapital müssen einkalkuliert werden. Kauft der Pelzhändler seine Ware mit längerem Ziel und diese teurer und auch dies wirkt sich bei den Verkaufspreisen aus.

Warum aber fangen Sie nicht schon jetzt an auf ein Pelzstück, sei es Fuchs, Kollier, Schal, Mantel oder Jacke, fertig oder in feinster Maßanfertigung zu zahlen. Sie können es vielleicht ohne jede Schwierigkeit machen, jeden Monat einen bestimmten Betrag dafür aufzubringen, es ist eine Art Sparkasse für Sie. —

Jetzt kaufen Sie billiger wie im Winter, und auf diese Art hat der Pelzhändler doch zum Winter sein Geld und spart Zinsen und Sie haben bei Eintritt der kalten Witterung ein bezahltes Pelzstück.

Ich biete Ihnen zur bequemen Anschaffung die Hand, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich.

Mein guter Ruf und meine langjährigen Erfahrungen bürgen Ihnen für beste und denkbar billigste Bedienung. Unzählige Kunden in allen Gegenden Deutschlands haben mir unaufgefordert Ihre Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen.

Für jetzt gekaufte Stücke übernehme ich bis zur Abnahme jede Garantie und Haftung. Teilen Sie mir Ihre Wünsche mit an **Postschließfach 9, Wiesbaden.**

WASCHSEIDE
zu Mk. **3.65**
ist unser vielbegehrter
Damen-Strumpf
II. Wahl 2.65.
Feines Gewebe, wundervoll elastisch, doppelter Florfuß und Florrand, alle modernen Farben, schwarz und weiß.
STRUMPFHAUS POULET
WIESBADEN K2
Kirchgasse, Ecke Marktstraße und Langgasse 31.

Bad Ems
Deller's Hotel Stadt Wiesbaden
Leitg.: Alfr. Flüge (viele Jahre Hotel Metropole [E. u. C. Beckel] Wiesb.).
Herrliche freie Lage am Kursaal.
Pension von 8 R.-M an
Vorteilhafte Wochenendpreise.
Winter 1925/26 vollständ. modern

Lästige Haare! **Decrinol** entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

ERHÖHTEN UMSATZ
erzielen Sie durch werbekräftige Anzeigen in dem
Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptschriftleiter: H. Cetsch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Cetsch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: J. V.: C. Braasch; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Wohltuend und erfrischend wirkt mein Kölnisch Wasser, den besten Kölner Marken gleichwertig

½	¹/₁	²/₁	½ Liter	¹/₁-Liter-Flaschen
1.—	1.75	3.—	6.50	12.—

Mit dem Duft des unvergänglichen Khasana

¼	½	¹/₁	¼ Liter	½ Liter	¹/₁-Liter-Flaschen
0.90	1.40	2.40	5.25	10.—	18.—

Dr. M. Albersheim, Wiesbaden Fabrik feiner Parfümerien Spezial-Geschäft für Toilette-Gegenstände **Wilhelmstraße 38.**

K31

Unser neues Kalkulationssystem spricht!

Die unter Berücksichtigung der Marktlage erforderliche Preisbildung bringen wir nach Umstellung unserer Firma durch sämtliche Angebote unseres Hauses zum Ausdruck.
Ausschließlich unsere bekannte, bestbewährte Qualitätsware.

DAMENWÄSCHE

Taghemden, eleg., mit Valenc.-Spitzen od. reich. Stickerei, 3.75, **2.90**
Beinkleider, elegante Handarbeit, feinster Batist . 4.75, **3.75**
Hemdhos., mod. Form., weiß u. in Modefarb., m. Val.-Spitz., 4.75, **3.90**
Taillenröcke, neue Formen, reiche Spitzengarn., Batist, 7.50, **6.75**
Nachthemd., viel. Ausf., hübsch. Stick.- od. Spitzenverz., 6.50, 5.75. **4.65**
Jump.-Untertaille, reiche Stick.- od. Spitzengarn., 3.95, 3.50, 2.95, **2.25**

HERRNWÄSCHE

Batist-Oberhemd m. 2 Kragen, Sportfasson, lachs, brand, beige **5.90**
Nattè-Sporthemden m. Schillerkragen, weiß, beige, besonders schwere Qualität, Weite 35—38 **5.75**
Zefir-Oberhemden, m. 2 Kr., vorzügl. i. Wäsche u. Haltbarkeit, neue Must., enorm billig **6.75**
Nachthemden, beste Rumpfstoffe, offene und geschlossene Form 8.50, **6.75**
Schlafanzüge in reicher Auswahl, alle Ausführg., 15.—, 12.50, **9.75**
Krawatten, größte Auswahl, letzte Neuheiten, 2.50, 1.90, 1.25, **0.75**

BETT- UND TISCHWÄSCHE

Bettuch, 150/250 cm, Haustuch, solides Fabrikat 4.35, **3.25**
Halblein. Bettuch, 150/250 cm, erprobte Qualität . . . 7.60, **5.85**
Oberbettuch, Linon m. Stickerei und Säumchen **7.90**
Oberbettuch, Ia Kretonne mit Fältchen **9.50**
Kissenbezüge, glatt, 80×80 cm 2.50, 2.30, **1.45**
Kissenbezüge, festoniert, Ia Qualität 3.40, 2.75, **1.95**
Reinlein. Tischtücher, Ia Qual., für 6 Personen **8.50**
Servietten, dazu passend . . 1.35
Kaffeedecken, 110/150 cm, bunt □ **1.95**
Kaffeedecken, gewebt, doppelseitig **6.75**
Farb. Teegedecke, mit 6 Serv. mit Hohlsaum **9.75**
Tischdeckenstoff, gewebt, farb., 110/120 cm . . Mtr. 3.25, **2.40**
Tischdeckenstoff, 130 cm, wß., Stern- und Blumenmuster . 3.50, **2.40**

LEINEN- UND WÄSCHESTOFFE

Hemdentuch, 80 cm, solide Gebrauchsware . . . 0.58, 0.48, **0.42**
Wäschetuch, 80 cm, unsere bekannten Marken, für alle Verwendungszwecke, 0.98, 0.82, 0.75, **0.68**
Wäschebatist, 80 cm, weiß, edelstes Material, für feine Leibwäsche 1.40, 1.35, **0.98**
Farb. Batist u. Opal, der mod. Wäschestoff . . . . . 2.25 bis **0.98**
Bettdamast, 80 cm, gemustert, Ia Qualität, spottbillig . . . **0.98**
Bettdamast, 130 cm, Streifen- und Blumenmuster, erprobte Qualität . . . 2.40, 2.25, 1.85, **1.48**
Haustuch, 150/160 cm, bewährt. westfäl. Fabrikat . . . 1.85, 1.65, **1.18**
Bettuch-Halblein., 150/160 cm, erste Fabrikate . . 2.95, 2.65, **2.25**
Bettuch-Kretonne, 160 cm, prima süddeutsche Ware 2.95, **1.95**
Gerstenkorn-Handt., 50 cm, Ia Halbl., weiß 0.98, **0.78**
Küchen-Handt., grau, 48 cm, Halbl. . . . . per Mtr. **0.68**
Wischtuch, rot □, solid. Halbl., 60 cm . . . . . per Mtr. **0.88**
Gerstenkorn-Handt., 42 cm, Baumw. 0.38, **0.26**

WASCHSTOFFE

Restposten Waschseide, gestreift u. kariert, enorm billig **1.25**
Waschseide, neue Streifen und Karos 1.85, 1.65, **1.45**
Rohseide, 80 cm, naturfarben **2.75**
Künstlerdruck, sehr apart für Dirndlkleider **1.35**
Vollvoile i. Modefarben u. weiß, 115 cm, riesig billig **1.45**
Waschkrepp, 100 cm, feine Pastellfarben 1.65, **1.25**

BADEWÄSCHE U. BADEARTIKEL

Handtuch, bunt gestr., gute Qual. **0.98**
Handtuch, weiß, m. roter Kante, Ia Qualität **1.10**
Handtuch, farbig □, bestes Fabrikat **1.75**
Kinderbadetuch, 100/100, 3.75, **2.25**
Badetücher, in weiß u. farbig, schwere Qual., in allen Größen, 12.75, 8.90, **6.75**
Bademäntel, Badecapes, Strandanzüge enorm preiswert.
Damenbadetrikots mit Röckchen 3.75, **2.75**
Herren-Badetrikots, 2.75, 2.50, **2.25**

Zur Beschaffung und Vervollständigung von Aussteuern oder zur Ergänzung für den Hausbedarf bringen wir in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Artikeln von mittleren bis zu den hochwertigsten Qualitäten Angebote zu Sonderpreisen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Leinen — *Ausstattungen* — *Wäsche*

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse

Billig! **Schirme** Billig!
Kinderschirme extra billig
Ueberziehen und Reparaturen.
Dörr, Helenenstr. 24. I. Kein Laden.

Bitte um Besichtigung meiner Auslagen!

Drachmanns Schuhwaren

Sitzen famos!
Kleiden elegant!
Kosten wenig!

Jeder findet, was er sucht,
denn meine Auswahl steht einzig da!

Was Sie in meinen Auslagen nicht sehen,
finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22 Parterre u. I. Stock.

727

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen. Zigarren-Etuis. Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Ein großer Posten
hochmoderner
Damen-Konfektion

25% und mehr
unter Preis.

H. STEIN
Wilhelmstraße 30
und Wilhelmstraße 18.

1047

Zehntausende
benutzen seit Jahren, seinen vielen Vorzügen wegen.

758

Fabrikpreise:
SI weiß und gelb . . . . 1-kg-Dose 2.50, ½ kg 1.30
SI rotbraun und grün für gestr. Böden u. Linoleum 1-kg-Dose 2.90, ½ kg 1.5[illegible]
SII weiß und gelb . . . . 1-kg-Dose 1.60, ½ kg 0.90
lose in Hobbocks von 10.20 und 50 kg pro 1 kg 1.35
Spez. Parkettreinigungsmittel „ARCO" . . Ltr. 0.80
Stahlspäne . . . 250,0 Paket 0.35 500,0 Paket 0.75

August Rörig & Co.
Marktstr. 6. Telephon 2500.
Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Rat bei Hämorrhoiden!

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Afters. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Kotanhäufung bei Stuhlverstopfung. Es sind juckende Knoten im untersten Teil des Darms oder um die Afteröffnung herum, die bei der Stuhlentleerung heraustreten und heftige Schmerzen verursachen. Bei stärkerer Anstrengung platzen sie und rufen Blutungen hervor. Unzweckmäßige Behandlung läßt diese schmerzhaften Knoten vereitern, was zu Mastdarmfisteln und tiefen Einrissen Anlaß geben kann. Gerinnt das Blut in den Hämorrhoiden, so können Gerinsel durch den Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit und Desinfektion gesorgt werden, wozu man täglich nach guter Waschung eine geeignete Salbe benutzt, die gleichzeitig Linderung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten verursacht. Gänzliche Beseitigung ist auch ohne Operation möglich, und zwar durch vorschriftsmäßige Anwendung von „Humidon".

Hierüber schreiben die Patienten: „Die Probesendung, welche Sie mir auf meinen Wunsch sandten, hat sofort schmerzstillend gewirkt und sage Ihnen für das herrliche „Humidon-Präparat meinen herzlichsten Dank. Ich werde Ihr Präparat warm empfehlen, es wirkt direkt wie ein Wunder. Mein Mann war vor Schmerzen total zusammengebrochen und nach Verbrauch der Probe fast befreit von dem Uebel. Nochmals herzlichsten Dank. Frau W. H... in Ch..."

„Nachdem ich viele andere Mittel vergeblich versucht hatte, sagte ich mir, versuche das letzte, vielleicht hilft's doch. Viel ist auf dem chem.-pharm. Gebiete geschwindelt worden und wird dies leider auch heute noch, jedoch muß ich Ihnen aus Dankbarkeit mitteilen, daß mein Vorurteil grundfalsch war. Ich nahm Ihr „Humidon" zweimal in Gebrauch und bin von Hämorrhoiden gänzlich befreit. Otto F..., Buchsachverständiger in H..." F184

So urteilt fast jeder, der „Humidon" benutzt, und große Mengen von Anerkennungsschreiben liegen vor. Sie überzeugen sich von der Wirkung der Salbe am besten selbst.

Verlangen Sie umsonst eine Probe „Humidon" und die ärztliche Aufklärungsschrift über die Entstehung, Behandlung und Beseitigung der Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 8. Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz".

Bekanntmachung

Das neue Selbstanschlußamt in Wiesbaden wird in der Nacht vom 19. zum 20. Juni in Betrieb genommen. Während der Umschaltungsarbeiten — von 9 Uhr abends ab — ist der Fernsprechbetrieb auf einige Stunden unterbrochen. Für den übrigen Teil der Nacht kann eine Gewähr für einen ordnungsmäßigen Betrieb nicht übernommen werden.

Nach der Ueberleitung sind die Verbindungen durch Einstellen der Nummernscheibe, deren Befestigung vorher zu lösen ist, herzustellen. Gleichzeitig tritt der Nachtrag zum Fernsprechbuch in Kraft. F364

Telegraphenamt Wiesbaden.

Die Fernsprechzentrale des Stadtamtes wird in der Nacht vom 19. zum 20. Juni d. Js. an das Selbstanschlußamt der Post angeschlossen.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Selbstanschlüsse an das Stadtamt nur unter der

Nummer 9 561 und 9661

getätigt werden können. F267

Wiesbaden, den 16. Juni 1926.

Der Magistrat.

Donnerstag, den 24. Juni d. J., vormittags, soll die Grasnutzung von den Wiesen in den Distrikten:

Himmelswies und Rabengrund

im Gesamtflächengehalt von zirka 290 Morgen versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 8½ Uhr vor der Leichtweishöhle.

Wiesbaden, den 17. Juni 1926. F267

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Pfand-Versteigerung.

Sonnabend, 19. d. M., vorm. 10 Uhr beginnend, werde ich in der Dotzheimer Straße 24 (Katholisches Gesellenhaus) freiw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Speisezimmer (Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Lederstühle), 1 Herrenzimmer (Diplomatenschreibtisch 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischsessel, ein Tisch und 2 Stühle), 1 Schlafzimmer (2 Betten mit Einlage, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor und 2 Nachttische mit Marmor, Küche (1 Küchenschrank, 1 Anrichte und 1 Tisch), 1 Klubgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, eine Chaiselongue mit Decke, 1 versenkbare Nähmaschine, 2 Teppiche, 9 Vorlagen und Brücken, 1 Flurgarderobe, 2 Läufer, 1 Eisschrank, 1 Gasherd, verschiedene Deckenbeleuchtungen u. Bilder, Gardinen und Portieren, 1 4takt. Leichtmotorrad (steuerfrei), 1 Notgeldsammlung u. a. m.

Die Sachen sind wenig gebraucht und in gutem Zustande. — Versteigerung bestimmt.

Besichtigung ½ Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbaden, den 17. Juni 1926.

Richter, Obergerichtsvollzieher.
Oranienstraße 48. Telephon 2015.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr, werde ich in Bierstadt: 1 Kredenz, 1 Ladentheke 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt 4 Uhr am Bürgermeisteramt.

Belte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33

Neue große

Preisermäßigung

auf

Damenstrümpfe.

Garantiestrümpfe bekannte unerreichte Qualität . . Mk. 5.90 anstatt Mk. 6.75

„Elbeo" reine Seide . . . . . Mk. 5.90

H. STEIN

Wilhelmstraße 30.

1048

äußerst MADE IN U. S. A. Gillette KNOWN THE WORLD OVER billig!

Rasier-Apparate und -Klingen

Für Echtheit garantiert die

Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße 8

vis-à-vis der Dresdner Bank. Inh.: Wilh. Müller.

F 112

Billiger Ausflugzug.

Am Sonntag, den 27. Juni d. Js., verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 33⅓ v. H. Fahrpreisermäßigung und gesicherten Sitzplätzen von Wiesbaden nach Miltenberg und Amorbach und zurück

Wiesbaden ab 6.43 vorm., Miltenberg an 9.31 vorm., Miltenberg ab 2.30 nachm., Amorbach an 2.49 nachm., Amorbach ab 7.05 nachm., Wiesbaden an 10.24 nachm. Auf der Hinfahrt wird der Zug in Klein-Heubach 9.24 vorm. anhalten.

Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt 6.— Mk. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu erfragen. S. a. Abhandlung im allgemeinen Teil dieser Nummer. F153

Mainz, den 15. Juni 1926.

Reichsbahndirektion Mainz.

Grasverkauf.

Die Oberförsterei Wiesbaden versteigert am **Montag, den 21. Juni 1926,** die diesjährige Grasernte der forstfiskalischen Wiesen an der Fischzucht im Kesselbachtale, der Johann Joste-, der Schuhmachers-, alten Forst- und Eichbach-Wiese. Zusammenkunft um 2½ Uhr nachm. an der Wirtschaft Waldhäuschen. F215

Herren-Hüte!

prima Filz, mod. Formen u. Farben, auch in silbergrau m. schw. Band, nur 8.00, 6.00, **4.00**

Mützen, Spezialstoffe, beste Qualit., chice Formen nur 4.50, 3.50, **1.90**

Wasserdichte Mäntel

für Damen u. Herren, alle Farben u. Formen *32.00, 28.00, **22.00**

Gummi-Mäntel

Damen u. Herren 36.00, 24.00, **12.00**

Lederol-Mäntel z. Aussuch jed. Mantel **10.50**

Alle unsere Waren sind bedeutend unter dem regulären Wert, dabei aber prima Ware u. hochmodern

RACINET, Wiesbaden

Am Römertor 4.

Wir suchen tüchtige Mützenarbeiter.

Bei allen Einkäufen ein großer Luftballon oder ein Fläschchen Parfüm gratis.

Frische holl. Süßrahmbutter Pfd. Mk. 1.98

Frische Sied-Eier
Stück 10 Pf., 10 Stück 95 Pf.
Stück 12 Pf., 10 Stück 1.15 Mk.
Stück 14 Pf., 10 Stück 1.30 Mk.

Rheingauer Müllerbrot, Laib 52 und 55 Pf.
Rheingauer Milchbrötchen, 3 Stück 10 Pf.
Neue Italiener Kartoffeln Pfund 9 Pf.
Noch ca. 50 Zentner alte Industrie-Kartoffeln, nicht schwarzkochend.

Carl Kirchner,

Telephon 4779. — Rheingauer Straße 2.

Sattlerei
Th. Jung
früher F. Meinecke
Grabenstr. 9
am Bäckerbrunnen
Telefon 2805

Wirklich billiges Angebot

Wieder ein Posten eingetroffen:

Damen-Hemdhosen, alle Farb., dauerh. Qual. **1.90**
Damen-Schlupfhosen, Seidengriff **0.50**
Seidentrikot-Schlupfhosen **2.40**
Seidene Pullover, aparte Muster **3.75**

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft

Häfnergasse 10 **L. Grünfeld** Häfnergasse 10

2. Kölner Wein-Versteigerung

am 22., 23., 24., Juni, mittags 12 Uhr, im Gürzenich.

Reichsgraf von Kesselstadt Trier
Graf von Eltz, Eltville
Hans Wilhelm Rautenstrauch, Karthäuserhof
Eitelsbach, Post Ruwer bei Trier.

Auskunft durch die Gutsverwaltungen. F 138

Vorprobe der Faßweine 11 Uhr.

In Losen von 50 Fl. 100 Fl. 200 Fl. und ca. 50 Fuder 21er, 22er, 23er, 24er,

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gewandte zuverlässige
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur erstklassige Kräfte wollen sich bewerb. unter M. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres gewandtes
Fräulein
als Aushilfe gesucht.
Konditorei Nerbel,
Kirchgasse 78.

Gewerbliches Personal

Friseuse,
welche perfekt onduliert, firm in Bubikopffrisur, gesucht. Franz Andres, Spiegelgasse 1.

Solide Frauen
für Trinkhallen gesucht.
Hoch,
Dotzheimer Str. 109, 1 r.

Hauspersonal

Tüchtige zuverlässige
Stütze
oder besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarb. versteht, etwas Nähen erwünscht, in Haushalt von 2 Personen gesucht Dambachtal 16.

Alleinmädchen
das perfekt kocht, in Drei-Personen-Haush. gesucht. Eintritt 1. Juli. Kaiser-Friedrich-Ring 72, Part. Vorstellen zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags.

Junges Mädchen
welches etwas nähen kann, für einfachen Haushalt gesucht. Offerten u. E. 906 an den Tagbl.-Bl.

An selbständ. Arbeiten gewöhntes
Mädchen oder Frau
mit nur best. Zeugnissen für gutbürgerlich. Haushalt sofort gesucht Schwalbacher Str. 7, 1.

Fleißiges
Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Restauration „Mainzer Hof",
34 Moritzstraße 34.

Tücht. sol. Mädchen, das kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, z. 1. Juli nach Mainz gesucht. Mädchen mit nur guten Zeugnissen wollen sich bitte vorstellen bei Frau Herm. Buch, Mainz, Schulstraße 58, Part., morg. bis 10 u. mittags von 12¼ bis 5 Uhr. F 10

Gutempfohlene zuverläss. Stundenfrau oder -mädchen gef. Emser Str. 4, Hth. P.

Zuverl. Monatsfrau für 1—1½ Stunden vormittags gesucht Wellritzstraße 7, 1.

Gutempfohlene junge Waschfrau für bald gesucht. Hotel Rose.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herr od. Dame
allererste Kraft, für Immobilien-Büro gesucht. Bevorzugt werden solche Reflektant., die in gleicher Branche bereits tätig waren. Gef. Offerten unt. T. 907 an Tagbl.-Verl.

Herren u. Damen gesucht, die sich zum Verkauf für einen Artikel eignen, w. zum Haushalt gebraucht, gegen hohen Verdienst, auch für auswärts, den Regierungsbezirk Wiesbaden, Mainz usw. Sich zu melden bei Philipp Herth, Wiesbaden, Luxemburgplatz 2, Laden.

Volontär aus bester Familie, mit hübscher Schrift u. höh. Schulbildung findet bei etwas Gehaltsverg. Aufnahme in Manufakturw. en gros, en detail, später eventl. Interessen-Gemeinschaft. Offerten unt. A. 224 an den Tagbl.-Bl.

Männlicher od. weiblicher
Lehrling
zum sofortigen Eintritt in größ. kaufmännischen Betrieb gesucht. Erfolgreiche 6jähr. Mittelschulbild. Bedingung. Bewerb. erbeten unt. O. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Hausmeister, mögl. Elektr. od. Install., gegen unentgelt. 2-Z.-W. bei Tauschw. erforderlich. Adr. im Tagbl.-Bl. Ab

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Besseres Fräulein angenehmes Aeuß., sucht Stelle als Verkäuferin in Kaffee, Konditorei. Ia Zeugnisse. Offerten u. D. 901 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Aeltere gewissenhafte Bademeisterin u. Masseuse (ärztl. gepr.) sucht für sofort od. 1. Sept. Stellung. Perfekt in Kneippkur. Gute Zeugn. Gef. Offert. A. 228 an Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Geb. Fräul. l., gestützt a. beste Empf., selbständ. Wirkungskr., wie z. Erzieh. mütterl. Kinder od. zur Führ. eines Haushaltes. Franz. u. engl. Sprachkenntn. Off. unter D. 904 an den Tagbl.-Bl.

Fräulein aus gutbürg. Familie sucht Stelle zu Kindern od. einz. Dame, stundenweise oder tagsüber. Angeb. u. M. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein 27 Jahre, selbst. in allen Hausarb. u. bürg. Küche, ehrl. fl. u. sol., sucht per 15. Juli Stell. als Stütze in kl. Haushalt. Gute Behandlg. Beding. Gef. Off. u. R. 906 Tagbl.-Bl.

Nürnbergerin sucht als Hauskocht. oder Stütze, bzw. im Haush., Nähen, gegen kl. Taschengeld Stellung. Off. unter U. 904 an den Tagbl.-Bl.

Anständ. Mädchen v. Lande s. Stelle in kl. Haushalt als Haus- oder Kindermädchen. Off. unt. J. 904 an den Tagbl.-Bl.

20jähr. Mädchen vom Lande, mit prima Zeugnis, sucht Stelle als Allein- od. Hausmädchen. Näh. Römerberg 26, 3 r.

Tücht. Alleinmädchen (Bayerin) mit langjähr. gr. Zeugn., w. gut kocht u. alle Hausarb. versteht, sucht zum 1. oder 15. 7. Stell. bei gut. Herrschaft. Off. u. E. 907 Tagbl.-Bl.

Aelteres selbst. Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen sucht Stellung in kl. Haushalt. Off. u. S. 906 an Tagbl.-Verl.

Ein tücht. brav. Mädch. v. L. 18 J., sucht Stelle, am liebsten in kleinem einfachen Haushalt. Eintritt 1. Juli. A. Dotzheim, Wiesbadener Str. 38, 2, bei Schmidt.

Ja. Mädchen, 15 J. alt, Waise, v. Lande, s. Stelle bei Kind. od. sonst. leichte Beschäftigung in einfach. Haush. bei guter Behandlung. Näh. b. Diesterweg, Nerostraße 24.

Mädchen sucht tagsüber Beschäft., einerlei welcher Art. Off. u. H. 902 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann
erfahren in allen Büroarbeiten, sucht Stellung irgendwelcher Art, übernimmt evtl. auch Filial-Lager, da Räume für Büro u. Lager vorhand. Offerten unter D. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Kaufmann, Engl. u. Franz. in Wort u. Schrift perf., sucht Beschäftig., auch stundenw. oder halbtagsweise. Off. u. F. 904 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Friseur
welcher schon selbständig gearbeitet hat, sucht Stellung. Gef. Off. mit Lohnangabe sind unter A. 221 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kistenzettel
mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Per sofort suchen wir eine
Dame
im Alter von 20 bis 30 Jahren, zur Werbearbeit im Außendienst, gegen entsprechende gute Bezahlung. Offerten mit Bild erwünscht unter K. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Altrenommierte und angesehene Weingroßhandlung in Rheinhessen sucht einen in der Weinbranche durchaus F51
erfahrenen Herrn
welcher mit Aussicht auf spätere Verwendung in leitender Stellung zunächst in der Organisation des Verkaufs und auf der Reise Verwendung finden soll. — Betreffender Herr muß auch über gute Weinkenntnisse verfügen, um auch eventuell im Einkauf verwendet werden zu können. Herren im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, die obige Bedingungen erfüllen, wollen sich unter Einsendung von Zeugn. u. Gehaltsansprüchen meld. u. F. T. 3961 an Ala Haasenstein u. Vogler, Frankfurt M.

Rechtsanwaltsgehilfe
im Alter von 22 bis 26 Jahren, firm in Klage- und Zwangsvollstreckungssachen, flotter Stenograph und Maschinenschreiber,
gesucht.
Es kommt nur 1. Kraft in Frage bei gut. Bezahlung. Gefällige Offerten unter A. 225 an den Tagbl.-Bl.

Kohlenhandelsgesellschaft
sucht nur
erstklassigen Verkäufer
für Stadtkundschaft, Platz Wiesbaden, gegen Fixum und Provision. Es wollen sich nur Bewerber melden, die nachweisbar leistungsfähig sind. Angebote unter B. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen per sofort einige
Herren
mit sicherem und gutem Benehmen, zum Verkauf eines erstklassigen Fabrikates, bei besten Verdienstmöglichkeiten. Angebote erbeten mit Bild unter L. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Oranienstr. 46 Lagerr., auch für Werkstatt geeignet, sof. zu vm. Näh dal. im 4. St. b. Eiban.

Ecke Rhein- u. Schwalbacher Str. 2, 1 St., ein großer trock. Lagerraum sofort zu vermieten bei H. Mayer sen.

Lagerraum (Werkstätte) sof. zu vm. Herderstraße 19.

2 trockene Räume in der Scheffelstraße 10 sofort zu verm. Näheres Telephon 6816.

Villen und Häuser.

Moderne Villa ruhige Lage, 7 Zimmer, Bad, Zentralheiz., reichl. Zubehör, sofort beziehb., zu vermieten. Off. unt. K. 906 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

2 abgeschl. Frontspitzzim. mit Küche in Einfamilienhaus, n. Wald, an Wohnungsber. o. Kinder zu vermieten. Offerten unt. G. 907 an den Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

3 Zimmer eventl. teilweise möbliert, mit Küche, zu vermieten Taunusstraße 26, 2.

Wohn. od. Zimmerang.

Leere Wohnung., Zim. Mauthe, Dotzheim. Str. 6.

Möblierte Wohnungen.

Mehr. sehr gut möbl. Zimmer eines eventl. leer, mit Küchenbenutz., zu vermieten Friedrichstr. 9, 2.

Eleg. möbl. Wohnung sof. od. später auch für Arzt passend, zu verm. v. Foerster, Yorkstr. 4, 11—1 u. 3—7 Uhr.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 3, 1, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolfstr. 6 gute möblierte Zimmer, 1 u. 2 Betten, volle Pension billig.

Arndtstraße 3, 3 links, sonniges schön möbliertes Zimmer mit Balkonbenutzung zu vermieten.

Bertramstr. 15, 1 r., sehr g. möbl. Z. an best. H. zum 1. 7. zu verm.

Bismarckring 32, 3 gr. möbl. Z. an ber. H. z. v.

Dotzheimer Str. 18, 1 l., möbl. Zimmer, Tel.

Friedrichstraße 44, 3 l., gr., gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 B., sof. zu verm., auch an Kurfremde.

Moritzstr. 11, 1, g. m. Z., 1 o. 2 B., a. vorüberg.

Rheinstr. 76, 2, zwei schön möbl. Zim. Wohn- und Schlafzim. m. Bad, ev. mit erw. Kochgelegenh., an einzelnen Herrn oder kinderl. Ehepaar zu vm.

Schiersteiner Str. 10, 1. möbl. Zimmer zu vm.

Stiftstraße 21, 1. möbl. Zimmer zu verm.

Yorkstraße 3, P. r., gr. möbl. Zim m. 1 evtl. 2 B., an berufst. Leute sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu verm. Adolfsallee 7, Stb. P.

Möbl. Zimmer zu verm. Blücherstraße 14, 1 r.

Sch. möbl. Zim., luftig, Kochgel., zu vm. Kleine Burgstraße 1, 2 rechts.

Frdl. möbl. Zim., Hochp., zentr. L., Kochgel., z. v. Dotzheimer Str. 36, P. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Emser Str. 10, Gth. P.

Einfaches möbl. Zimmer mit gutem Essen zu vermieten. Näh. Frankenstraße 26, 3 St.

Möbl. Zimmer frei Hirschgraben 19, 1.

Gut möbl. Mansarde mit elektr. Licht zu verm. Jahnstraße 36, 2 l.

Schlafstelle frei Körnerstraße 8, 1. Kohl.

Gr. gemütl. Zimmer, zwei Betten, mit oder ohne Pens., Marktstr. 12, 3 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Mühlgasse 13, Mth. 2 l.

Möbl. Zimmer frei Nerostr. 14, halbe Treppe bei Hölper.

Kl. möbl. Zimmer zu vermieten Nerostr. 16, 2 St.

Schön möbl. Mansarde an berufst. Herrn od. Ehepaar zu verm. Niederwaldstraße 9, 4 rechts.

Gut möbl. Zimmer z. vm. Rheingauer Str. 8, 3 l.

Gr. möbl. Hinter-Zimmer an Dame abzug. Rheinstraße 109, 3.

Schön möbl. Part.-Zim. mit voller Pens., wöchtl. 20 Mk., sofort zu vermieten. Weber, Scharnhorststraße 29.

Schön möbl. Zimmer an Herrn oder Dame (Dauermieter) abzugeb. Scheffelstraße 3, Part.

Möbl. Zimmer zu verm. Sedanstraße 2, Part. l.

Ein schönes sonniges **Schlafzimmer und Salon** mit Balkon sof. abzugeb. Taunusstraße 33/35, 1.

Möbl. Zimmer, separat, 12 M. die Woche, zu vm. Wagemannstraße 33, 1.

Möbl. Zimmer, separat, an berufst. H. zu verm. Wellritzstraße 4, 2.

Einfach möbl. Zim. zu v. Westendstraße 23, 4 r.

Großes Doppel-Schlafzim. mit Frühstück zu verm. Nur 10—1 Uhr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zx

Hübsches möbl. Parterrezimmer, sep., zu vermiet. Adr. im Tagbl.-Verl. Zy

Leere Zimmer u. Mans.

Bismarckring 9, Hochp. r., 1 Zimmer leer od. teilw. möbl. m. Kochgelegenh., an best. Dame zu verm.

Idsteiner Str. 11 l. Z. m. Kochgel. an sol. D. z. v.

Zwei große leere **Frontspitz-Zimmer** zu vm. Näh. Kapellenstraße 49, Part.

1—2 Zim. m. Kochg. z. v. Taunusstr. 32, Part.

2 leere Zimmer, Part., zu verm., eventl. zum Unterst. v. Möbeln. Off. u. H. 903 T.-Verl.

Leeres gerades Frontspitzzimmer in gutem Hause sof. zu verm. Elektrisches Licht, separat. Eingang. Adr. im Tagbl.-Verl. Zz

Mietgesuche

1 Zimmer u. Küche (leer) oder 1 bis 2 Zimmer von jungem kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Off. u. W. 903 T.-Verl.

Aelterer Geschäftsmann ohne Kinder sucht 2—3-Zim.-Wohn. (leer) sofort. Offerten u. M. 902 an den Tagbl.-Bl.

Beschlagnahmefreie
3- oder 4-Zim.-Wohnung
in guter Lage zu mieten gesucht. Off. unt. A. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. 3-Zim.-Wohn. mit Alleinküche, in guter Lage, sofort gesucht. Gef. Offerten unter T. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Junge englische Dame sucht Pension
auf 3 Wochen von Ende August an, bei besserer deutscher Familie, damit sie in der Lage sein wird, sich in deutscher Unterhaltung zu üben. Offert. mit günstigsten Beding. (inklusive) unter B. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer sucht für seine berufst. Braut möbl. Zimmer, am l. Mansarde mit Kochgelegenh., n. Lehrstr. Off. m. Preis u. S. 903 T.-Bl.

Doppel-Schlaf-Wohnz. (Küchenbenutzung) von best. engl. Ehepaar (ohne K.) für dauernd gesucht. Ausf. Angeb. u. E. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar mit 2 Kindern sucht 2 möblierte Zimmer mit Alleinküche zum 1. Juli. Gef. Off. mit Preis erb. unter W. 904 an d. Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgas. Offerten u. S. 904 an den Tagbl.-Bl.

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten f. 14 Tage gesucht. F172 Frau Arronge, Elberfeld, Genügsamkeitstraße 6.

Gebild. berufst. Dame sucht in gut. Hause möbl. Zimmer, Kochgel., Bettw. w. g., b. 30 Mk. Off. u. U. 905 an Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht möbl. Mansarde gegen Hausarbeit. Off. unter G. 907 an Tagbl.-Verl.

Jung. berufst. Herr Dauermieter sucht schön möbl. Zim. Nähe Wald od. Parkstr., eventl. mit Pension. Angebote mit Preis unter Z. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Schwester sucht leeres Zimmer im Zentr. der Stadt, wo Tel. im Hause, bei mäß. Preise. Offerten unter E. 903 an den Tagbl.-Bl.

2 gr. leere Frontsp.- oder Mans.-Zimmer in gut. Hause als Wohn. gesucht. Offerten unter M. 905 an den Tagbl.-Bl.

5 bis 6 Zimmer
in Etagenvilla oder besserem Etagenhaus sofort od. 1. 10. 26 zu mieten gesucht. Mietpreis 1800 bis 2000 Mark. Offerten unter G. 904 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Leeres Frontspitz- oder Mans.-Zimmer mit Ofen sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter L. 903 Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer oder Mansarde für sofort gesucht. Offert. u. H. 906 an Tagbl.-Bl.

Kleiner Laden
für Herren-Friseurgesch. in guter Lage für sofort od. später gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Off. D. 904 an Tagbl.-Verl. Vermittler verbeten.

Kleiner Laden mit anschließender Werkstatt, m. m. Kraft zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe erbeten u. L. 907 an Tagbl.-Verl.

Büro
mindestens 2 Zimmer, in nur bester Geschäftslage, möbliert oder unmöbliert, zu mieten gesucht. Gef. Offerten unter K. 907 an den Tagbl.-Verlag.

2 Part.-Räume für Bürozwecke (Südviertel) für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter D. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Faßlager
mit Büros Nähe Bahnhof, sofort gesucht. Off. u. U. 906 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen zu vertauschen

Gr. sonnige 2-Zim.-Wohn. (billige Miete), nahe Straßenmühle, geg. 3-Z.-Wohn. zu tauschen. Off. u. L. 904 an Tagbl.-Verl.

Tausche meine sch. sonn. 2-Zim.-Wohn., Wielandstr., Hth., geg. große 3-Zim.-Wohn., Vdh., in der Stadt. Vergüte Umzug. Adresse im Tagbl.-Verlag. Aa

Gegen Abstand! Suche 3-Zim.-Wohnung, Nähe der Wörthstraße. — Gebe schöne 2-Zimmer-Wohnung (Vdh. Part.) i. gleicher Nähe in Tausch. Off. u. G. 907 Tagbl.-Bl.

Schöne sonn. 3-Zimmer-Wohnung m. Garten geschäftshalber geg. gleichwertige (Vdh.) zu tauschen. K. Reichert, Siedlung an der Kellerstraße Nr. 85.

Tausch. Suche 4—5-Zim.-Wohn. gegen eine 3-Zim.-Wohn. im 3. Stock, mit großer Mansarde. Nähe Emser Straße. Offerten unter G. 903 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungstausch
J. & G. Adrian
Gegr. 1864 Bahnhofstr. 6

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Hypothekengeld
volle Auszahlung, auszuleihen durch Max Berghausen, Riehlstr. 12, Telephon 1468.

Aufwert.-Hypotheken Restkauf-Hypotheken
zu kaufen gesucht. Max Berghausen, Riehlstr. 12, Telephon 1468.

Kapitalien-Gesuche

Kapitalisten
gesucht f. Auto-Reparaturwerkst., f. große Schraubenfabrik für andere Betriebe. Bankhaus Nickel u. Co., Wilhelmstr. 17, Alleeseite. T. 4648, 5870, 3991.

250 Mark von Geschäftsmann gegen gute Verz. auf 3—4 Mon. gesucht. Offerten unter M. 903 an d. Tagbl.-Bl.

2. Hypothek von 1200 bis 1500 Mk. auf Geschäftshaus gesucht Offerten unter Z. 903 an den Tagbl.-Verlag.

1500—2000 Mark von Geschäftsmann (Vertriebs) geg. hohe Sicherheit und gute Zinsen auf 1 Jahr gesucht. Gef. Ang. u. D. 905 an Tagbl.-Bl.

Existenz
durch tätige Beteilig. an Versandgesch. von größt. Ausdehn. Teilhaber mit vorh. Büro- u. Versandraum bevorzugt. Nötiges Kapital 3500 Mk. Absol. sichere Sache. Finanzier.-Büro Engel, Adolfstr. 7.

Wer beteiligt
sich mit 4—500 Mk. an gutem Kino? Off. unter H. 905 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Zu verkaufen
Villen
von Mk. 15 000.— ab.
Häuser
von Mk. 14 000.— ab.
Restaur., Hotels, Wirtschaften, Geschäfte jed. Art. Bankhaus Nickel u. Co., Wilhelmstr. 17, Alleeseite. T. 4648, 5870, 3991.

7-Zimmer-Villa in bester Kurlage und Verfassung, Zentralheizung m. allem Komfort bei 12.000 M. Anzahl. Rest auf Hypoth. verkauft „MERWA" Wilhelmstr. 20, 1. Telephon 1503.

Vorort.
Wohnhaus, best. Lage, mit schön. Laden, bes. für Gemischtwaren geeignet, sofort beziehbar, sichere Existenz, f. 18 000 Mk. zu verk. Anz. 6—8000 Mk. Immob.-Büro Engel, Adolfstraße 7.

Immobilien-Kaufgesuche

Selbstkäufer
f. kl. Haus m. Wirtschaft. Offerten unter D. 895 an den Tagbl.-Verlag.

Für ausw. Interessenten
Geschäftshaus
in guter Lage, mit 30 000 Mk. Anzahl zu kauf. ges. Angebote erbeten an
Schottenfels u. Co.
Theaterkolonnade.

EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch richtige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

I. Hypothekengelder
für Miets- und Geschäftshäuser, Hotels Neubauten Güter, Kommunal-Darlehen, sofortiger Abschluß hohe Beleihung, Vollauszahlung vergibt wieder besonders günstig auf 1—10 Jahre. S. Lewin, Berlin W., Kurfürstendamm 26a, Hypotheken-Makler seit 1908. Referenzen am Platze. F155

Vom Selbstgeber Mk. 15 000
zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Gefällige Off unter L. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei-Familien-Villa

Kurparklage

mit Aussicht auf Freimachung einer Etage in einigen Monaten für den billigen Preis **von 42 000 Mk.** bei 10—15 000 Mk. Anzahlung **sofort zu verkaufen** durch

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9. Wiesbaden Tel. 618 u. 6550.

Etagenvilla

mit möglichst bald beziehbarer Wohnung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 903** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zigarren-Geschäft

preiswert zu verk., inkl. Einrichtung und Ware. Off. u. W. 900 Tagbl.-Vl.

Obst am Baum,

Grasnutzung u. gemäht. Gras von 3 Mg. ständig. Blumenschnitt günst. abz. Adr. im Tagbl.-Verl. Zv

Eine deutsche

Schäferhündin

aus meinem letzt. Wurfe, 10 Wochen alt, abzugeb. Von guten Eltern, mit prima Stammbaum.
Winkelbach,
Häfnergasse 3, 1. Stock.

Jagdgewehr

Kugelbüchse 113
zu verkaufen
V. von Schenck
Bierstadter-Höhe.

2 Tennisschläger, neu, engl., und Sportbreeches bill. zu verk. Dotzheimer Str. 83, 2, ab 8 Uhr abds.

Dunkelblau. Gabardine-Kostüm (Gr. 46—48) bill. zu verkaufen bei **Dörr,** Helenenstraße 24, Vdh. 1.

Herrenzimmer

Büfett u. Kredenz, Küch.-Einrichtung, Ausziehtische bill. zu verk. Jahnstr. 10, Schreinerei Bauer.

Schlafzimmer

mit 2tür. Spiegelschrank, m. ital. Marmor Pat.-R. u. prima Roßhaarmatr. Fester Preis 475 M. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zn

Guterh. Bett
m. Zubehör zu verkaufen Adlerstraße 8, 2 rechts.

Kinderbett,
gut erhalten, m. H. u. Matr. preisw. zu verk. Rauenthaler Str. 4, 1 l.

Chaiselongues,
verstellbar, 2tür. Diwan, 2 runde Tische für Balk. od. Garten, solide Arb., billig zu verk. Polsterw., Zietenring 1, H. P. r.

Leder-Klubmöbel

fast neu, Ständerlampe, große Schränke, mit großem Spiegel, passend für Konfektion oder Schneiderin, preisw. abz. Off. u. D. 907 Tagbl.-Vl.

Großer Eisschrank

2,50 hoch, 2,30 breit, 0,75 tief, vier Gefache, mit je 2 Türen.
1 Eiszerkleinerungs-Maschine,
beides billig zu verkauf. **Engel, Taunusstraße 14.**

Aus herrsch. Haushalt sind preiswert abzugeb. Nußb.-Dam.-Schreibtisch, Kameltaschen-Sofa, Tisch mit Polsterstühlen, Bett mit Roßhaarmatr., Kleiderschr., Pfeilerspieg., Kom., Schreibm., Radio-App. Kais.-Fr.-R. 61, P. r.

1 eiserner Gartentisch mit 2 Stühlen
billig abzugeben Scharnhorststraße 1, 1 links.

Komplette, leichte offene 6-Sitzer

Blechkarosserie

gut im Lack u. Polster, zu vk. Spottpreis 250 M. **Dotzheim,** Schönbergstr. 4.

1 Opel, 1½ PS., zu verk. Anzusehen von 1—3 oder 7—9 bei **Dreis,** Kaiser-Friedrich-Ring 70, 4.

Klein-Auto

6/18, 4-Sitzer, elektr. L., Lederpolst., best. Zustand, sofort billig zu verk. Off. u. B. 901 Tagbl.-Verlag.

Kinderwagen (Br.)
bill. zu verk. **Rosenberg,** Bierstadt, Privatstr. 2.

Guterh. bl. Kinderwagen bill. zu verkaufen Zietenring 7, Part. rechts.

Kl. Lieferwagen, Adler, geschl., ca. 12 Ztr. Tragkraft, für jed. Gesch. u. als Personenwagen geeignet, in best. Zustand, preisw. zu vk. **J. Ickstadt, Niedernhausen im Taun.,** Telephon 55.

Fast neues Motorrad, 2 Zyl., B. M. W., bruch- u. rissfrei (ev. mit Beiw.), Boschl., Horn, Tachom., Schlußl. u. Sozius, sus. f. Mk. 1600.— zu verk. F 10 **Georg Würz, Mainz,** Quintinstr. 22, T. 2856

Eleg. Kinderwagen
zu jedem annehmbaren Angeb. zu vk. Dambachtal 20, Mansarde.

Kinder-Klappwagen
zu verkaufen.
Diefenbach,
Seerobenstr. 16, Hth. P.

Guterh. Kinderwagen
billig zu verkauf. **Röder,** Hellmundstraße 56, 2.

Klappwagen
zu verk. Moritzstr. 11, 3.

Handkarren
mit abnehmbarem Kasten zu verkauf. Herderstr. 12, Bäckerei.

Weißemaill.
Kohlenherd
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Loreleiring 13, Seitenbau.

Ein Herd
(90×60) mit Kupferschiff billig zu verk. bei **Löhr,** Friedrichstraße 29, Stb.

Gardinenspanner
für 5 Mk. zu verkaufen Gustav-Freytag-Str. 3.

Ein Eichenholzkreuz,
Höhe 1,70 Mtr., mit ov. Platte für 15 Mk. zu vk. **Koch,** Adlerstraße 56.

25 K. Kleegras, Abzeb., zu vk. Emser Str. 58, P. r

Händler-Verkäufe

PIANOS

Große Auswahl, sehr niedrige Preise langjähr. Garantie Teilzahlungen.

Miet-Pianos

Rheinstr. 52 Alleeseite. Schmitz

Elegantes Herrenzimmer

dunkel eichen, mit groß. Bücherschrank, 2 Mtr. br., nur 450 Mk. zu verkauf. Adr. im Tagbl.-Verl. Ao

Ein neues modernes
Elfenbein-Schlafzim.
m. 2tür. Schrank, Waschkommode mit Spiegel-Aufsatz, 2 Betten mit Rahmen, 2 Nachtschränke 250 Mk., 1 mod. Eßzim.-Büfett u. Kred., 275 Mk. zu verk. Alles prima Schreinerarbeit.
Roonstr. 13, Schreinerei.

Schlafzimmer

echt Eiche, m. groß. 2tür Spiegelschrank, Waschtoil. mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor, 2 Bettstellen, **350 Mark.**
Rosenkranz, Blücherpl. 3.

Gute bürgerl. Möbel

u. kpl. Einrichtungen kauft man preiswert in dem

Möbelhaus Fuhr

Bleichstr. 34. Tel. 2737. Guterhaltene Möbel und Polsterwaren werden bei guter Anrechn. in Tausch genommen.
Zahlungserleichterung.

Küche, natur-lasiert,

Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumb. Anr. 195 M. **Rosenkranz,** Blücherpl. 3.

Küchen

in allen Preislagen.
Möbelschr. Sch. Velte.
Gobenstraß 3.

Kücheneinricht. 90, 55 und 45 Diwan mit 2 Sess. 60 u. 35, Bett 15, Tisch und Stühle zu verk. **Holland,** Sedanstraße 5.

Waschkommoden

nußb.-pol. u. Eichen mit Marmor u. Spiegel, egale u. einz. Betten v. 35 Mk. an, 1- u. 2tür. Kleiderschränke v. 22 Mk. an, gut. Plüschdiwan nur 40 Mk., Nußb.-Ausziehtisch 38 M., Küchen-Einrichtung, kpl., nur 75 Mk. einz. Küchenschränke, Chaiselongue, E.-Dipl.-Schreibt. u. kpl. Eich.-Schlafzim. m. 180er Spiegelschr. n. 480, Teilz. gest., **nur Helenenstr. 29.**

National-Registrierkasse

für nur 80 Mk. zu verk. **Webergasse 21, 2,** II Eingang um die Ecke.

Nähmaschinen

(neu) 100 Mk. versenkbar 135 Mk. günstige Gelegenheit, so lange der Vorrat reicht verkaufen
Schrader u. Co.
Wiesbaden
Neugasse 15 Tel 39.

Gebraucht, Damen-Fahrrad mit elektr. Lampe zu verkaufen.
Schrader u. Co.,
Wiesbaden Neugasse 15.

Fabrikneue
Rennmaschine
erstklassig, nur 85 Mk., zu verk. Webergasse 21, 2. Eingang um die Ecke.

Fahrräder.

Herrenräder 75 Mk., Damen- 85 Mk. Herren- u. Damenräder, Luxusausstattung 130 Mk., Ersatzteile u. Reparaturen billigst.
Fahrradhaus L. Dreyer, Hermannstraße 3.

H.- u. D.-Fahrräder sehr prw., ev. Teilzahl. **Bind,** Goethestraße 2.

Mehrere Schlafzimmer-Einrichtungen

in Mahagoni, Kirschbaum, Birke, hell und braun Eichen, 4 weißlackiert, 2- und 3tür. Schränke, mit und ohne Kommoden;

Mehrere Speise- und Herrenzimmer

darunter große vornehme Modelle, einzelne Betten, Chaiselongues, Einzelmöbel jegl. Art, Teppiche, Gemälde und Kunstgegenstände, neu u. gebraucht, nur gut erhalten, im Auftrag aus Privatbesitz.
Uebernehme von Herrschaften den kommissionsweisen Verkauf von Einrichtungen, gutem Einzelmobiliar, Teppichen, Kunst- und Wertobjekten.

Frau E. Klapper,
Große Burgstraße 9, Hof. Telephon 1627.
Große vornehme Ausstellungsräume.

Plakate

mit verschiedenen Aufdrucken auf Pappe und Papier stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 6650—53

Kaufgesuche

Kleider, Wäsche usw.
Pelze, Deckbett, Teppiche kauft zu höchsten Preisen

Stummer

Neugasse 19, 2, Tel. 3331
☛ **Sofortige Barzahlung**

Getr. Sommer-Anzug
für mittlere Figur billig zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **W. 907** an Tagbl.-Verl.

Besseres gutes

Piano

von Privat zu kaufen gesucht. Off. unt. **F. 901** an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank

1×2 Meter, in gutem Zustande, massiv, aus Privathand zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **T. 907** an den Tagbl.-Verlag erb.

Küchenschrank, Kleiderschrank, Deckbetten und Kissen
zu kaufen gesucht. Offert. **u. U. 907 an Tagbl.-Verl.**

3tür. Spiegelschrank,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis **u. O. 903** Tagbl.-Verlag.

Kleiner
Warenautomat
zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. 907 an Tagbl.-Vl.

2—3-Sitzer-Auto

in gutem Zustande, aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und kurzer Beschreibung unter **R. 223** an den Tagbl.-Verlag.

Ein noch guterhaltenes
Pony-Pferdegeschirr
zu kaufen gesucht. Offert. u. F. 906 an Tagbl.-Verl.

Flaschen-

An- und Verkauf.
Eugen Klein,
Porkstr. 7 Roonstr. 4, 2.
Telephon 5179

Verloren * Gefunden

Grauleinene Schürze mit rot Stick. zw. Wellritzweg u. Elsasser Platz verloren. Abzugeben geg. Belohnung bei **Fischer,** Klarenthaler Straße 7

Deutsch. Schäferhund
auf d. Namen „Dolly" hörend, zwisch. Schierstein und Wiesbaden **entlaufen.**
Abzugeben gegen Belohnung Gartenfeldstraße 25 od. teleph. Anruf 3065.

Geschäftl. Empfehlungen

Polster- und Tapezierarb. bill. **J. Volmer,** Hermannstraße 3.

20 und 25 Mark kostet bei mir ein Herren-Anzug anzufertigen.
H. Vleh, Schneider,
Westendstraße 11, Part.

Achtung Hundebesitzer!

Die **Hunde-Scher- und Waschanstalt**

Hirschgraben 4

Ecke Schulberg, ist den ganzen Tag geöffnet. Jeder daselbst geschorene Hund erhält **gratis** ein Desinfektionsbad.

K. L. von Paris.

Zu allerhöchsten Preisen u. geg. sof. Kasse kauft
Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Pelze,
Gold, Silber, Brillanten
Pfandscheine, Zahngeb. usw.
Großhut, 27 Wagemannstr. 27
4424 Telephon 4424
Postkarte oder Telephon-Anruf genügt.

Tabakfabrikate

gute Markenware, sowie eine Anzahl leere Zigarrenkistchen für Ausstellungszwecke vorteilhaft zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote mit Preis unter **R. 906** an den Tagbl.-Verlag.

Ladenthefe

mit oder ohne Glasaufsatzkasten, **Ladenregale, Ladenschränke, Erker,** passend für Zigarrengeschäft, gut erh., zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote mit Preis unt. **W. 905** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Ausl. dipl. Lehrer(in) erteilt franz. und engl. Konversation. Gef. Off. u. **K. 904** an Tagbl.-Vl.

Konservat. geb. Lehrerin ert. gründl. Klavierunterricht Bülowstraße 11, 2 l.

Hunde schert

sowie **Pension** f. Hunde,
Carl Ritzling,
Sonnenberg,
Wiesb. Str. 25.

Manikure
Fr. K. Dreis,
Adolfsallee 33, Part.

Erstkl. Schneiderin
fertigt Kleider v. 10 Mk. an, Complets, Abendkleider b. l. bill. Preisen Bleichstraße 23, 2.

Flickerin
nimmt Arbeit im Hause an Rüdesheimer Str. 34, Hinterhaus 1 St. links.

Tüchtige Friseuse
nimmt noch Kunden an. **H. Diehl,** Hochstättenstraße 6/8, bei **Wiegand.**

Hühneraugen,
harte **Haut und Nägel** werden geschn. Walramstraße 35, 2 St.

Verschiedenes

Schriftliche Werbearbeit f. dauernd verg. **Kossack, Berlin-Karlshorst.**

Piano mietweise
abzug. Off. **B. 907** Tab.-V.

J. 200.

Bitte Brief hauptpostlagernd abholen.
W. Ott.

Verzogen

nach Wilhelmstr. 42, 1.

Dr. L. Katzenstein

Sprechstunden 11—12 3—4

Anzüge

Mäntel (Maßersatz), Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Inlet, Federn, Daunen,
nur in Qualitäten, gibt leist. Firma an Beamten u. solv. Personen ohne Aufschlag gegen mehrmonatl. Ziel ab. Offert. u. **B. 908** an Tagbl.-Vl.

Kinderauto

ein- oder zweisitzig, für ein größeres Wohltätigkeitsfest leihweise gesucht.
Wer hilft durch Bereitstellung des erbetenen Kinderfahrzeuges zu einem günstigeren Ertrágnis der Veranstaltung, die im Hotel „Kaiserhof" stattfinden soll. Zuschriften freundl. erbeten u. **T. 903** an den Tagbl.-Verlag.

Junker & Ruh

der beste Gasherd!

Geringster Gasverbrauch — Neuester Sparbrenner — Neueste Modelle — Bequemste Abschlagszahlung

1088

L. D. Jung

Kirchgasse 47 Telephon 213

Achtung! **Achtung!**

Fettes junges Pferdefleisch Pfund 30 Pf.
Ohne Knochen Pfund 40 Pf.
Hackfleisch, im Laden elektrisch gemahlen, Pfd. 45 Pf.
Frische Fleischwurst und Würstchen Pfund 40 Pf.

Geräucherte Leberwurst	**Pfund 40 Pf.**
Hochfeine Schinkenwurst	**Pfund 60 Pf.**
Hochfeine Mettwurst	**Pfund 60 Pf.**
Harte Zervelatwurst	**Pfund 60 Pf.**
Fett, ausgelassenes,	**Pfund 50 Pf.**

H. Keßler, Hellmundstr. 22 (neuer Laden)

Was ist denn heute mit euch los?
Ihr wascht und lacht, wo sonst doch bloß,
wenn ich die viele Müh' bestaune,
bei euch bemerke schlechtste Laune?

Und dann seid ihr auch schon so weit?
Soll ich mal raten, wie gescheit
ihr's diesmal wohl habt angefangen?
Zur Lösung werd' ich bald gelangen.

Ja, liebe Tante, hast gut scherzen,
dein Mahnen ging uns nicht zu Herzen,
wir kauften wohl Waschmittel ein,
doch das **„Famos"** hätt's müssen sein.

Heut' war's nun **„GEG-Famos"**,
das warf ich Mutter in den Schoß,
als sie verzweifelt hin sich setzte,
den Wäscheberg mit Tränen netzte.

Ganz anders jetzt als obenhin
erfassen wir des Verses Sinn:
das **„GEG-Famos"** beweist
tagtäglich, daß es recht so heißt.

„FAMOS"
ist das selbsttätige Waschmittel der GEG.

Erhältlich in allen Verkaufsstellen des
Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

F 249

An unsere Mitbürger in Stadt und Land!

Ernste **Sorge** um Deutschlands **Zukunft** treibt uns, dem deutschen Volke in letzter Stunde zu sagen, daß dieser Volksentscheid eine schwere Krise heraufbeschwören muß, wenn der sozialistisch-kommunistische Anschlag gegen das Privateigentum zum Ziele führen sollte. Die gewissenlose Agitation der Linksradikalen hat sich an ein falschverstandenes soziales Empfinden und an die Begehrlichkeit gewandt und damit das **eigentliche politische Ziel** dieses revolutionären Kampfes zu verschleiern versucht. In Wahrheit geht es nicht um die Vermögen der Fürsten, sondern um den **Grundsatz des Privateigentums** und damit um die Grundlagen unserer tausendjährigen Kultur. Werden sie erschüttert, dann steht Deutschland in einem politischen Kampf, in dem die Gegensätze mit aller Wucht aufeinanderprallen müssen, in dem unsere **schwer ringende Wirtschaft** aufs neue gefährdet und das deutsche Volk in innerer Zerrissenheit ohnmächtiger wird denn je. In unserem Daseinskampf tut **Einheit** not. Wer heute die Massenleidenschaften gegen die Grundlagen des staatlichen **Zusammenlebens aufhetzt**, der begeht ein **Verbrechen** an der **deutschen Zukunft.** Das deutsche Volk darf nicht zulassen, daß ein Ausnahmegesetz die verfassungsmäßigen Rechte deutscher Staatsbürger beseitigt. Es ist **vaterländische Pflicht**, alle diejenigen zur Besinnung zu mahnen, denen eine ruhige Fortentwicklung Deutschlands am Herzen liegt. **Je geringer die Beteiligung am Volksentscheid**, je geschlossener die Abwehrfront gegen die kommunistischen Enteignungsversuche ist, desto eher wird das deutsche Volk aus seiner inneren Krisis wieder zu ruhiger Entwicklung und zu wirtschaftlicher **Wiederaufbauarbeit** kommen. **Deshalb bleibe jeder am 20. Juni der Abstimmung fern!**

Bartling, Eduard, Geheimer Kommerzienrat, Wiesbaden
Baumbach, Otto, Uhrmachermeister, Stadtrat, Wiesbaden
Becker, H., Bankdirektor a. D., Wiesbaden
Berberich, Dr. med., Wiesbaden
Burandt, Edgar, Bankdirektor, Wiesbaden
Daniel, H., Schneider-Obermeister, Stadtv., Wiesbaden
Dräger, W., Geschäftsführer, Wiesbaden
Dyckerhoff, Karl, Stadtrat, Wiesbaden
Elze, Walter, Geh. Regierungs- u. Forstrat, Wiesbaden
Fresenius, Dr., Ludwig, Chemiker, Wiesbaden
Glücklich, Heinrich, Kaufmann, Wiesbaden
Grothus, Bernhard, hauptschriftleiter, Wiesbaden
Hartmann, Heinr., Bauunternehmer, Stadtv. u. Kommunal-Landt.-Abgeordneter, Wiesbaden
Hessemer, Karl, Ziegeleibesitzer, Stadtv., Wiesbaden
Hillesheimer, Tapezierermeister, Wiesbaden
Hochhuth, P., Dr. med., Stadtverordneter, Wiesbaden
Hofmann, Karl, Pfarrer, Wiesbaden
Hüfner, Dr., Pfarrer, Wiesbaden
Jäger, Amtsrichter, Wiesbaden
Jung, Ernst, Kaufmann, Stadtverordneter, Wiesbaden
Jungermann, Dr. med., Sanitätsrat, Wiesbaden
von Kathen, Wiesbaden
Kettenbach, K., Dr., Syndikus, Wiesbaden
Kiy, Dr., Oberstudiendirektor, Wiesbaden
Kremers, Landgerichtsrat, Wiesbaden
Krücke, Georg, Rechtsanwalt, Wiesbaden
Lömpke, Oberregierungsrat, Wiesbaden
Meier, Karl, Stadtrat, Wiesbaden
Meuser, Ed., Dr., Wiesbaden
Otto, Henry, Dr. jur., Wiesbaden
Overbeck, Frau, Marie, Rentnerin, Wiesbaden
Overdyck, Excellenz, Stadtv., Wiesbaden
Peters, Erich, Dr. med., Wiesbaden
Peters, H. E., Schriftsteller, Wiesbaden
Pfarrius, August, Oberpostinspektor, Wiesbaden
Phillippi, Fabrikdirektor, Wiesbaden
Roether, Frau, Marie, Stadtverordn., Wiesbaden
Romeiß, Hermann, Dr. jur., Justizrat, Wiesbaden
Rudorff, Frl., Thekla, Wiesbaden
Sander, Georg, Bäckermeister, Stadtverordn., Wiesbaden
Schack, Ernst, Dr. med., Wiesbaden
Schneider, Rechtsanwalt, Dr. jur., Wiesbaden
Schrank, Dr. med., Sanitätsrat, Wiesbaden
Schuler, Alexander, Telegraphen-Obersekretär, Wiesbaden
Schübler, Pfarrer, Wiesbaden
Siebert, Fritz, Justizrat, Wiesbaden
Simon, Georg, Kaufmann, Wiesbaden
von Stein, Amtsgerichtsrat, Wiesbaden
Wallbot, Heinr., Dr., Ober-Studiendirektor, Wiesbaden
Wagner, Dr., Fritz, Studienrat, Stadtverdn., Wiesbaden
Wagner, Therese, Stadtverordn., Wiesbaden
Werner, Monteur, Stadtverordn., Wiesbaden

Asbach, Hermann, Fabrikant, Rüdesheim
Berninger, Heinrich, Fabrikant, Idstein
Boltendahl, Franz, Fabrikant, Rüdesheim
Bosing, Rechtsanwalt, Niederlahnstein
Christ, Phil., Landwirt, Kloppenheim
Crak, Ignatz, Hotelbesitzer, Erbach
Decker, H., Dörnberg, Vors. d. Kreisbauernschaft Unterlahn
Dinges V., Friedr., Landwirt, Bad Soden
Erbslöh, Siegfried, Fabrikant, Johannisberg
Erhardt, Jean, Hotelbesitzer, Rüdesheim
Eyring, Dr. med., Wallau
Goßmann IX, Landwirt, Kloppenheim
Grandjean, Hugo, Apotheker, Geisenheim
Groppler, Robert, Dr., Biebrich a. Rhein
Guckes, Breitbardt, Vors. d. Kreisbauernschaft Untertaunus
Herpell, Bürgermeister a. D., St. Goarshausen
Herz, Oberamtmann, Klarenthal
Kocher, Apotheker, Langenschwalbach
Konrad, Landwirt, Heringen
Korndörfer, Georg, Dr., Höchst a. Main
Kraft, W., Kaufmann, Biebrich a. Rhein
Lewin, Olga, Frl., Biebrich a. Rhein
Löckermann, Dr., Studienrat, Geisenheim
von Lohr, Robert, Fabrikant, Selters
Merten, Erasmus, Vors. d. Kreisbauernschaft, Erbenheim
Möllinghof, Dr. Studienrat, Idstein
Müller de la Fuente, Sanitätsrat, Schlangenbad
von Oettinger, Baron, Nat, Erbach
Passavant, A., Fabrikant, Michelbach
Pfeffer, Aug., Verlagsbuchhändler, Bad Ems
Pfeiffer, Dr., Sanitätsrat, Langenschwalbach
Reusch, Heinrich, Dies
Ritzel, Wilhelm, Bierstadt
Rittinghausen, Karl, Chemiker, Biebrich a. Rhein
Schäfer, Frau Kommerzienrat, Nievern
Schüler, Ed., Kaufmann, Nastätten
von Tautphäus, Standesbeamter, Biebrich a. Rhein
Thilenius d. Jüng., Dr. med., Bad Soden
Wahlmann, Dr. med., Oberarzt, Landes-Heil- und Pflege Anstalt Eichberg.

Wer **Deutschland im Ausland** nicht jeden Rest von **Ansehen, Achtung und Kreditfähigkeit rauben will,** F322

bleibt am 20. Juni zu Hause!!

Deutschnationale Volkspartei.

9311

ist nach Umstellung auf Telephon-Selbstwahl die neue Rufnummer für unsere sämtlichen Amtsleitungen.

Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20.

Autotaxameter — Privat-Automobile

— Tag- und Nachtbetrieb — 1043

20 Prozent Preisermäßigung.

Die Zeit macht Sie ärmer!

Mögen Sie Besitzer einer Fabrik, einer kostbaren Villa, eines Zinshauses, eines Einfamilienhäuschens oder nur einer Wohnungseinrichtung sein — stets ist Ihr Eigentum bedroht durch die Zeit. Sie nagt unablässig innen und außen an Wänden, Decken, Fußböden und Möbeln. Wollen Sie diese zerstörende Wirkung der Zeit ausschalten, so lassen Sie rechtzeitig Farbe und Lack anwenden!! Wir liefern Ihnen sämtliche streichfertige Oelfarben, Lack und Emaillelackfarben in allen Tönen zum Anstrich von Fußböden Küchenmöbeln Möbeln und Gartenmöbeln Rostschutzfarben zum Anstrich von Eisenwerk landwirtschaftlichen Geräten usw. — Durch den **direkten Import** von Rohstoffen und **eigene** Fabrikation sind wir in der Lage, Sie billigst zu bedienen Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie; es wird Sie freuen zu hören, wie niedrig die Kosten für sämtliche Anstriche sind.

Nichtstreichen kostet Geld!

August Rörig & Co.

Wiesbaden, Marktstr. 6. – Telephon 2500.

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze. 491

Emil Hees

vorm. C. Acker

Gr. Burgstr. 16

Fernsprecher 57

		¾ Flasche
Ia Apfelwein		—.35
„ „	Borsdorfer	—.40
„ „	Export	—.45
„ Apfel-Sekt		2.—

Apfelwein-Preise ohne Glas.

Sämtl. Deutsche Schaumweine

zu Original-Preisen

(¾ Fl. 3.—, 4.—, 5.— und höher)

bis 1. Juli steuerfrei!

50/1 Flaschen per Haushalt brauchen nicht nachversteuert zu werden.

1030

Wieder frisch eingetroffen!

Die allerfeinste Qualität

Gefrier-**Mastochsenfleisch** **70** Pfg.

ohne Unterschied zum Kochen u. Braten Pfund nur

Ferner fr. gem. Ochsenfleisch Pfund 80 bis 90 Pf.
Hüfte, Lenden und Roastbeef, nur zart, Pfund 1 Mk.
Fr. zartes Rindfleisch, auch die schönsten Bratenstücke, Pfund 60 Pf.
Prima mager Schweine-Bauchläppchen Pfund 90 Pf.
Prima Schweinebraten, Schinken, Pfund 1.10 Mk.
Kleinsolver Pfund 60 Pf., Haspel Pfund 90 Pf.
Außerdem von 22 frischen fetten Landkälbern Brust, Ragout und Nierenbraten Pfund 80 Pf.
Kalbskeule und Koteletts Pfund 1.— Mk.
Schw. Kalbshachsen Stück 1.— Mk.
Frikandeau für Schnitzel, ohne Knoch., Pfd. 1.50 Mk.
Sowie sämtliche frische gute Wurstwaren.

Großmetzgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. — Telephon 6347.

Telephonische Bestellungen bis 8 Uhr vorm. erbeten.

Großer Fleischabschlag

Frisches Rindfleisch, alle Stücke, auch die feinsten Bratenstücke, Pfund 60 Pf.
Hackfleisch, im Laden elektrisch gemahlen, Pfd. 80 Pf.
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke Pfund 80 Pf.
Frisches Schweinefleisch zum Braten,
Schinken Pfund 98 Pf., Kammstück Pfund 1.10 Mk.,
Koteletts Pfund 1.30 Mk.
Frischen dicken Speck Pfund 85 Pf.
Frisches Kalbfleisch Pfund 80, 90 Pf. und 1.— Mk.
Schweine-Fleischwurst Pfund 80 Pf.
Hausmacher Leberwurst Pfund 1.— Mk.
Hausmacher Blutwurst Pfund 80 Pf.
Schinkenwurst Pfund 1.— Mk.
Mettwurst Pfund 1.20 Mk.
Selbstgesalzenes Schweinefleisch Pfd. von 50 Pf. an.
Geräucherten Speck und Schinkenspeck billigst.

Hugo Keßler, Hellmundstraße 22.

Metzgerei Berney

Empfehle:

Frisches zartes Rindfleisch . . . . . 60 Pf.
Frisches zartes Ochsenfleisch . . 80—90 Pf.
Prima Kalbfleisch . . . . . 90 Pf. bis 1 Mk.
Prima Rindswürstchen . . . . . 80 Pf.

10 Mauergasse 10.

Reh! Reh!

Rehrücken . per Pfd Mk. **1.80**
Rehkeulen . „ „ „ **1.80**
auch im Ausschnitt.
Rehbüge . . . . . per Pfd. Mk. **1.20**
Rehragout . . . . . „ „ „ **0.90**
Prima junge Gänse „ „ „ **1.60**
„ „ **Enten** „ „ „ **2.20**
„ „ **Hähne** „ „ „ **2.10**
Suppenhühner . . . „ „ „ **1.60**

Jac. Häfner

Wild- u Geflügelhandlung

Marktplatz 1, Telephon 111.

Für die Badezeit!

Kinder-Bade-Anzüge versch. Farben . . . . . von **1.25** an
Damen-Bade-Anzüge 3.40 3.00 . . . . . **2.00** m. Röckchen 6.50 5.50 . **3.30**
Herren-Bade-Anzüge 2.80, 2.60, **2.40**
Frottier-Tücher 50/100 **2.50** **Frotté-Bade-Tücher** 100/100 **4.75** 125/160 **9.00**
Bade-Hauben von **1.60** an. 1045

VULPIUS
MARKTSTRASSE 30
ECKE NEUGASSE

Restaurant „Lese-Verein"

Kath. Kasino

Sonntag, den 20. Juni:

Kirchweihfest

Von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert

Die Veranstaltung findet bei ungünstiger Witterung in sämtlichen Räumen des Hauses statt.

Von 8 Uhr abends im oberen Saale: TANZ!
Prima Speisen u. Getränke.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Karl Höhler.**

Gaststätte

Mutter Engel

◆ wieder eröffnet ◆

In den oberen Räumen:

Erstklassiges Künstler-Konzert

Geschäfts-Eröffnung!

Mache meinen werten Freunden, Bekannten, Nachbarschaft bekannt, daß ich am **Samstag, den 19. Juni, 6 Uhr abends,** das Lokal, früher „Zu den 3 Hasen", jetzt

Bayrisches Bürgerbräu

eröffne, verbunden mit **Schlachtfest** und großer **Eröffnungsfeier** unter Mitwirkung von
Else Mirano — Willy Klein
Edy der Schöne (früher Weißes Röß'l) — Komiker ? ? ?

Es ladet freundlichst ein Inhaber **H. Rohmann.**

Den modernen

Bubikopf

erhalten Sie bei

Dette, Michelsberg 6.

Allerfit. deutsche
Süßrahm-Butter
erstklass. Molker. aus pasteurisierter Sahne.
Pfd. 190 Pf.
Holländische
Pfd. 200 Pf.
Blütenweißes, garant. reines
Kokosschmalz
Pfd. 62 Pf.
bei je 5-Pfd.-Abnahme 3 Pf. billiger.
Schwanke
Nachfolger
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 414.

Lange
LANGGASSE 23

Trikolinehemden

Ausnahme-Preise: **9.75**

Mk. 12.75, 10.75,

1050

Verkaufe morgen Samstag
Ochsen-, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
besonders billig.
Metzgerei Baum, Wellritzstraße Ecke Schwalbacher Str.
— Telephon 6167. —

Der billige Fleischverkauf wird fortgesetzt:
Kalbfleisch, Ragout, Pfund 80 Pf.
Nierenbraten Pfd. 90 Pf.
Keule u. Schnitzelstücke Pfund 1.— Mk.
Schweinefleisch, Bauchlappen 90 Pf.
Schweinebraten Pfund 1.10 bis 1.30 Mk.
Ochsenfleisch, sehr schön, Pfund 1.— Mk.
Fite. Hausm. Leber- u. Blutwurst ¼ Pfd. 25 Pf.
Echter Hausmacher Preßkopf und feine Mettwurst. ¼ Pfund 40 Pf.
Metzgerei Straub, Bertramstraße 17 Telephon 2089.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich.
Luisenstraße 42 ○ ○ ○ ○ Staatstheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag:
(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Zollfreies Arg. Mastochsenfleisch

frisch eingetroffen
per Pfd. 70—80 Pfg.
Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung zu billigsten Preisen.
Hellmundstr. 21 **Metzgerei Rücks** Hellmundstr. 21

Restaurant Falstaff

— Das Haus der guten Küche —
Moritzstraße 16
eine der schönsten Straßen Wiesbadens.
Reichlichst schnellste Verbindungsmittel mit allen Theatern.

Nach dem Theater nur ins Falstaff.

Sonntag, den 20. Juni:
Doppelte Fleischbrühe mit Mark
Hühnerfrikassee, garniert oder Schweinebraten mit neuen Kartoffeln u. Frühlingssalat u. Schlagsahne mit Erdbeeren.

Künstler-Konzert Samstag, Sonntag.

Pokal-Weine erster Häuser.
Erstkl. Wormser Biere. Kulmbacher Bockbier.
Motto: Kost' uns'res Weines Feuer, sing' mit Begeisterung mit uns rheindeutsche Lieder und Du wirst wieder jung!
Es empfiehlt sich bestens
W. Prengel und Familie.

Privat-Mittagstisch

12 Marktstraße 12, 2. Stock.
Gedecke v. 80 Pf. an, 4—5 Gänge nach Wahl. ff. Küche
Kein Bedienungszuschlag. Speisezeit v. 12—3½ Uhr

Seidenstoffe

für Kleider und Mäntel, neueste Modefarben staunend billig. Konfektion auf Teilzahlung

Seidenspinner
Häfnergasse 12. Kurviertel.

Ischias

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigkeit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetische Spezialbehandlung nach Dr. Müller-Zürich
Salus-Institut
Luisenstr. 4, Part.
Aerztliche Sprechstunden täglich außer Sonntag von 11—12½ Uhr
Telephon 203.

Chausseehaus

Restaurant u. Café.
schöner schattiger Garten, F203
reichh. Speisekarte, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mäß. Preise.

Pickelu Mitaffar
habe ich durch Schaumer-Lagen den Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** beseitigt. K. K. in G. Per St. M. —.65, 50% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth. Drog. u. Parfüm.

Roter Ziegelsand
für Sport- u. Spielplätze liefern prompt
Ziegelwerke Igstadt G. m. b. H.,
Telephon 160.

über **100** Offerten

die auf eine Anzeige im „Wiesbadener Tagblatt" eingehen, sind

keine Seltenheit

Sie sprechen am besten für den **großen Erfolg** und die **außerordentliche Wirksamkeit** der Anzeigen im

„Wiesbadener Tagblatt"

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 20. Juni 1926.

Marktkirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Pfr. Dr. Meinecke. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. Rumpf. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Dr. Meinecke.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Landeskirchenrat D. Veesenmeyer. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl: v. Bernus.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Hauptgottesdienst: Landeskirchenrat Merz. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Philippi. — In der Aula am Boseplatz: Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Pfr. Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: v. Bernus.

Lutherkirche. Vorm. 8.30 Uhr Jugendgottesdienst: Dr. Michel. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Hofmann (Mitwirkung des gem. Chors des Vereins christl. junger Männer). Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, den 22. Juni 1926, abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Pfr. Hofmann.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfr. Bols.

Pavillon Mascotte

(im Hotel Wilhelma)

Ecke Wilhelm- u. Sonnenberger Str. — Tel. 190 u. 2939.

Nach Renovation und unter neuer Leitung

Samstag, den 19. Juni 1926, abends 8½ Uhr:

Grosser Elite-Abend

mit **Claire Feldern a. G.**

Deutschlands beste Parodistin am Flügel.

Außerdem:

Irmgard Arenz, Spitzentänzerin
Philine Wengerdt vom Nelson-Theater Berlin
Fini Hausen, Ballettmeisterin
Gesdw. Prinz, Tanzattraktion
Hans Horowitz, Stimmungssänger u. Conférencier.

Kapelle: **Dolly Tambico.**

Mittwochs, Samstags und **Sonntags:**

5-Uhr-Tee.

Restaurant „Klosterschenke" Klarenthal.

Samstag 8½ Uhr:

Nachtfest.

Sonntag von 4 Uhr ab Tanz.
Eintritt und Tanz frei.

Restaurant Germania,

Platter Straße 172.

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Fr. A. Nitzel.

Empfehle: **Kalbfleisch**

Hachsen	per Pfd. Mk.	0.90
Brust	„ „ „	1.00
Bug und Nierenbraten	„ „ „	1.10
Kalbskeule	„ „ „	1.20
Schweinefleisch		
Bauchlappen mit Beilage	„ „ „	1.10
Schinkenstücke mit Beilage	„ „ „	1.20
Koteletts und Kammstück	„ „ „	1.50
Ochsenfleisch	„ „ „	1.20
Prima hausm. Leber- u. Blutwurst	p. ¼ Pfd. Mk.	0.25
ff. Teewurst und Zungenwurst	„ „ „ „	0.40
„ Aufschnitt mit Schinken, Rouladen usw.	„ „ „ „	0.50

Metzgerei und Aufschnittgeschäft **Theodor Quint**
Albrechtstraße 2, Ecke Nikolasstr., Telephon 2752.

Freiwillige Feuerwehr Bierstadt.

Fest-Programm

zum

25 jährigen Jubiläum.

Samstag, den 19. Juni 1926

8½ Uhr abends: Fackelzug sämtl. Vereine durch die Ortsstraßen, **Großer Festkommers.** Begrüßungs-Ansprache — Ehrung der **Jubilare** — **Gesangsvorträge** — Turnerische Vorführungen.

Sonntag, den 20. Juni 1926

6 Uhr morgens: Weckruf.
7 Uhr morgens: Ehrung der gefallenen Kameraden auf dem Friedhof.
8 Uhr morgens: Abholen der auswärtigen Wehren.
8½ Uhr morgens: Bezirksversammlung im Saalbau **„Zur Rose", Besitzer: Kamerad** Hans Schiebener.
11½ Uhr vorm.: **Uebung der Freiwilligen Feuerwehr Bierstadt am Kirchplatz,** gleichzeitig Vorführung der Kreismotorspritze.
1½ Uhr nachm.: Aufstellung des Festzuges und der Gruppenwagen, Hofmannstraße, Taunusstraße, Bierstadter Höhe.
2¼ Uhr nachm.: Marschbewegung des Festzuges durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Dortselbst Begrüßung durch den Vorsitzenden und die Behörden. **Musikvorträge auf dem Festplatz.**

Abends: Ball

in den Sälen **„Zum Adler", „Zur Rose",** und **„Zum Bären".**

Montag, den 21. Juni 1926

10 Uhr vorm.: Frühschoppen-Konzert auf dem Festplatz.
2½ Uhr nachm.: Festzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. — Dortselbst Tanz, Volksbelustigung, Kinderspiele.

NB. Zugordnung: Die Wehren marschieren in Gruppenkolonnen zu 4 Mann, der jeweilige Führer an der Spitze der Wehr. F 370

Rauchen im Zuge verboten. Damen marschieren nicht mit.

KAMMER LICHTSPIELE

WIESBADENS SCHAUBURG DER ERSTEN QUALITÄTSFILME

TAUNUSSTR. 1 FERNRUF 140

!! Das ausverkaufte Haus ist der beste Beweis des Erfolges !!

Henny Porten

in

Rosen aus dem Süden

Jeder Besucher erhält ein Geschenk.

Erstkl. Beiprogramm! Großes Orchester!

Wir bitten höflichst, die beiden Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen, da die Abend-Vorstellung stets sehr früh ausverkauft ist.

Anfang **4, 6¼** und **8½** Uhr.

Lyzeum II (Boseplatz) in Wiesbaden.

Samstag, 19. Juni, abends 8 Uhr

spricht

Reichstagsabgeordneter

von Lindeiner-Wildau

über: F 322

Recht oder Raub?

Deutschnationale Volkspartei.

Vorbeholtene Plätze auf der Geschäftsstelle und am Saaleingang.

Hansa-Hotel

und

Terrassen-Restaurant

Jeden Abend ab 7 Uhr:

Künstler-Konzert

Künstler-Trio **J. Gimbel.**

Abendessen am Samstag, den 19. Juni:

Kraftbrühe mit Markklößchen
Limandschnitte, geb., sce. tartar
Kartoffelsalat
Mastbuhn nach Toulouser Art
Mokka-Bombe

Mittagessen am Sonntag, den 20. Juni:

Kraftbrühe nach Frühlings-Art
Seezunge a la Duglere
neue Kartoffeln
Schweinerücken, garniert
Noisettekartoffeln
Hansa-Bombe

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Kraftbrühe Royal
Steinbutt, in Butter geröstet
neue Kartoffeln
Rehkeule m. Rahmtunke, Preiselbeeren
Kartoffelcroquettes
Erdbeer-Eis mit Waffeln

Pilsner Urquell. Münchner Löwenbräu.

Anerkannt gute Küche und Keller.

1 Glas Sekt (M. M. extra) mit Erdbeeren oder Pfirsich . . . . Mk. 1.-

Thalia

Die letzten 3 Tage!
Das hervorragende Filmwerk!

Die aus erster Ehe

Eine ergreifende Tragödie in 8 Akten.
Regie: **Jacques Feyder.**

Als zweiter Hauptfilm:

Ehemann auf Zeit

Tolle Komödie in 6 Akten
mit **Sid Chaplin.**

Die aktuelle Trianon-Wochenschau.

Anfang 4 Uhr,
letzte Abendvorstellung 8¼ Uhr.

Gesang-Verein **Neue Concordia**
Wiesbaden.

1866 **60** 1926

jähriges Jubiläum

Protektor: Herr Regierungspräsident Ehrler.
Festvorsitzender: Adam Kuhn.
Chormeister: Herr Lehrer Fr. Schweinem.

Festfolge:

Samstag, den 19. Juni, abends 8 Uhr: **Kommers** im Turnerheim, Hellmundstr. 25.
Sonntag, den 20. Juni, vormittags 9½ Uhr: **Akademische Feier** im Turnerheim, Hellmundstraße.
„ nachmittags 1½ Uhr: **Aufstellung** des **Festzuges** auf dem Luisenplatz.
Abmarsch 2 Uhr nach dem Festplatz Atzelberg.
Dortselbst:

Großes Volks-Sängerfest.

Montag, den 21. Juni, nachm. 3 Uhr: **Volks- und Kinderfest. Juxplatz. Ia Tanzfläche.**
Juxplatz. Der Festausschuß.

Soll man heiraten

?

Central-Lichtspiele

Ecke Kirchgasse 18, Luisenstraße 41

Meister der Stimmung
Hubert Trost
morgen Samstag und **Sonntag**
im
Weinhaus Bender
Gerichtsstraße 5.

Nächste Gesellschaftsreise
„5 Tage in Paris"
am Donnerstag, den 24. Juni 1926.
Klasse A: Mk. 75.—
Klasse B: Mk. 120.—
Teilnehmerkarten zu haben bei
Ernst Hillert, Wiesb., Nikolasstr. 10, Tel. 3703,
Annoncen-Exp. **Gless**, Wiesbaden, Rheinstr. 27,
Zigarrengesch. **Fromholz**, Wiesb. Kranzpl. 3/4.

Kurhaus Wiesbaden

Samstag, 19. Juni 1926, ab 8 Uhr:

Sommernacht-Fest

verbunden mit Illumination des Kurgartens.
Von 8—9 Uhr:
Konzert des Städt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

Tanz im Freien.

Erstklassige Jazz-Kapellen.
Polonäse um den Weiher!
Gondelfahrten! **Scheinwerfer!**
Tanzleitung: **Julius Bier.**
Anzug: **Sommerkleidung.**
Eintrittspreis: 3 Mark, für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 1.50 Mk. Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 50 Pf. F310

Bei ungeeigneter Witterung:
Ball in den Sälen.

Täglich: 4, 6¼, 8½ Uhr

Film-Palast
„Westfalia"
Telefon 6029 Schwalbacher Strasse 8

Täglich der Glanzspielplan.

Venezianische Liebesabenteuer

in 6 Akten.

Das Theater der erlesensten Programme!

!! Das Theater des guten Publikums !!

Ein Film der Gegensätze.
Armut bei der geduldigen, verarmten Bevölkerung. Schlemmerei und üppiges Leben bei der internationalen Schieberwelt, dem reichen Reisepublikum, das die Luxushotels Venedigs bevölkert.
In den Hauptrollen:
ARLETTE MARCHAL / MARGARETE SCHLEGEL / MARIA MINZENTI / JACK MYLONG-MUNZ / C. H. SCHNELL / HUGH MILLER / JOHN STUART / BEN FIELD EVA WESTLAKE
Ferner
Ein lustiges Beiprogramm
und die neuesten
Kreuzworträtselspiele im Film Nr. 1
Jeder Theaterbesucher erhält nach Kauf der Eintrittskarte eine Karte, die das Schema des jeweiligen Rätsels zum Ausfüllen enthält. Nach 14 Tagen läuft der Auflösungsfilm und werden die ersten eingehenden richtigen Lösungen durch kleine Geschenke prämiiert.
Außerdem:
Die Deuligwoche, das Neueste aus aller Welt.

Eintrittspr. RM. 1.-, 1.50, 2.-

Dépôt Exclusif des Parfums Caron-Paris

Nuit de Noël, Tabac blond, Narcisse Noir, N'aimez que moi, L'Infini.

Größte Auswahl und billigste Preise sämtlicher Parfüms des In- und Auslandes finden Sie in der

Monopol-Parfümerie Wilhelmstr. 8.

Inh. Wilh. Müller — vis-à-vis der Dresdner Bank.

Restaurant „Zur Hauptwache"
Faulbrunnenstr. 8. Telephon 1842

Morgen Samstag:
Metzelsuppe.
Empfehle meinen bürgerl. Mittagstisch.
Es ladet ein **Fr. Berberich.**

Bubikopf
Variation
ausgeführt von
Paul Kühn
Coulinstraße 3
Telephon 3097.

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, 19. Juni.
Madame Butterfly.
Japanische Tragödie in 3 Akten. Musik von Giacomo Puccini.
Musikal. Leitung: Willy Krauß.
Cho-Cho-San gen. Butterfly Johanna Klemperer
F. B. Linkerton . H. Kuppinger
Kate Linkerton L. Grumbacher
Sharpless . . . . . Carl Köther
Goro Nakodo . Heinrich Schorn
Suzuki, Dienerin . J. Harth g. K.
Der Fürst Yamadori Th. Jentes
Der Onkel Yakusihi . Hch. Grenz
Der Onkel Bonze . Fritz Mechler
Die Mutter Butterflys C. Delmar
Die Tante . . . . . Ella Thon
Die Base . . . . Anna Werner
Kaiserl. Kommissar . F. Wenzel
Der Standesbeamte H. Nerking
Das Kind „Kummer" . E. Wiehler
Nagasaki. — In unserer Zeit.
Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende geg. 10 Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, 19. Juni.
10. Vorstellung Stammreihe 5
Der Glückspilz.
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Rickelt.
In Szene gesetzt v. M. Adriano.
Reinhold Ohlsen . Kurt Sellnick
Walter Wachtel Bernh. Hermann
Brown . . . . Gustav Schwab
Jean Ohlsen . Guido Lehrmann
Ulrike Ohlsen . Ottilie Gerhäuser
Grete Ohlsen . . . Lore Gemmi
Justizr. Ohlsen Dr. P. Gerhards
Aurelie Ohlsen . . Marga Kuhn
Müller . . . . . Hans Bernhöft
Dr. Werner . . . Gustav Albert
Dr. Heuer . . . Hans Jeglinger
Otto . . . . . Paul Wiegner
Biermann . Wolfgang Langhoff
Jakob Levi . . . Max Adriano
Adelheid von Rummersdorf Marie Doppelbauer
Ein Käfer . . . August Schwabe
Ein Kellner . Werner Rogemann
Ein Stubenmädchen Marianne Bürger
Gillmann . . . Edmund Koffeg
Blunk . . . . . Walter Renns
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 7.30. Ende gegen 10 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 19. Juni.
Vormittags 11 Uhr:
Promenade-Konzert
des Städt. Kurorchesters in den Kochbrunnen-Anlagen.
Leit.: Konzertmstr. O. Niesch.
1. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von F. v. Suppé.
2. Türkische Scharwache von Th. Michelis.
3. Fantasie aus der Oper „Thais" von J. Massenet.
4. Vergissmeinnicht, Intermezzo von E. Macbeth.
5. Rote Rosen, Walzer von F. Lehar.
6. Bannerweihe, Marsch von F. v. Blon.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 19. Juni.
Nachmittags 4 Uhr:
Konzert
des Städt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor Herm. Irmer.
1. Ouvertüre zu „Stradella" von F. v. Flotow.
2. Polonäse, A-dur von F. Chopin.
3. Suite aus dem Ballett „Esmeralda" von R. Drigo.
4. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" von Jacques Offenbach.
5. Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.
6. Meditation von J. S. Bach-Gounod.
7. Perles aus Meyerbeers Oper von A. Schreiner.

Ab 8 Uhr bei geeigneter Witterung:
Sommernachtfest.
Verbunden mit Illumination des Kurgartens. — Tanz im Freien. Erstkl. Jazzkapelle. usw. usw.

Von 8 bis 9 Uhr.
Konzert
des Städt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
1. Ouvertüre zu „Die schöne Galathée" von F. v. Suppé.
2. a) Menuett, b) Ungarisches Rondo von Jos. Haydn.
3. Mein Traum, Walzer von E. Waldteufel.
4. Ouvertüre zu „Die weiße Dame" von A. Boieldieu
5. Potpourri aus „Der Vogelhändler" von C. Zeller.
6. Turner-Marsch.

Bei ungeeigneter Witterung: Ball in den Sälen

Rundfunk-Programme

Samstag, den 19. Juni.

Frankfurt (Welle 470). 8.30—4 Uhr. Die Stunde der Jugend. Liedervortrag Frankfurter Schulen. 4.30—5.45 Uhr Konzert. Wunsch-Ki. 5.45—6.05 Uhr Die Lesestunde für die reifere Jugend. „Aus der Chronik eines sterbenden Schülers". 6.15—6.45 Uhr Der Briefkasten. 6.45—7.15 Uhr Vortrag: Die Aufwertung von Industrie- u. Kommunal-Obligationen, Pfandbriefen und Sparkassenguthaben. 7.15—7.45 Uhr Vortrag: Intuition und Konfusion. 7.45—8.15 Uhr Vortrag: Alten Reg. 8.15 Uhr Konzert des Sängerchors des Turnvereins Offenbach a. M.

Stuttgart (Welle 446). 2 Uhr Schallplatten-Konzert. 3 Uhr Märchenstunde. 4 Uhr Tanzmusik. 6.15 Uhr Dramaturgische Funkstunde. 7 Uhr Uebertragung der Jahrhundertfeier des Liederkranzes Göppingen. Anschl. Funkbreitl.

Berlin (Welle 504). 4.30 Uhr Eupetania. 5 Uhr Nachmittags-Konzert. 6.30 Uhr Teemusik aus dem Hotel Adlon. Anschließend: Ratschläge fürs Haus. 6.50 Uhr Vortrag: Aus der Geschichte der Kochkunst. 7.15 Uhr Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 7.50 Uhr Das Schaffen des Künstlers. 8.30 Uhr Populäres Konzert. 10.30 bis 12 Uhr Tanzmusik.

Fotografie für wenig Geld ist das 6 Karten von 2.90 an 6 Kabinetts v. 4.90 an **schönste Geschenk**

Samson & Co.
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider
Sonntags nur von 9½—2 Uhr geöffnet

Rufen Sie **3888** an
bei Bedarf eines Personenautos
Erstklassige Wagen — Zuverlässige Fahrer
Billigste Berechnung.
Auto-Vermietung **Louis Röhrig**
Platter Straße 92

Billiger
Lebensmittel-Verkauf!

Gemüse- und Fisch-Konserven

Erbsen mit Schinken	Mk. 0.60	per	Kilodose
Erbsen mit Wurst . .	„ 0.50	„	„
Junge Karotten . . .	„ 0.70	„	„
Junge Karotten . . .	„ 0.40	„	Pfunddose
Grüne Bohnen Ia . .	„ 1.—	„	Kilodose
Junge Erbsen Ia . .	„ 1.—	„	„
usw.	usw.		

Bordeaux- und Burgunder-Weine
zu ermäßigten Preisen.
Gratis-Zugaben
beim Einkauf von Mk. 2.— an.
G. Payen
Wein- und Lebensmittelgeschäft
Büdingenstraße 4
(beim Kaiser-Friedrich-Bad).

Nuarol u. Nuarin „Die besten Lederfarben" in allen Farben am Lager.
ges. geschützt
Garantiert unabfärbbar, dauerhaft, wetterfest und unschädlich für das Leder, auch für Spaltleder, Kunstleder, Vulkanfibre u. Pergamaid verwendbar
Fabrikniederlage und Alleinverkauf:
Sattlerei Zahn, Hellmundstraße 38.
Daselbst werden
Autopolsterungen, Ledermöbel, Ledertaschen, Koffer und Schuhe auf- und umgefärbt unter Garantie.

Total-Ausverkauf
billiger Lederwaren und Reisekoffer.

Besuchstaschen, groß	von Mk.	1.50	an	echt Leder
dto. klein	„ „	0.60	„	
Brieftaschen	„ „	1.00	„	
Portemonnaies	„ „	0.50	„	
Rucksäcke	von Mk.	1.75	an	
Koffer	„ „	3.00	„	

Nerostr. 8, kein Laden.

Auch bei Ihnen kann es brennen,
wenn Sie Benzin od. ähnl. Fleckenreinigungsmittel benutzen. Gebrauchen Sie dafür
Deraffin 1001
das nicht feuergefährl. Fleckenreinigungsmittel
Deraffin entfernt Schmutz, Fett, Harz.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Schirme
Größte Auswahl
Exakte Ausführung
Bender, 15 Roonstr. 15.
Kein Laden.
Niedrigste Preise.
Rep. Ueberz. Modern.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 16. Juni: Privatier Karl Ernst, 59 J. Kind Fritz Hans Schröder, 20 St. 17.; Kind Amalie Möcks, 6 Mon. Ehefrau Maria Bolz, geb. Rieger, 33 J. Ingenieur Rudolf Steinlein, 51 J.

Gestern vormittag 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber herzensguter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Philipp Mohr
Verwaltungs-Sekretär a. D.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lina Mohr, geb. Weidmann
und **Kinder.**

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 68.

Die Beerdigung findet am 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Am Donnerstag früh verschied nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Bode

im blühenden Alter von 39 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Bode und Kinder,
Familie Michael Bode,
Familie Karl Stein.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. Juni, vormittags 9¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Kranzspenden dankend verbeten.

Am 17. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager unser

Verbandsangestellter

Hermann Bode

im Alter von 39 Jahren.

Wir verlieren in dem allzufrüh Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter und Berater, der seine ganze Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit, verbunden mit reicher Erfahrung, in nimmermüder Energie in den Dienst unserer Organisation und der Arbeitnehmerbewegung stellte.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Einheitsverband
der Eisenbahner Deutschlands
Ortsgruppe Wiesbaden.

Wiesbaden, den 17. Juni 1926.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 19. Juni, vormittags 9¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Seinem schweren Leiden erlegen ist unser Genosse und treuer Mitkämpfer

Hermann Bode.

In ihm verlieren wir einen der beliebtesten Führer der Wiesbadener Arbeiterschaft und zugleich einen Kameraden, der in Not und schweren Stunden sein Ganzes einsetzte für seine Mitmenschen.

Sein Name wird allen unvergeßlich sein! F 370

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.
Gewerkschaftskartell Wiesbaden.
Sozialdemokratische Partei, Wiesbaden.
Gewerkschaftshaus, Hausverwaltung.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.
Verein der Freidenker für Feuerbestattung E. V.

Die Einäscherung findet am Samstag vormittag 9¾ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

für alle Berufe in bekannt bester Ausführung zu heute billigsten Preisen, bei rasch. Ablief. Meine Arbeit ist nicht zu übertreffen. Ein Versuch überzeugt.
Scheren schleift
G. Eberhardt
Messerschmiedemeister
46 Langgasse 46.

Zum Wandern

und Klettern trägt die Dame aus Wiesbaden natürlich
Schwenck-Strümpfe
die sind stabil, wetterfest, gut sitzend, kleidsam und wie bekannt

sehr billig

Echt ägypt. Mako schwarz und alle Modefarben	1.95
Seidenflor vorzügliche, kräftige Qualität	2.25
„Elbeo" Seidenflor mittelstark die Qualitätsmarke	3.30
Reine Wolle feine haltbare Qualität	4.50
Reine Wolle kräftige, gestrickte Ware	6.50

Schwenck
Mühlgasse 11-13
K57

Seltenes Angebot!
Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.
Günstig für Wiederverkäufer
J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Danksagung.

Da es mir nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die mir bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes zuteil wurden, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank.

Frau Lina Enders, Wwe.

Wiesbaden, den 18. Juni 1926.

Hühneraugen groß u. klein, beseitigt **Kukirol** allein
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung 70 Pfg.
Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad
Drogerie Ilexi, Michelsberg 9; **Central-Drogerie,** Friedrichstraße 16; **Drogerie Göttel,** Michelsberg 29; **Drogerie Hygiea,** Moritzstraße 24; **Drogerie Jünke,** Kaiser-Friedrich-Ring 30; **Drogerie Lilie,** Moritzstraße; **Löwen-Drogerie,** Wellritzstr. 27; **Luxemburg-Drogerie,** Kaiser-Friedr.-Ring 52; **Drogerie Machenheimer,** Bismarckring; **Merkur-Drogerie,** Friedrichstraße 9; **Scharnhorst-Drogerie,** Scharnhorststraße 1a; **Drogerie Schlemmer,** Nerotalstraße 26; **Schloß-Drogerie,** Markt 9; **Westend-Drogerie,** Sedanplatz 1.